

abg. von Mecklenburg-Schwerin vom 4. März 1909 habe in Mecklenburg die Hoffnung erweckt, es werde mit den dortigen traurigen verfassungsrechtlichen Zuständen nun doch endlich einmal ein Ende haben. Die Hoffnung sei aber eine traurige gewesen. Was vorgeschlagen wurde, sei auch nur lediglich eine etwas abwandernde handliche Verfassung, und selbst diese Änderungen seien der Rittershaft noch zu viel gewesen. Der mecklenburgische Ritter sage kurzweg: Ich will nicht! Drage man nach den Gründen, so habe die Antwort einfach zu lauten: „obwohl los ist.“ Die konstitutionelle Idee hat die Welt erobert — auch hier in der Finanzkommission —, sollte sie das vor Mecklenburg halten machen? Die mecklenburgischen Ritter widerleben sich hartnäckig einer Repräsentativ-Verfassung. Die Grenze ihres Einigkeitskommens wollen sie, wie sie sagen, selbst befrimmen. Dieses „Einigkeitskommens“ aber kennt man in Mecklenburg; es erscheint sich in dem Worte: „Es bleibt alles da oben!“ In Mecklenburg ist mit dem ritterhaften Güte das Mandat verbunden, läufig sei heute noch das höchste Recht, das der Gelehrte. Außland, Personen, die Türkei hätten ihre Verfassung, nur Mecklenburg nicht. Gewiss habe der alte mecklenburgische Landtag manches Gute zum Wohl der Allgemeinheit geschaffen, aber der wirtschaftliche Fortschritt sei verlangsamt. Entwicklungsmöglichkeiten seien immer aufgehoben worden. Kein deutsches Land sei so dünn besiedelt wie Mecklenburg. Der mecklenburgische Landwirt sei nicht Herr auf seiner Scholle. Da zu der Bildungsstand. Wo bleiben die Eisenbahnen, die Kanalpolitik und nun erst gar die Schule? Da schreite der Fortschritt an dem Hellen der Ritterhaft. Hellen bündigende Vorstellungen nicht, dann müsse ein Reichstag kommen. Unser Präsident hat dem Präsidenten des jungtürkischen Parlaments ein Glückwunschkogramm gesandt: Was den Turken recht sei, sei den Mecklenburgern billig. (Heiterkeit. Beifall links.) — Staatssekretär von Betsmann-Hollriegel: Neues kann in der Sache nicht vorgebracht werden. Daß die mecklenburgische Verfassung fortgebildet werde, wünschen große Parteien im Lande, und auch der Bundesrat hat schon 1873 seinen Standpunkt geäußert. Im Vordegrund steht aber doch die politische Frage, ob das Reich sich entzüchten werde, seine Machtbare gegenüber dem inneren Verfassungskreis der Einzelstaaten anders abzustufen, als es in der Reichsverfassung begründet ist. Eine derartige grundlegende Änderung des Verfassungsgesetzes liegt nicht in der Absicht der verbündeten Regierungen. Das hindert sie aber nicht, an der Erarbeitung festzuhalten, die sie 1873 ausgeworfen haben. (Heiterkeit links.) Der bisherige Vertreter der Angelegenheit kann nicht einem endgültigen Schluß der mecklenburgischen Verfassungsbewegung gleich erachtet werden. Gerade der gegenwärtige Augenblick bietet deshalb auch den verbündeten Regierungen keinen besonderen Anlaß an der Erarbeitung der Erwartung zu zweifeln, wobei sie den Wunsch haben, daß es der großerzoglichen Regierung gelingen möge, die lang umstrittene Frage in naher Zeit zum Abschluß zu bringen. Mecklenburgischer Bundesbevollmächtigter, Generaldirektor v. Brandenstein: Die mecklenburgischen Regierungen halten es für ein dringendes Bedürfnis, der gesamten Bevölkerung die Beteiligung an der Gesetzgebung und an der Feststellung des Staatshaushaltsetats zu gewähren, deshalb haben sie den Verfassungsentwurf dem Landtage unterbreitet. Besondererweise ist eine Einigung darüber nicht erzielt worden. Das kann aber nicht als endgültiges Scheitern der Frage betrachtet werden. Die mecklenburgischen Regierungen sind jedoch entschlossen, das in Angriff genommene Reformwerk fortzuführen. Abg. v. Normann (konti.) verliest eine kurze Erklärung, wonach seine Partei es ablehnt, diese Frage hier zu verhandeln mit Rücksicht auf die Unzulänglichkeit des Reiches für eingehaltene Verfassungsangelegenheiten. — Abg. v. Dreyer (Reichsp.) verliest eine ähnliche Erklärung namens der Reichspartei, die auch der Ansicht ist, daß das Reich nach der Reichsverfassung nicht berechtigt ist, in die Verfassungsfragen der Einzelstaaten einzutreten. Das Reich würde sonst den Charakter als Bundesstaat verlieren und zu einem Einheitsstaat werden. Auch Fürst Bismarck, der Gründer des Reiches, habe dies die Auffassung vertreten. — Bizepräsident Dr. Baasche: Ehe ich dem Abg. v. Dreyer das Wort gebe, möchte ich die nachfolgenden Redner bitten, ihre Reden nicht mehr zu verlesen, da dies nach der Geschäftsordnung nur den Rednern gestattet ist, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind. Große Unruhe rechts. Abg. v. Dreyer verläßt das Wort zur Geschäftsordnung. Bizepräsident Dr. Baasche: Ich kann Ihnen das Wort zur Geschäftsordnung nicht geben. Der Abg. v. Lind hat bereits das Wort. Aufs rechte: Unerhörte Beleidigung! Bizepräsident Dr. Baasche: Die Geschäftsordnung schreibt ausdrücklich vor, daß seine Rede nur vorlesen darf, wer der deutschen Sprache nicht mächtig ist. Von einer unerhörten Beleidigung kann also keine Rede sein. (Erneute anhaltende Unruhe rechts.) — Abg. Lind (konti.) tritt als Unterredner der Anwerbung für deren Tendenz ein und schildert die mecklenburgischen Zustände. Er habe nie verlaufen, daß die Führer der mecklenburgischen Ritter einsichtige Leute seien. Das schließe aber nicht aus, daß das Groß der in den mecklenburgischen Landtagen sitzenden Ritter Grundbesitzer seien, die nur ihre Interessen wahrnahmen und eine erzählerische Politik trieben, namentlich auch aus dem Gebiete des Unterrichtswesens. Die Frage, ob das Reich staatsrechtlich bringt ist, in die mecklenburgischen Verhältnisse einzutreten, werde von seinen Freunden bejaht. Artikel 78 der Reichsverfassung berechtigte das Reich, seine Kompetenz zu erweitern, also auch vorzuschreiben, daß jeder Einzelstaat Vollvertreter haben müsse mit gleichrechtmäßigen Beauftragten. Wenn werde das Reich an einer solchen Maßnahme ja nicht beteiligt, aber Ausnahmenverhältnisse erforderten Ausnahmenregeln. Unerlaubt das Reich in diesem Falle ein solches Einschreiten, so mache es sich zum Mischuldigen an den mecklenburgischen Freunden. — Mecklenburgischer Bundesbevollmächtigter v. Brandenstein: Nach der vorhin von mir verlesenen Erklärung kann ich wohl darauf verzichten, auf Einzelheiten in den Ausführungen des Verteidigers einzugehen, aber die Übertriebungen, deren er sich in seinem Briefe von den mecklenburgischen Zuständen schuldig gemacht hat, kann ich nicht unwiderrührbar lassen. Namentlich muß ich bestreiten, daß unsere Schulverhältnisse so schlecht sind, wie sie der Verteidiger hingestellt hat. — Bizepräsident Dr. Baasche: Eine kurze Bemerkung. Ich weiß jetzt wohl, daß kurze Barteierklärungen verlesen zu werden vorsiegen. Ich habe daher auch Herrn v. Normann ruhig reden lassen und ich habe auch Herrn v. Dreyer nicht unterbrochen; er nachher habe ich gehalten, die nachfolgenden Herren möchten ihre Rede nicht ablehnen. Ich war dazu veranlaßt, weil Herr v. Dreyer nicht nur die Erklärung, die er namens seiner Partei abgab, sondern auch noch seine weiteren Ausführungen ablas. Wenn Herr v. Dreyer sich durch meine Worte verletzt gefühlt hat, bedauere ich das. Es war das jedenfalls nicht meine Absicht. — Abg. Dr. Spahn (zentr.): Wir bleiben bei der heinerzeit vom Abg. Dr. Lieber abgegebenen Erklärung, daß der Reichstag in der Verfassungsfrage nicht kompetent ist. — Abg. v. Rohrmann (Zentr.): behauptet demgegenüber die Kompetenz des Reichstages. Es sei dringend notwendig, daß das Reich in die mecklenburgischen Verhältnisse eingreife, damit die bestehenden kulturstarken Zustände aufgehören. — Abg. v. Treuenfeld (konti.) weiß die Vorwürfe gegen die mecklenburgische Rittershaft zurück. Die ganze Interpellation sei nur ein Magen, durch die die Sache nicht gefördert werde. (Bizepräsident Baasche ruft dem Redner des Ausspruchs „Magen“ wegen zur Ordnung.) — Abg. F. Chr. v. Malan (konti.) tritt ebenfalls den Angriffen der Linken auf die mecklenburgischen Verhältnisse entgegen. — Mit einer persönlichen Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Dr. Lieber (Zentr. Bo.) und dem Abg. v. Treuenfelds wegen dessen Angriffen auf den Abg. v. Bothmer endet die Befreiung. — Der Präsident teilt noch mit, es sei eine Interpellation der Sozialdemokraten eingegangen betreffend

einsweilige Suspension der Betriebszölle mit Rücksicht auf die Steuerabnahmen. — Schluss 8½ Uhr. — Morgen 2 Uhr: Die neuen Steuervorlagen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Senatorenkonsortiu des Reichstages hält heute während der Plenarsitzung eine kurze Befreiung ab. Auf der morgigen Tagesordnung stehen die Steuervorlagen. Die Sitzung ist erst auf 2 Uhr anberaumt, um den Fraktionen Gelegenheit zu geben, vorher noch zusammenzutreffen. Das Plenum wird zunächst die einkommenden Erklärungen der Regierung entgegennahmen, also vermutlich des Reichsministers und des Schatzkärrers, und sich danach entschließen, ob sofort in die Beratung eingetreten oder ob diese auf den nächsten Tag vertagt werden soll. Es ist anzunehmen, daß mit Rücksicht auf den späten Beginn der Sitzung letzteres geschehen wird.

Von der Hauptversammlung der deutschen Zeitungsvorleger.

München. Die 15. Hauptversammlung der Vertreter deutscher Zeitungsvorleger wurde heute vormittag durch den Vorsitzenden Dr. Jaencke Hannover eröffnet. Im Namen der bayrischen Staatsregierung begrüßte Ministerialrat Reinhard die Versammlung und führte dabei u. a. aus: Von der Bedeutung der Presse ist unser ganzes Kulturleben durchdrungen. So unmöglich es heute ist, sich die Presse mit ihrem weittragenden Einfluß aus unserem öffentlichen Leben wegzudenken, so wenig könnte eine moderne Regierung in unserer raschlebigen Zeit, in der Gesetze und Anordnungen stetig Gesetze laufen, zu töten Buchstaben und modernem Papier zu werden, ihr Aufgabe in vollem Maße erfüllen, wenn sie der Mitwirkung der Presse entbehren müßte. Die bayrische Staatsregierung ist sich wohl bewußt, was sie in dieser Richtung der Presse verdankt, und fühlt eben deshalb auch das lebhafte Bedürfnis, in engerer Fühlung und guten Beziehungen mit ihr zu bleiben. Als die Grundlage für solche vertrauliches Beziehungen erscheint der Regierung gegenseitige Unabhängigkeit und Achtung und die Gewissheit, daß für die Presse wie für die Regierung, bei aller Verschiedenheit des Weges, doch das Ziel ein gemeinsames sein soll, nämlich die salus publica, die Förderung des gemeinen Wahls. Daß die deutsche Presse es als ihre Pflicht erachte, dieses Ziel stets vor Augen zu haben, dafür erachtet sie die Presse erbracht durch den hohen Ernst mit dem unteren Zeitungswelt die ihr gelegten Aufgaben zu lösen bemüht sei, und durch den Idealismus, mit dem die Verleger, aller unvermeidlichen wirtschaftlichen Mühsale und vieler materieller Opfer ungeachtet, die Güter zielbewußter politischer Überzeugung, ehrlicher nationaler Geistigkeit hochhalten. Nachdem der Vorsitzende Dr. Jaencke auf die mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommenen Begrüßungsworte des Regierungsvertreters den beratlichen Ton ausgesprochen, entbot Reichsrat Kübler namens der Stadt den Willkommenstrahl. Dr. Georg Kübler München begrüßte die Versammlung namens des Münchner Journalisten- und Schriftsteller-Vereins und der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller und betonte die Wichtigkeit der am Sonnabend geführten Verhandlungen zur Schaffung eines Normalvertrags zwischen Verlegern und Redakteuren. Dr. Jaencke wies sodann auf die Wichtigkeit der Organisation der Verleger hin und auf die Erfolge, die der Verein deutscher Zeitungsvorleger, der jetzt 15 Jahre lang besteht, erzielt habe. Danach wurde in die eigentliche Tagung eingetreten.

Fürst Eulenburg.

Berlin. (Priv.-Tel.) Fürst Philipp Eulenburg wird bis an Beginn der bevorstehenden Schwurgerichtsverhandlung in Liebenberg bleiben. Er droht daran, daß das gegen ihn schwere Verfahren jetzt an Ende geführt wird. Wegen den Beobachtungsdienst durch eine Kriminalbeamte aus Berlin in Liebenberg habe Eulenburg in keiner Weise Einspruch erhoben, aber erachtet, daß sich auf seinem Besitz selbst kein Beamter aufzuhalten möge. Die umliegenden Bahnstationen und andere wichtige Punkte werden beobachtet, obgleich man nicht daran denkt, daß Fürst Eulenburg fluchtartig abreisen könnte.

Berlin. (Priv.-Tel.) Gegen den Beschluss, indem die 7. Strafkammer des Landgerichts I Berlin die Höhe der Kanton auf 500 000 M. feststellt, hat Fürst Eulenburg durch seinen Verteidiger, Justizrat Brönnert, Beschwerde beim Kammergericht einlegen lassen. Die Beschwerde wird damit begründet, daß die Gründe für die Erhöhung der Kanton, die Reise nach Gastein und die Gutachten der wissenschaftlichen Deputation, durch die Rücksicht des Richters wegfallen sind. Es sei daher, heißt es in der Beschwerde, nicht verständlich, daß die Kanton unter denselben Verhältnissen von 100 000 auf 500 000 M. erhöht werden sei.

Zur Affäre Hammann.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Sachen des Wirk. Geh. Legationsrates Dr. Hammann, des zurzeit beurlaubten Leiters des Preßbüros des Auswärtigen Amtes, hat die Behörde kamer der des Landgerichts I Berlin in Übereinstimmung mit der Vorentscheidung des Kammergerichts angeordnet, daß die öffentliche Anklage zu erheben ist, und zwar wegen der Beschuldigung, daß Hammann am 17. Oktober 1903 vor dem beauftragten Richter der 4. Zivilkammer des Königl. Landgerichts Berlin II willentlich ein falsches Zeugnis mit seinem Eid bestätigt habe. Die Staatsanwaltschaft hatte auch diesmal beantragt, das Verfahren einzustellen. Das falsche Zeugnis soll sich Hammann bei der Vernehmung über die vermögensrechtlichen Ansprüche des Professors Bruno Schmitz abgelegt haben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Geheimrat Hammann hat folgendes Schreiben an die „Nord. Alfa. Ag.“ gerichtet: „Die anständige Strafkammer des Landgerichts I hat beschlossen, das Verfahren gegen mich wegen Meinholds zu eröffnen. Meiner öffentlichen Stellung und meinen dienstlichen und persönlichen Beziehungen zu vielen Männern, an deren Urteil mir gelegen ist, glaube ich, eine sofortige Auflösung schändig zu sein. Dem Verfahren liegt eine Strafanzeige des Professors Bruno Schmitz vom 24. Oktober 1908 zugrunde, in der unter Berufung auf eidestatliche Versicherungen mehrerer Zeugen ausgeführt wird, daß ich am 17. Oktober 1908 in einem Prozeß der Schmidschen Kinder und ihrer geschäftigen Mutter, meiner späteren Frau, gegen Herrn Schmitz eine falsche zeugenbildliche Aussage gemacht hätte. Der Verfasser der Strafanzeige hatte in den Jahren 1903 bis 1905 sein angebliches Material zu fruchtbaren Drohungen und Rötigungsvorwürfen verwandt, und wiederholten Aufforderungen, im Rechtswege vorzugehen, keine Folge geleistet. Gegen Ende des Sommers 1908 wurde mir mitgeteilt, daß Herr Schmitz seine Strafanzeige zur Kenntnis von Parlamentariern gebracht hätte und mit ihr bei Journalisten und Redaktionen Stimmung gegen mich zu machen versucht. Nicht nur einzelne Blätter liegen sich nicht darauf ein, ihre Spalten dem Privathof des Herrn Schmitz zu öffnen und einen nicht vor die Öffentlichkeit gehobenen alten Familiestreit breit zu treten, auch Sensationsblätter trugen Bedenken, von der abgelagerten Denunziation Gebrauch zu machen. Nachdem ich im September 1908 eine Abfertigung der Denunziation erlangt hatte, über gab ich sie alsbald der Staatsanwaltschaft zur Untersuchung, worauf nunmehr Schmitz selbst auch die Strafanzeige einreichte. In dem eingehenden wiederholten Ermittlungsverfahren ergingen drei Bescheide der Staatsanwaltschaft, des damaligen Oberstaatsanwalts Dr. Henkel, des Oberstaatsanwalts Breuk und des Generalstaatsanwalts, in Vertretung Klein, die sämtlich eine klar motivierte Ablehnung enthielten. Der Strafanzeige des Kammergerichts ordnete jedoch die Voruntersuchung gegen mich an mit der Begründung, daß eine von mir am 2. Mai 1908 abgegebene eidestatliche Versicherung nicht wahr zu sein scheine und daher meine Gewissheit gefährdet sei. In der mit großer Gründlichkeit geführten Voruntersuchung blieb es unaufgeklärt, wie der Strafanzeige zu dieser Ansicht gekommen war. Dagegen wurde bestätigt, daß mein Gegner zu Pressionszwecken Beleidigung vorzuspiegeln versucht hatte, die überhaupt nicht existierten. Es ergab sich ferner, daß er die der Stra-

anzeige zugrunde liegende eidestatliche Versicherung seiner Zeugen selbst tendenziell augerichtet und durch eigene Autoren gesäßt hat. Auch im übrigen hat die Voruntersuchung die Behauptungen der Strafanzeige entkräftigt und einen positiven Beweis für die Wahrheit meiner Aussagen beigebracht. Deshalb beschränkte sich die Staatsanwaltschaft nicht darauf, bei der Strafkammer die Einstellung des Verfahrens wegen unzureichenden Verdachts zu beantragen, sondern sie trat auch für die Anerkennung meiner Gewissheitlichkeit in dem Beschuß ein. Hieraus kann mir nicht verdacht werden, daß ich den Beschuß der Strafkammer, das Hauptverfahren gegen mich zu eröffnen, als eine unehrenwerte Füllung empfinde. Der Fall liegt so, daß infolge des herrschenden formalen Schematismus, der leider nicht nur im Papier, sondern auch im Menschenleben arbeitet, ein falscher Vermißt gegen einen Unschuldigen zeitweilig Recht zu beobachten scheint. Ich betreibe nun die schleunige Abberatung der Hauptverhandlung, die mich aus dieser meine amtliche und bürgerliche Ehre bedrohenen Lage.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien. Abgeordnetenhaus. Im Einlaufe befindet sich heute ein Dringlichkeitsantrag Kalina, durch den die Regierung aufgefordert wird, die bosnisch-herzegowinischen Verfassungsentwürfe dem Hause unverzüglich vorzulegen. In der folgenden erzielte Sitzung des Finanzpaares wandte sich Gehmann an die Tischen mit dem Ergebnis, die siellelose Opposition aufzugeben, um eine Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen zu ermöglichen, die außer aus politischen Gründen auch durch die Bindung an der Länder geboten sei. Dann nahm das Haus einen Antrag Klomps auf Eintrag eines Finanzpaares vor, um die Finanzpaares zu dem die Finanzpaares überreichen werden sollen. Hierauf trat das Haus in die Beratung des Dringlichkeitsantrages Kalina ein. Nach der Begründung des Antrags durch den Antragsteller, der die Begründung ausprach, daß Bosnien nur eine Scheinverfassung ohne wirkliche Kontrolle des Landes über die Verwaltung erhalten werde, erklärte Ministerpräsident Freiherr von Bienerth: „Die Regierung ist nicht in der Lage, dem Hause einen solchen Verfassungsentwurf vorzulegen, da nach dem bosnischen Verfassungsgesetz für die Regelung des inneren Rechts und der Ordnung in Bosnien die beiderseitigen Parlamente nicht zuständig sind. Die Einführung der Verfassung ist eine Prärogative des gemeinsamen Monarchen, die dieser unter verfassungsmäßiger Mitwirkung des gemeinsamen Ministeriums und der beiden Regierungen ausübt.“

Aus dem Orient.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Das Parlament lehnte heute mit schwarter Mehrheit den Antrag auf Erteilung des Wahlrechts an die Frauen ab.

Saloniki. Zwischen den österreichischen Albanen und den türkischen Truppen haben bei Simitchka 8 bestreite Zusammenstöße mit Verlusten auf beiden Seiten stattgefunden. David Balda verlangt Hilfskräfte und droht den Albanen mit dem Belagerungsangriffe.

Konstantinopel. Nach militärischen Feierlichkeiten beträgt die Gesamtzahl der bei den Unruhen im Milasjet und Dana getöteten und verwundeten Armenier und Mohammedaner 500. In der Garnison Erzerum wurde der normale Zustand durch den Kommandanten des Dordu, Marshall Ibrahim Pacha, wiederhergestellt. Die renstierenden Soldaten wurden entlassen, die verjagten Offiziere in ihre Kommandos wieder eingesehen. Der schuldtragende Kommandant von Erzerum, Divisionär Julius Pacha, wurde nach Konstantinopel gebracht und hat seiner Aburteilung.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Bundesrat stimmte gestern noch dem Entwurf eines Gesetzes wegen Änderung des Schanzfahrtsgesetzes zu. Bestimmungen zur Ausführung des Weingesetzes wurden an die zuständigen Ausschüsse zur Beratung überwiesen. Das Gesetz gegen den unlauteren Weinbau ist unter 7. d. M. von Kaiser vollzogen worden und tritt am 1. Oktober in Kraft.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kardinal-Fürstbischof von Breslau Dr. v. Koop richtete folgendes Telegramm an den Reichskanzler Fürsten Bülow: „Begrüße dankbar Ew. Durchlaucht vom stratenbetrieb bei langsam fortreichender Genesung. Kardinal Koop.“ Der Reichskanzler erwiederte telegraphisch: „Aufrecht erfreut von Ew. Eminenz wieder direkt zu hören, dankt herzlich für freundliche Begrüßung. Möchte Ew. Eminenz recht bald wieder in voller Kraft für das Wohl Ihrer Diözese und des Vaterlandes wirken können. Reichskanzler Fürst Bülow.“

Bingen. Der große Ausschuss für die Errichtung des Bismarck-Denkmales auf der Ehrenhöhe hat sich dieser Tage in der Presse die Rote. Wie die „Berliner Börsen-Ztg.“ hört, soll sich sowohl die Akademie der Künste, sowie der Verein Berliner Künstler einer solchen Ausstellung gegenüber durchaus ablehnen und verhalten haben, da für eine deutsche Ausstellung in Paris auch nicht die geringsten Bürden geboten würden.

Bingen. Der große Ausschuss für die Errichtung des Bismarck-Denkmales auf der Ehrenhöhe hat sich an die Stadt Bingen mit dem Erfüllen gewandt, umwelt Anlage eines Nationalparks bei dem Denkmal Gelände aus Verfüzung zu stellen. Die Stadtverordneten haben befreit, 216 Morgen Hochwald mit parkartigem Charakter für diesen Zweck herzugeben.

Breslau. Wie die „Schles. Ztg.“ aus Alt-Wasser meldet, ist dort eine Typus-Epidemie ausgebrochen. Bisher sind 100 Krankenhäuser gemeldet, von denen einzelne tödlich verliefen. Als Ursache wird schlechtes Trinkwasser angeführt.

Wien. Der Kaiser fuhr heute beim Hotel vor, in dem Prinz Heinrich von Preußen Wohnung genommen hat, und gab für den Prinzen, der abwesend war, seine Karte ab.

Wien. (Priv.-Tel.) Der Wettersturm hält unge schwächt an. Der Sturm hat sich zwar etwas gelegt, dafür regnet es aber seit gestern abend ununterbrochen. Aus dem Gebirge, namentlich aus Tirol und dem Salzburgischen, wird starker Schneefall gemeldet.

Paris. Im heutigen Ministerrat erstattete der Minister des Äußeren Vichon Bericht über seine bisherigen Verhandlungen mit der marokkanischen Mission. Die Verhandlungen sollen fortgesetzt werden. Vichon erfuhr den Finanzminister, die im Paule dieser Unterhandlungen aufgeworfenen finanziellen Fragen zu prüfen.

Bern. (Priv.-Tel.) In Biel wollte der Bäckermeister Neucomm, der mit seiner Frau in Unfrieden lebt, seine ganze Familie vergiften, indem er Sauerstoff in Milch und Wein schüttete. Der Bäckermeister Aris Wildi, der von dem Wein trank, starb sofort; Neucomm's Frau und seine vier Kinder, dadurch gewarnt, entgingen dem Verhängnis. Der Gifftmischer wurde noch am gleichen Abend verhaftet.

London. (Priv.-Tel.) Einige kanadische Blätter opponieren beständig gegen die Pläne der Londoner Zentralregierung, eine Reichsflotte zu schaffen. Sie appellieren an die kanadische Regierung, eine eigene Flotte zu bauen und sie durch die englischen Flotten auf der Pressekonferenz nicht einschüchtern zu lassen.

London. (Priv.-Tel.) Die heutige Gartenstadt-Gesellschaft kündigte an, daß sie nächste Monat den Besuch von 200 Mitgliedern einer deutschen Scharfschützen gesellschaft erwarten. Diese werden unter Führung ihrer englischen Freunde York, Manchester, Liverpool, Birmingham und

Stockholm. (Priv.-Tel.) Der Weltfriedenskongress wird in der Zeit vom 29. August bis 15. September d. J. in Stockholm tagen. Der Kongress wird sich mit Fragen der Organisation und der Propaganda beschäftigen. Unter Organisation gehört z. B. der Vorschlag der schwedischen Friedens- und Schiedsgerichtsvereinigung über die Errichtung eines europäischen Staatenverbandes.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Der deutsche Botschafter Graf Bourlaes, der Flügeladjutant Kapitän zur See v. Hinke, der Militäraukasie Graf Polubotowsky und der Marinetechnik Baron Konzerting fuhren morgen mittag auf dem Dampfer "Neva" in die Schären ab. Stolypin, Jaworski und der Departementsdirektor Sawitski begeben sich ebenfalls morgen dorthin. An den Schiffsteilen des Jaren nach England und Frankreich nimmt Stolypin nicht teil.

(Nachricht einer eingehenden Deutschen Hebe Seite 4.)

Bericht: a. m. (Sobol) Seite 300, 10. Oktosber 1868 Dresden
Band 152, 10. Eisenbahn 152, 10. Zuckmeyer 21, 90. Kaufmann 21, 90. Ungar. 90
—. Türensteine —. —. Buntstoffe —. —. —.
Baris (nach) 3 Uhr. Seite 18, 07. Zuckmeyer 106, —. New York 64, 99.
Spanien 99, 90. Italien (nach) 90, 90. Türensteine 179, 90. Eisenbahn —.
Umbau —. Ottomandat 72, —. Zeit.
Baris. Deutsches Reich. Seite 25, 96. der September-Dekret 64, 75. zug. Spurts
per Seite 25, 96. der September-Dekret 64, 75. man.

lung sich einmütig für den ersten Teil entscheiden und seit zur lutherischen Anhänger stehen werde. Herr Pastor Schulze aus Pulsnitz nahm hierauf das Wort zu dem Thema: "Lutherische oder moderne Heilsgesetztheit?" Nach einer Diskussion wurde die Konferenz mit Gesang und Gebet geschlossen.

Der Sächsische Volksheilstättenverein für Lungenskrankte hielt am 13. d. M. in Auerbach i. B. seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Der Vorstand des Vereins war vertreten durch die Herren Vorsitzender Hofrat Dr. Wolf in Reiboldsgrün, Schatzmeister Amtshauptmann Michel in Auerbach, Geh. Regierungsrat Berger in Bautzen, Geh. Kommerzienrat Dietel in Gömmendorf, Exzellenz Geheimer Rat Professor Dr. Fiedler in Dresden, Oberbürgermeister Dr. Kaeubler in Bautzen und Kommerzienrat Meinel in Lauenbergthal. Der der Hauptversammlung vorangegangene Vorstandssitzung wohnten Herr Geh. Rat Professor Dr. Gutschmann in Leipzig und Herr Geh. Hofrat Epiz in Trenn bei. Die Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen zu Dresden war in der Hauptversammlung durch Herrn Oberregierungsrat Dr. Böser, den Stadtrat zu Auerbach durch Herrn Stadtrat Prager vertreten. Vor Eintritt in die Tagessitzung nahm die Hauptversammlung mit großem Begeisterung einen Ausdruck von dem Ausscheiden des hochverdienten Vorstandmitgliedes Exzellenz Geh. Rats Professors Dr. Fiedler aus dem Vorstand. Die Hauptversammlung ernannte den Ausscheidenden im Anerkennung seiner großen Verdienste um den Verein und unter dem Ausdruck des Dankes für seine hervorragende Mitarbeit zum Ehrenvorstand des Vereins. Se. Exzellenz Herr Geh. Rat Professor Dr. Fiedler nahm diese Ehre dankend an. Sodann begrüßte Herr Stadtrat Prager den Verein im Namen der Stadt Auerbach unter Überreichung einer Ehrenurkunde von 250 M. Nach Eintritt in die Tagessitzung erstattete der Vorsitzende den allgemeinen Bericht über die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahr. Über die Rassen- und Vermögensverhältnisse des Vereins erstattete der Herr Schatzmeister, Amtshauptmann Michel in Auerbach, Bericht. Bei der vorgenommenen Neuwahl des Vorstands wurden die seitherigen Vorstandsmitglieder wieder, für den ausschiedenen Herrn Geh. Rat Professor Dr. Fiedler aber Herr Hofrat Dr. Lehme in Dresden neu gewählt. An die Hauptversammlung schloß sich, wie alljährlich, ein gemeinsames Essen an.

Kundgebung des sächsischen Mittelstandes zur Reichsfinanzreform. Am Sonntag, dem 20. Juni, vormittags 11 Uhr, werden auf Anregung der Mittelstands-Vereinigung im Königreich Sachsen die Vorstände sämtlicher großen Landesorganisationen des Mittelstandes im Künstlerhaus zu Leipzig sich versammeln, um zur Reichsfinanzreform gemeinsam Stellung zu nehmen. An der Kundgebung, von der alle partizippolitischen Erörterungen streng abgeschlossen werden, beteiligen sich die folgenden großen Verbände: Mittelstands-Vereinigung im Königreich Sachsen, Verband sächsischer Handelsvereine, Sachsischer Innungsverband, Verband sächsischer Gewerbe- und Handwerker-Vereine, Verband sächsischer Kaufleute, Deutscher Centralverband für Handel und Gewerbe, der Bau-Sachsen im Verband der Rabatt-Spar-Vereine Deutschlands usw. In dem Auftrufe wird u. a. gesagt: "Die unerträgliche Entwicklung, die die Krise der Reichsfinanzreform genommen hat, bedroht den bereits bis hart an die Grenze der Leistungsfähigkeit belasteten Mittelstand mit neuen drückenden Steuern. Es erscheint deshalb als ein Gebot wirtschaftlicher Selbstverantwortung, daß der Mittelstand durch eindrucksvolle Kundgebungen sein Interesse wahrt. Wenn der Mittelstand auch nicht versucht, daß ohne Steuern auf den Waffenverbrauch die Finanznot des Reiches nicht behoben werden kann, so muß er aber auf der andern Seite auch verlangen, daß die Steuern die mittelständischen Erwerbsgruppen nicht einzufallen und daß aus fiktiven Gründen durch Aufrechterhaltung der Erbansprüche der Besitz in hervorragendem Maße zur Belastung der Finanznot des Reiches mit veranlagt wird. Die Erbansprache ist die einzige Steuer, die in Wirklichkeit die leistungsfähigen Schultern trifft und die nicht auf die wirtschaftlich Schwächeren abgewälzt werden kann. Außer sie kann der Mittelstand unter seinen Umständen verzichten zu tunken von allen möglichen Erbansprüchen, von denen mit Recht zu befürchten steht, daß sie von den Besitzern mit Leidenschaft auf den Mittelstand abgewälzt werden können. — Doch absehbar von diesen wirtschaftlichen Momenten, muß der Mittelstand aus nationale Gründen verlangen, daß das Reich in finanzieller Beziehung endlich so gestellt wird, daß es zum Wohle des deutschen Volkes seinen Aufgaben nach allen Richtungen gerecht zu werden vermag." — Am Nachmittag desselben Tages, 123 Uhr, wird in Leipzig eine Landesvertretung der Mittelstands-Vereinigung im Königreich Sachsen stattfinden. Die Tagessitzung enthält sehr wichtige Punkte. U. a. soll eine Ausprache stattfinden über das Organisationsstatut zur Gründung einer sächsischen Zentralstelle für das Submissionswesen. Ferner soll einachend über die Landtagswahl beraten und der Text zu dem Wahlaufrufe des sächsischen Mittelstandes festgestellt werden. Es wird beachtigt, die bis heute von der Mittelstandsvereinigung aufgestellten Landtagskandidaten zu dieser Versammlung hinzuzuziehen.

Der Entwurf eines neuen Brandversicherungsgesetzes, der von der Regierung seit längerer Zeit in Aussicht gestellt war, aber wegen der Verzögerung in der Verabsiedlung des Reichsgesetzes über den Versicherungsvertrag für den letzten Landtag nicht mehr hatte vollendet werden können, ist nunmehr ausgearbeitet und von der Regierung erteilter Ausgabe gemäß vor seiner Vorlegung an den Landtag der Deutschen übergeben worden. Er ist nebst einer ausführlichen, 46 Drucksachen umfassenden Begründung bei der Firma von C. Heinrich in Dresden-Kreisstadt im Kommissionsverlage erschienen und kann dort und im Buchhandel zum Preise von 1 Mark bezogen werden.

Bermügen der Großstädte Sachsen. Von den Großstädten Sachsen hat die Stadt Chemnitz das größte Vermögen. Es erreicht pro Kopf der Bevölkerung die Summe von 146 M. Das Schuldenstreite Reinvermögen der Stadt Dresden beträgt 120,41 M. pro Kopf, das der Stadt Plauen i. B. 130 M. und das der Stadt Leipzig 77 M. pro Kopf.

Einen Festzug nach der Bismarck-Säule veranstaltet die Dresdner Studentenschaft am 22. Juni anlässlich der Sonnenwendfeier. Der Zug wird gegen 12 Uhr an der Ausstellung seinen Anfang nehmen, sich durch die Grunaustraße, Pirnaischen Platz, König Johann-Straße, Altmarkt, See-, Brüder- und Reichsstraße bewegen und um 10 Uhr an der Bismarck-Säule anlangen.

Der technische Auschub des Vereins für vaterländische Freizeit hält im Restaurant eine Feierlichkeit ab, die von allen Gruppenvertretern gut besucht wird. Die Einteilung auf dem Festplatte ist nach dem Bericht des Bauausschusses folgende: Platz I wird von den Radfahrern und Fechtern benutzt, die Spielergruppe hat den Platz II erhalten, die Turner bleiben auf Platz III, die Kinder des Gemeinnützigen Vereins spielen auf Platz IV u. d. h. und der neue Platz V bei Anton wird von der Schülergruppe belegt. Alle Wünsche der Gruppen für den Bauausschuss sind bis zum 22. Juni an den Auschub beigebracht. Baumeister Schäfer zurichten. Bei der Siegerverkündung im Gewerbehause soll nur der 1. Sieger eines jeden Kampfes auf das Podium gerufen und ihm der Kranz ausgehändig werden; die übrigen Sieger werden bekanntgegeben, erhalten ihre Ringe aber im Nebenzaal vom Obmann der Gruppe. Die Zugführer des Festzuges sind folgende: 1. Zug: Platzstreich-Band, 2. Zug: Oberlehrer Pöhl, 3. Zug: Gymnasial-Turnlehrer Bischau und 4. Zug: die Lehrer Otto und Schwoher.

Die Hauptversammlung für die evangelisch-lutherischen Geistlichen der sächsischen Raiffe wurde in Bautzen abgehalten. Eröffnet wurde diese durch Herrn Geh. Kirchenrat Meier-Bauzen, der seinen Ansprache Barth. 6, 13 b, den Schlus des Vaterunter zugrunde legte. Herr Oberkonistorialrat Dr. Kohlhütter überbrachte Grüße des Landeskonsistoriums und widmete dem scheidenden Vorsitzenden Herrn Geh. Kirchenrat Meier, anerkennende und warme Abschiedsworte. Der Herr Oberkonistorialrat ging auf das gestellte Thema: Lutherische oder moderne Heilsgesetztheit? ein und hoffte, daß die Versammlung

sich einmütig für den ersten Teil entscheiden und seit zur lutherischen Anhänger stehen werde. Herr Pastor Schulze aus Pulsnitz nahm hierauf das Wort zu dem Thema: "Lutherische oder moderne Heilsgesetztheit?" Nach einer Diskussion wurde die Konferenz mit Gesang und Gebet geschlossen.

Der Sächsische Volksheilstättenverein für Lungenskrankte hielt am 13. d. M. in Auerbach i. B. seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Der Vorstand des Vereins war vertreten durch die Herren Vorsitzender Hofrat Dr. Wolf in Reiboldsgrün, Schatzmeister Amtshauptmann Michel in Auerbach, Geh. Regierungsrat Berger in Bautzen, Geh. Kommerzienrat Dietel in Gömmendorf, Exzellenz Geheimer Rat Professor Dr. Fiedler in Dresden, Oberbürgermeister Dr. Kaeubler in Bautzen und Kommerzienrat Meinel in Lauenbergthal. Der der Hauptversammlung vorangegangene Vorstandssitzung wohnten Herr Geh. Rat Professor Dr. Gutschmann in Leipzig und Herr Geh. Hofrat Epiz in Trenn bei. Die Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen zu Dresden war in der Hauptversammlung durch Herrn Oberregierungsrat Dr. Böser, den Stadtrat zu Auerbach durch Herrn Stadtrat Prager vertreten. Vor Eintritt in die Tagessitzung nahm die Hauptversammlung mit großem Begeisterung einen Ausdruck von dem Ausscheiden des hochverdienten Vorstandmitgliedes Exzellenz Geh. Rats Professors Dr. Fiedler aus dem Vorstand. Die Hauptversammlung ernannte den Ausscheidenden im Anerkennung seiner großen Verdienste um den Verein und unter dem Ausdruck des Dankes für seine hervorragende Mitarbeit zum Ehrenvorstand des Vereins. Se. Exzellenz Herr Geh. Rat Professor Dr. Fiedler nahm diese Ehre dankend an. Sodann begrüßte Herr Stadtrat Prager den Verein im Namen der Stadt Auerbach unter Überreichung einer Ehrenurkunde von 250 M. Nach Eintritt in die Tagessitzung erstattete der Vorsitzende den allgemeinen Bericht über die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahr. Über die Rassen- und Vermögensverhältnisse des Vereins erstattete der Herr Schatzmeister, Amtshauptmann Michel in Auerbach, Bericht. Bei der vorgenommenen Neuwahl des Vorstands wurden die seitherigen Vorstandsmitglieder wieder, für den ausschiedenen Herrn Geh. Rat Professor Dr. Fiedler aber Herr Hofrat Dr. Lehme in Dresden neu gewählt. An die Hauptversammlung schloß sich, wie alljährlich, ein gemeinsames Essen an.

Kundgebung des sächsischen Mittelstandes zur Reichsfinanzreform. Am Sonntag, dem 20. Juni, vormittags 11 Uhr, werden auf Anregung der Mittelstands-Vereinigung im Königreich Sachsen die Vorstände sämtlicher großen Landesorganisationen des Mittelstandes im Künstlerhaus zu Leipzig sich versammeln, um zur Reichsfinanzreform gemeinsam Stellung zu nehmen. An der Kundgebung, von der alle partizippolitischen Erörterungen streng abgeschlossen werden, beteiligen sich die folgenden großen Verbände: Mittelstands-Vereinigung im Königreich Sachsen, Verband sächsischer Handelsvereine, Sachsischer Innungsverband, Verband sächsischer Gewerbe- und Handwerker-Vereine, Verband sächsischer Kaufleute, Deutscher Centralverband für Handel und Gewerbe, der Bau-Sachsen im Verband der Rabatt-Spar-Vereine Deutschlands usw. In dem Auftrufe wird u. a. gesagt: "Die unerträgliche Entwicklung, die die Krise der Reichsfinanzreform genommen hat, bedroht den bereits bis hart an die Grenze der Leistungsfähigkeit belasteten Mittelstand mit neuen drückenden Steuern. Es erscheint deshalb als ein Gebot wirtschaftlicher Selbstverantwortung, daß der Mittelstand durch eindrucksvolle Kundgebungen sein Interesse wahrt. Wenn der Mittelstand auch nicht versucht, daß ohne Steuern auf den Waffenverbrauch die Finanznot des Reiches nicht behoben werden kann, so muß er aber auf der andern Seite auch verlangen, daß die Steuern die mittelständischen Erwerbsgruppen nicht einzufallen und daß aus fiktiven Gründen durch Aufrechterhaltung der Erbansprüche der Besitz in hervorragendem Maße zur Belastung der Finanznot des Reiches mit veranlagt wird. Die Erbansprache ist die einzige Steuer, die in Wirklichkeit die leistungsfähigen Schultern trifft und die nicht auf die wirtschaftlich Schwächeren abgewälzt werden kann. Außer sie kann der Mittelstand unter seinen Umständen verzichten zu tunken von allen möglichen Erbansprüchen, von denen mit Recht zu befürchten steht, daß sie von den Besitzern mit Leidenschaft auf den Mittelstand abgewälzt werden können. — Doch absehbar von diesen wirtschaftlichen Momenten, muß der Mittelstand aus nationale Gründen verlangen, daß das Reich in finanzieller Beziehung endlich so gestellt wird, daß es zum Wohle des deutschen Volkes seinen Aufgaben nach allen Richtungen gerecht zu werden vermag." — Am Nachmittag desselben Tages, 123 Uhr, wird in Leipzig eine Landesvertretung der Mittelstands-Vereinigung im Königreich Sachsen stattfinden. Die Tagessitzung enthält sehr wichtige Punkte. U. a. soll eine Ausprache stattfinden über das Organisationsstatut zur Gründung einer sächsischen Zentralstelle für das Submissionswesen. Ferner soll einachend über die Landtagswahl beraten und der Text zu dem Wahlaufrufe des sächsischen Mittelstandes festgestellt werden. Es wird beachtigt, die bis heute von der Mittelstandsvereinigung aufgestellten Landtagskandidaten zu dieser Versammlung hinzuzuziehen.

Der Entwurf eines neuen Brandversicherungsgesetzes, der von der Regierung seit längerer Zeit in Aussicht gestellt war, aber wegen der Verzögerung in der Verabsiedlung des Reichsgesetzes über den Versicherungsvertrag für den letzten Landtag nicht mehr hatte vollendet werden können, ist nunmehr ausgearbeitet und von der Regierung erteilter Ausgabe gemäß vor seiner Vorlegung an den Landtag der Deutschen übergeben worden. Er ist nebst einer ausführlichen, 46 Drucksachen umfassenden Begründung bei der Firma von C. Heinrich in Dresden-Kreisstadt im Kommissionsverlage erschienen und kann dort und im Buchhandel zum Preise von 1 Mark bezogen werden.

Bermügen der Großstädte Sachsen. Von den Großstädten Sachsen hat die Stadt Chemnitz das größte Vermögen. Es erreicht pro Kopf der Bevölkerung die Summe von 146 M. Das Schuldenstreite Reinvermögen der Stadt Dresden beträgt 120,41 M. pro Kopf, das der Stadt Plauen i. B. 130 M. und das der Stadt Leipzig 77 M. pro Kopf.

Einen Festzug nach der Bismarck-Säule veranstaltet die Dresdner Studentenschaft am 22. Juni anlässlich der Sonnenwendfeier. Der Zug wird gegen 12 Uhr an der Ausstellung seinen Anfang nehmen, sich durch die Grunaustraße, Pirnaischen Platz, König Johann-Straße, Altmarkt, See-, Brüder- und Reichsstraße bewegen und um 10 Uhr an der Bismarck-Säule anlangen.

Der technische Auschub des Vereins für vaterländische Freizeit hält im Restaurant eine Feierlichkeit ab, die von allen Gruppenvertretern gut besucht wird. Die Einteilung auf dem Festplatte ist nach dem Bericht des Bauausschusses folgende: Platz I wird von den Radfahrern und Fechtern benutzt, die Spielergruppe hat den Platz II erhalten, die Turner bleiben auf Platz III, die Kinder des Gemeinnützigen Vereins spielen auf Platz IV u. d. h. und der neue Platz V bei Anton wird von der Schülergruppe belegt. Alle Wünsche der Gruppen für den Bauausschuss sind bis zum 22. Juni an den Auschub beigebracht. Baumeister Schäfer zurichten. Bei der Siegerverkündung im Gewerbehause soll nur der 1. Sieger eines jeden Kampfes auf das Podium gerufen und ihm der Kranz ausgehändig werden; die übrigen Sieger werden bekanntgegeben, erhalten ihre Ringe aber im Nebenzaal vom Obmann der Gruppe. Die Zugführer des Festzuges sind folgende: 1. Zug: Platzstreich-Band, 2. Zug: Oberlehrer Pöhl, 3. Zug: Gymnasial-Turnlehrer Bischau und 4. Zug: die Lehrer Otto und Schwoher.

Die Hauptversammlung für die evangelisch-lutherischen Geistlichen der sächsischen Raiffe wurde in Bautzen abgehalten. Eröffnet wurde diese durch Herrn Geh. Kirchenrat Meier-Bauzen, der seinen Ansprache Barth. 6, 13 b, den Schlus des Vaterunter zugrunde legte. Herr Oberkonistorialrat Dr. Kohlhütter überbrachte Grüße des Landeskonsistoriums und widmete dem scheidenden Vorsitzenden Herrn Geh. Kirchenrat Meier, anerkennende und warme Abschiedsworte. Der Herr Oberkonistorialrat ging auf das gestellte Thema: Lutherische oder moderne Heilsgesetztheit? ein und hoffte, daß die Versammlung

Stenographisches. Der kürzlich gegründete Damen-Zentral-Verein "Gabelsberger" (Vorsitzende Fr. Opitz, Leipzigerstraße 25) bezweckt neben der Verbreitung der Gabelsbergerischen Stenographie in Damentreffen die Unterstützung der Bestrebungen, die auf Schaffung eines deutschen Einheitssystems abzielen, da gerade im Gewerbeleben die Vielheit der Systeme sehr unangenehm empfunden wird.

Die Ausstellung der Schönheitsarten hat heute wiederum größere Feierveranstaltungen geplant, da sich zahlreiche auswärtige Besucher angesezt haben. Es sind anmeldet: der Gewerbeverein Dresden, der Handwerkerverein Briesen, der Gewerbeverein Müglitz bei Döbeln, der Gewerbeverein Neustadt i. S., der Gewerbeverein und Schuhmacherinnung aus Siebenlehn. Zu Ehren der Besucher wird ein großes Militärtoronto von der Kapelle des 177. Infanterieregiments unter Beführung eines Tambourzuges ausgeführt. Am Konzertprogramm ist das Schloß-Poissouir von Saro vorgesehen. Hierzu wird der Ausstellungsgarten wiederum mit bunstarken Laternen illuminiert und am Ende des Konzertes bengalische Beleuchtung und ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt werden. Außerdem wird im Bergungssaal abends 9 Uhr ebenfalls unter prächtiger elektrischer Beleuchtung und Illumination des historischen Palastes "Der Wittenbüttel" auf dem Naturtheater aufgeführt, worauf Sommernachtsball stattfindet. Kommanden Sonntag, den 20. Juni, wird das seit längerer Zeit vorbereitete Winterfest abgehalten, das mit einem historischen Festzug am Abend August der Starke in der Hofkirche eingeleitet wird und mit einer imposanten Huldigung vor dem Kurfürsten, einem Ball und Steigen seines Höhepunkts erreicht.

Die freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz aus Adorf, Bad-Elsster, Falkenstein, Marienberg, Oelsnitz und Schönau hielten am Sonntag nachmittag an der Eisenbahnhalle. Untermarschgrüne eine größere Übung ab, zu welcher auch eine 30 Mann starke Infanterie-Abteilung aus Plauen kommandiert war. Der infanteristische Übung, an welcher der Vorsitzende des Directoriums des Landesvereins vom Roten Kreuz, der Willi. Geh. Rat Dr. Graf Böhme v. Gottschall, als Vertreter des Kriegsministeriums Generalmajor Schöle-Dresden, Oberstabsarzt Dr. Richard Blaum, sowie zahlreiche Berufe und gegen 150 Kolonennmitglieder teilnahmen, lag die Idee zugrunde, daß ein im Wintergrüner Rittergutshof errichtetes Feldlazarett möglichst rasch geräumt und die Fronten und Verwundeten nach dem nahe gelegenen Bahnhof gehabt und dort in den bereitstehenden Lazarettszügen verladen werden müßten, was in großer Ordnung, gewandt und sicher geschah.

Die englischen Geistlichen in Berlin.

Beim Empfang der englischen Geistlichen durch den Kaiser in Potsdam hielt der englische Botschafter in Berlin, Sir William G. Wolstenholme, folgende Ansprache: "Die Herren, die Ew. Majestät huldvollt zu empfangen geruht haben, und die ich nun die Ehre habe, vorzutragen, sind Vertreter der Christlichen Kirchen von Großbritannien und Irland. Sie repräsentieren jede Gruppe dieser Kirchen. Es befinden sich unter ihnen Bischofe, Dekane, Geistliche und Laien der anglikanischen und römisch-katholischen Kirche; Vertreter der protestantischen und katholischen Kirche; Vertreter der drei Kirchen in England und Vertreter der schottischen Episkopate; es sind unter ihnen auch hervorragende Mitglieder beider Häuser des Parlaments und Vertreter aus unseren Universitäten und Bildungsanstalten. Sie sind hierher gekommen auf die herliche Einladung eines Komitees, das die entsprechenden Körperschaften in Deutschland repräsentiert, und haben freudig die Gelegenheit ergreifen, um ihre Freundschaft zu ihren verehrten Gästen vom vergangenen Jahre zu erneuen. Ew. Majestät kennen Ziel und Absicht dieser Herren. Sie sind im Interesse des Friedens und gegenseitigen Wohlwollens gekommen und in der festen Überzeugung, daß nichts wertvoller ist für die Freundschaft zwischen den Nationen als gegenseitige Bekanntschaft und häufiger Verkehr. Sie sind überzeugt, daß Zusammenkünste zwischen den Vertretern und Anhängern der Kirchen der beiden Nationen, die so eng durch Bande des Blutes und durch die Weisheit ihres Geistes und Glaubenslebens verbunden sind, nur die besten und erfreulichsten Ergebnisse zeitigen können, und es ist ihre ernste Hoffnung und Fürbitte, daß die Friedensbande, die so lange glückbringend zwischen den beiden Reichen bestanden, dadurch auch fernher gestärkt und erhalten werden mögen. Sie haben mich gebeten, auszubringen, wie angehn berührt und erfreut sie von der Herzlichkeit des Empfangs sowohl in Hamburg wie in Berlin gewesen sind, und sie wünschen, daß ich Ew. Majestät, als dem erhabenen Haupt dieser großen Nation, ihren herzlichen Dank für die außerordentliche Freundschaft ausdrücken. Ich möchte hinzufügen, daß nichts sie mehr erfreut hat, als daß es ihnen, den Freunden und Anhängern des Friedens und Wohlwollens unter den Nationen der Erde, gnädig gestattet war, Ew. Majestät, dem Herrscher, unter dessen Regierung Deutschland in viele Jahre die Segnungen des Friedens genossen hat, seine Ehrerbietung an zu erweisen."

Der Kaiser erwiederte, wie einem Teile der Presse bereits mitgeteilt, folgendes: "Meine Herren! Es bereitet mir ein wirkliches Vergnügen, Sie heute zu empfangen als die Vertreter der Englischen Christlichen Kirchen, und ich hoffe aufrichtig, daß Sie alle mit ihrem Besuch in Deutschland zufrieden sein werden. Sie sind gekommen, um den Besuch zu erwidern, der im vergangenen Jahre von den Vertretern der Deutschen Christlichen Kirchen Englands abgesetzt wurde. Ich habe Gelegenheit gehabt, eine Anzahl deutscher Geistlicher zu sprechen, und bin erfreut, Ihnen mitteln zu können, daß sie von ihrem Besuch sehr befriedigt gewesen sind und nicht genug sagen konnten zum Lob der großen Gastfreundschaft und

Wunsch hing, mit seinen Brüdern jenseits des Kanals freundlich zu leben, ges. Reichskanzler v. Bülow." Gestern vormittag 11 Uhr fand ein Empfang der englischen Gelehrten in der Aula der Universität statt. Auf dem Podium hatten die Charakteren der subventionierten Corporationen in Würde mit ihren Jahren Ausstellung genommen. Der Rektor der Universität Professor Dr. Dahl begrüßte die Gäste und sagte u. a., die deutsche Wissenschaft erkenne dankbar an, was sie an geistigen Schätzen aus Kirchenrechtslehrer das Thema: "Die Eigentümlichkeiten der protestantischen Kirchenverfassung in Deutschland." Professor Dr. Barnard sprach über den Besitz Großbritanniens und Deutschlands an internationalem Literatur auf dem Gebiete der Theologie und Erbauung und bezeichnete die Gemeinsamkeit freier theologisch-wissenschaftlicher Arbeit als eine Grundlage für den Frieden und die Freundschaft beider Nationen. Namens der Gäste erwähnte der Dean von Westminster unter lebhaftem Beifall. Nach einem Abschiedessen im Hotel Prinz Albrecht traten die englischen Gäste um 8 Uhr nachmittags die Weiterreise nach Eisenach an.

Tagesgeschichte.

Vor der Entscheidung.

An einem also beititelten längeren Artikel macht die demokratische liberale "Allgemeine Zeitung" ihrem geprägten Herzen folgendermaßen Lust: "Die Finanzreform ist noch und wird diesmal durchgeführt werden. Die Frage ist nur, ob der konservativ-klerikale Block wagt, in dem deutschen Volke im einseitigen agrarischen Standesinteresse und politischen Interesse des konfessionellen Zentrums aufzutreten oder ob sie im Einklang mit den Interessen des Staatskanzlers gehalten wird. Für Bülow hat uns nicht ins Vertrauen gegangen; wir glauben aber nicht, dass ein Staatsmann seines Schlages seine Reputation vor der Weltgesellschaft preisgeben und seinen Namen an die Spur einer Kera legen wird, in der nicht die ausgleichende Gerechtigkeit, sondern wirtschaftlicher Klosterchristianus triumpht. Dazu kommt, dass es physiologisch unmöglich wäre, dass Fürst Bülow nach allem was vorgefallen, um solchen Preis mit Erzberger einen innerlich unabhängigen, unabhängigen Frieden schließen. Außerdem, das sind Verhältnisse, die weiter Vomie. Möge Fürst Bülow oder ein anderer einer solch konservativ-klerikal finanzierten Aktionsschaltung ihren Stempel geben: Sicher ist dann ein Kampf ohne Achtung, der auf Jahrzehnte hinaus unser politisches Leben vergiftet wird. Wie stand der Reichskanzler vor einer folgen schwereren Entscheidung? Sehen aber auch war ihm, was er im Einfluss mit den Interessen des Staatskanzlers zu tun hat, klar und deutlich vorgesehnet wie jetzt."

Zu den neuen Steuervorlagen bemerkte das soziale Blatt: "Sie zum Teil eine recht schwere Belastung bedeuten, werden sie von keiner Seite gern angenommen werden, wie man überhaupt Steuern niemals gern annimmt, aber sie gelten immerhin als ganz gewöhnliche Besserung, wenn man sie mit denen vergleicht, mit denen die Rumpfkommission uns beglückt wollte. Wenn die Regierungswürte in amlicher Form vorliegen, wird man ermessen können, ob und in welchen Punkten sie veränderungsfähig sind, und ob ihre Bewilligung durch die Notwendigkeit, dem Reich die zu seinem Überleben nötigen Gelder zu gewähren, gerechtfertigt ist. In dem gleichen Thema schreibt die agrarkonservative "Deutsche Tageszeit": „Am ganzen sollen die von der Regierung vorgeschlagenen Besteuerungen also 140 Millionen Mark erbringen; abgesehen von 13 Millionen Erbschaftsteuer, die den Eingeschlossenen verbleibt. Scheidet man die Erbschaftsteuer aus, die für uns jedenfalls aus grundsätzlichen Bedenken ebenso unannehmbar ist wie die Nachkatholiken und die nach unserer Meinung nach wie vor im Reichstage keine Aussicht auf Annahme hat, so würden nur noch 85 Millionen aus Besteuerungen übrig bleiben. Von diesen 85 Millionen Mark aber trägt das mobile Kapital mit einziger Sicherheit nur 10 Millionen, und dann einen schwer zu schwägenden Teil von weiteren zwanzig Millionen. Da es für die Feuerversicherungs-Politik so gut wie gar nicht in Frage kommt, würde also der im mobile Besitz etwodrei Viertel der neuen Besteuerungen zu tragen haben.“

11. Deutscher Handlungsgehilfentag.

Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus allen Städten Deutschlands trat am Sonntag in Stuttgart der 11. Deutsche Handlungsgehilfentag zu seiner diesjährigen Tagung zusammen. Unter den Vertretern befanden sich ferner viele aus 21 Städten Österreich-Ungarns und aus 21 Städten des übrigen Auslandes, darunter aus Paris, Konstantinopel, London, Brüssel, Mailand, Rom und Jerusalem. Auf der Tagungsordnung stand u. a. das Referat über die Rolle zur Gewerbeordnung, das Bonn-Hamburg erläuterte. Die umfangreichen Ausführungen des Referenten gippten in der Erklärung, dass nach wie vor die Erfüllung folgender Forderungen notwendig sei: 1. die völlige Einführung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe; Ausnahmen sollen nur für Arbeiten eingelassen werden, die in Notfällen oder im öffentlichen Interesse unbedingt erforderlich sind; 2. die Schaffung einer geeigneten Handelsaufsicht durch Anstellung von Handelsinspektoren; 3. die Gewährung einer ununterbrochenen Ruhezeit von mindestens 12 für die männlichen und 14 für die weiblichen Angestellten. Für männliche Angestellte unter 18 Jahren muss die Ruhezeit mindestens 13 Stunden betragen. Die in der Gewerbeordnung vorgesehenen Ausnahmetage sollen wegfallen. Während bei Vornahme der Industrie eine Mindestruhezeit von 9 Stunden gewährt werden muss. Innerhalb der Arbeitszeit muss den Angestellten eine Mittagspause von mindestens zwei Stunden gewährt werden; 4. die Anordnung des Lodenclusses von 8 Uhr abends bis 5 Uhr morgens, mit Ausnahme nur in Notfällen; 5. die Festlegung einer täglichen Arbeitszeit von höchstens 8 Stunden für Gehilfen und Lehrlinge in Schreibstuben, Kontoren und Lagerräumen, die nicht mit offenen Verkaufsstellen verbunden sind. Für die weiblichen Angestellten sowie die männlichen Angestellten unter 18 Jahren soll die Arbeitszeit höchstens 8 Stunden am Tage betragen. Der Geschäftsbetrieb muss bei einer Gewährung von einer Mittagspause von mindestens zwei Stunden spätestens um 5 Uhr abends geschlossen werden; 6. den Gehilfen und Lehrlingen ist für jedes Dienstjahr ein ununterbrochener Urlaub von mindestens 14 Tagen zu gewähren." Die Erfüllung wurde einstimmig angenommen.

Kaiser Franz Joseph ist das Kabinett Bienerth.

Großes Aufsehen erregt in Wien eine amtliche Bekanntmachung, nach welcher der Kaiser dem Ministerpräsidenten Herrn v. Bienerth seine besondere Befriedigung über die Soltung des Kabinetts ausdrückt und mit Anerkennung seiner Minister gedachte, die förmlich die Politik des Ministeriums unter schwierigen Umständen auch bei der Abstimmung vertreten. Der Kaiser könne darin seine Tatkraft erwidern, die eine Anerkennung für ihre Stellung erträgt. Damit erscheint nicht bloß die Zustimmung des Ministers Bacza abgelehnt, sondern die förmliche Anerkennung, die gerade vor Beginn der Budgetberatung erfolgte, wird allgemein dahin gedeutet, dass das Kabinett sehr fest steht und dass seine Stellung durch Erfolgsfolge der slavischen Opposition bei Abstimmungen wie neulich nicht erschüttert werden kann. Der Fortbestand des Kabinetts Bienerth mit seiner entschlossenen Politik des Festhalts an den gemeinsamen Institutionen ist dem Kaiser natürlich auch sehr wichtig bei den Entscheidungen in der ungarischen Krise, die noch vor einer Abreise nach Italien, also Anfang Juli, erfolgen sollen. Die förmliche Kundgebung wird zweifellos von großem Einfluss auf den Reichsrat sein und viele Schwierigkeiten der Budgetfragen glätten. Der gemeinsame Finanzminister Burian wird vor dem Zusammentreffen der Delegationen

nicht aus dem Amt scheiden. Die Neuerungen des Monats sind um so bemerkenswerter, als das Kabinett vor der Budgetdebatte steht, deren Ausgang insofern der sozialdemokratischen Opposition ungünstig erscheint. Die Worte des Kaisers bedeuten daher eine erneute Mahnung an die Opposition, die Dinge nicht auf die Spitze zu treiben, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass, falls sich das österreichische Abgeordnetenhaus erheblich erweisen sollte, es verteidigt und dann aufgelöst werden würde.

Eine Scheinvasion.

Unter dem Titel "Eine Scheinvasion" bringen die Londoner Blätter folgende Meldung aus Aldershot: Heute morgen so früher Stunde erhielten sämliche Truppen zu Aldershot und in den aufstellenden Garnisonen das Alarm signal: "Rückt sofort gegen einen Feind, der in der Nacht an der Küste landete und gepasst und Proviant ausliefert, um ins Land einzudringen!" Der höchste Befehlshabende zu Aldershot, General Sir Horace Smith-Dorrien, und sein Stab waren um 6 Uhr im Hauptquartier und ließen zur Mobilisierung alarmieren. Man gab sechs Stunden Frist hierzu. Bisher hatte man dies noch nie ver sucht. Der gewöhnliche Mobilisierungsplan ist für eine Woche berechnet. Sämtliche Truppen, bestehend aus 18.000 bis 20.000 Mann, waren zu Mittag marschiert und wurden vom Kommandeur initiiert. Der administrative, technische und departementale Stab unter Generalmajor Somerton war den ganzen Vormittag eifrig beschäftigt. Nichts wurde übersehen, einschließlich die zum Transport der Truppen an die Küste notwendigen Bahnarrangements, die, obgleich diesmal nur auf dem Papier, doch wirksam vorlagen.

Deutsches Reich. Wie aus Köln mitgeteilt wird, nahmen die Käfer des Regierungsbezirks Köln eine Entschließung an, in der sie sich verpflichten, bei der Einführung der Reichsverfassungsordnung ihre Mitwirkung zu versagen, und, wenn nötig, jede Tätigkeit bei Kranken- fassen einzuhalten, wenn die Bestimmungen über den ärztlichen Dienst bei den Ärzten in der jetzt vorliegenden oder in einer gleichbedeutenden Form Gelehrtenkraft erlangen. Den deutschen Käfern soll das Urteil über die Annahmbarkeit des Entwurfs vorbehalten sein. Für den Fall der Unannehmbarkeit sind eine Anzahl besonderer Maßnahmen vorgesehen.

Eine angebliche Enthüllung über den allgemeinen deutschen Mittelstandstag. Der am 2. Februar in Berlin stattfindet, soll vom Präsidenten des Gast- und Schankwirtschafts-Verbandes für Berlin, einem Herrn Strauß, in öffentlicher Versammlung gemacht werden. Nach dem A. T. hat dieser Herr die Behauptung aufgestellt, der Vorstehende der Deutschen Mittelstands-Vereinigung, Herr Vandagsabgeordneter Richard Berlin, habe von der Regierung 30.000 Mk. erhalten, um für die Steuerpläne der Regierung eine öffentliche Kundgebung zu inszenieren. Hierzu wird uns von der Mittelstands-Vereinigung im Königreich Sachsen, die die erste Anregung zu der Berliner Kundgebung gegeben hat und an allen vorbereitenden Handlungen dazu in hervorragendem Maße beteiligt war, mitgeteilt, "dass die Gräblungen des Herrn Strauß von Anfang bis Ende auf Unwahrheit beruhen". Jeder denkende Mensch weiß, dass der Regierung zu derartigen Zwecken Mittel irgendwelcher Art, über die sie nicht Rechenschaft abzulegen hätte, nur nicht zur Verfügung stehen. Die Unkosten sind in völlig einwandfreier Weise durch Sonderbeiträge der einberufenen Vereinigungen aufgebracht worden und eine in der an der Vorbereitung der Tagung beteiligten Mittelstandsführer ist der abenteuerliche Gedanke gekommen, die Regierung um Unterstützung anzuregen.

Österreich. Der bulgarische Ministerpräsident Malinow hat dem Minister des Innern, Fr. v. Lehrenthal, einen Vertrag abgestattet.

Bie aus Karlsbad gemeldet wird, fanden in Altroßau in einer Versammlung blutige Zusammenstöße zwischen Sozialdemokraten und Deutschnationalen statt.

Frankreich. Sein den neuen Graben von Bordeaux, Kardinal Andrieu, wurde im Auftrag des Justizamisters von der Staatsanwaltschaft auf Grund des Trennungsgesetzes die strafrechtliche Verfolgung angeordnet, weil er in seiner Amtszeit in der Kathedrale von Bordeaux die Katholiken zum Widerstand gegen das Gesetz aufgerufen habe.

Die Markenuntersuchungskommission nahm den Bericht der Subkommission über die bei Dupont beobachteten schriftlichen Aufträge der Polizei entgegen und nahm eine Tagesordnung an, in der sie dem Bedauern über die Angelegenheit Ausdruck gibt.

Rund und Wissenschaft.

Das Königliche Hoftheater. Im Opernhaus geht heute "Die Dame Robold" in Szene; im Schauspielhaus Robert und Bertram".

Das Residenztheater. Heute "Die lustige Witwe".

Das Central-Theater. Heute "Grechen".

Am Mittwoch, den 16. Juni, abends 1/2 Uhr, findet in der Pädagogischen Hochschule von Mercklin-Kaden eine Handelsschule statt. Herr Dr. Raden spricht über "Handels Leben und Wirken"; mehrere Schüler spielen kleinere Stücke von Raden, während die Herren Clemens Braun und Richard Raden zum Schluss eine Sonate für Violin und Klavier spielen werden.

Joseph Joachim, dem verstorbenen großen Geiger, soll von seinen Freunden, Verbrüder und Schülern ein würdiges Denkmal gelegt werden, dessen Ausführung Professor Adolf v. Hildebrand in München angefragt hat. Als Ort der Ausstellung ist eine Röhre in der großen Halle der Königlichen Hochschule für Musik in Berlin bestimmt. Beiträge nimmt das Bankhaus Mendelsohn u. Co. Berlin W. 56, Jägerstraße 50, entgegen. Die Liste der Beiträger wird ohne Nennung der Beiträge öffentlich bekannt gegeben werden.

Der Keplerbund. Einen dritten naturwissenschaftlichen Kursus veranstaltet der Keplerbund vom 7. bis 14. August zu Gödöllöberg (Ausflug und Bildungen bei Setzettai in Gödöllöberg). Das Honorar für den Kursus beträgt 12. M. Folgende Vorlesungen und Übungen werden gehalten: Dr. Hahn: Die neuere Anschauungen über die Materie (5 Experimentalvorlesungen); Dr. Brau: 1. Tierkästen (einzelndig), mit Bildern; 2. Exkursion in den Kölner Zoologischen Garten; Prof. Dr. Zinner: 1. Die Verbrennung als Beispiel induktiver Forschung (5 Experimentalvorträge); 2. Chemische Übungen zur Einführung in die Chemie und die Technik der Versuche, an jedem Nachmittag; 3. Bau und Entwicklung des Lebewesens (einzelndig); 4. Naturwissenschaftliche Exkursion ins Siebenbürgische; Oberlehrer Grewe: Anleitung an physikalischer Handlungsfertigkeit, an jedem Nachmittag; Universität-Professor Dr. Greiner-Bern: Stadium und Radiostation (siebenbürgisch); Dr. med. et phil. Hauser-Berlin: Erfahrung in die Elemente der Chemie mit Experimenten (siebenbürgisch); Dr. J. Altm-Berlin: 1. Neue Forschungen auf dem Gebiet der Astronomie (siebenbürgisch, mit Bildern); 2. Astronomische Übungen am Telefon (einzig abends) je nach dem Wetter; Direktor W. Teudt: Der Mondkonus (zweimalig); Dr. med. Sezauer: 1. Teleologie und menschlicher Körper (zweimalig); 2. Die Praxis der Vorzüge (zweimalig), mit Anleitung zum Gebrauch der verschiedenen Projektionsapparate. Die Mitgliedszahl des Bundes ist vom 1. Januar bis 1. Mai von 3220 auf 3280 angewachsen.

Am näheren Ausflug sind bereit der Trossen der Trossen Professor Meissner, Görlitzer Straße 8, sowie der Dresden-Berlin-Universität Dr. Albert Wigand, Gustowstr. 5. Ein Beitrag zum Kapitel von dem modernen Theaterelend. Der Direktor des Luisentheaters in Königsberg in Preußen Martin Klein kündigte mit der Überschrift "Barath" (ein vorheriges Warenhaus) 80 Pfennig-Zeige" eine Nachmittagsvorstellung der "Niedermaus" zum Eintritts-

preise von 20 Pfennigen an. Wegen Vorzeigen des Theaterbills wurde in dem betreffenden Warenhaus eine Tasse Schokolade oder Kaffee außerdem verabfolgt. — Stromtarif überflüssig.

Ein neues Stuttgarter Theater. Auch in Süddeutschland wird die Theaterfreudigkeit, die man früher nur Berlin vorgeworfen hat, immer lebhafter. Dem Beispiel Münchens folgend, strebt man auch in Stuttgart danach, das Theaterleben intensiver zu gestalten. Es sind in letzter Zeit verschiedene Pläne bekannt geworden, welche die Errichtung eines neuen (vierten) Theaters dort zum Ziel haben. Von diesen Plänen ist einer zur Ausführung geblieben. Am vorigen Jahre hatte sich in Stuttgart eine Theaterbau-Aktionsgesellschaft gegründet mit dem Zweck, ein an der Kleinen Königsstraße gelegenes Grundstück zu erwerben und darauf ein Theater zu errichten. Die Gründer sind Stuttgarter Architekten und Kaufleute, die sämliche Aktien in Höhe von 150.000 Mark übernommen haben. Das Terrain ist seinerzeit von der Rheinischen Creditbank in Mannheim für den Preis von 400.000 Mark erworben worden. Der Bau wird derart beschleunigt werden, dass das Theater am 1. November dieses Jahres eröffnet werden kann; es soll den Namen "Stuttgarter Schauspielhaus" erhalten. Mit dem Direktor Gabriel vom Residenztheater in Frankfurt a. M. ist bereits ein Vertrag auf fünf Jahre abgeschlossen worden. Das Theater erhält einen intimen Charakter und wird nicht mehr als 800 Personen fassen. Es sollen in ihm speziell solche Bühnenwerke zur Aufführung gelangen, die an der Hofbühne keine Aufnahme finden. Sonach bildet es gewissermaßen eine Ergänzung des Hoftheaters.

Segen der Einsamkeit. Unter diesem Titel veröffentlicht die Münchener "Augen" folgendes Gedicht von Martin Greif, der am 18. d. Ms. seinen 70. Geburtstag feiert: "Ginge du lang gebraut auf Erden voller Kummer, voller Pein, las es stiller um dich werden, las es einsam um dich sein! Was die treu verblieb im Leben, fühlt du erst, wenn du allein, so, du fühlt, was dir ergieben, in der Ferne doppelt dein. Sind vernachli nur deine Wunden, ist dein Herz von Unmut rein, las du dich in dir gefunden, dann sieh, wieviel vorgehen in dir.

Die kleinen Mitteilungen. Die Schauspielerin Johanna Döbner, die im vorigen Jahre nach Kopenhagen gegangen war, wurde wieder an das Nationaltheater in Christiania engagiert. Die von ihr gestaltete — früher von der Direktion zurückgewiesene — Förderung in den Städten, in denen sie auftritt, selbst die Regie zu führen, wurde erfüllt. — Die Preisverteilung aus der Ladenburgischen Stiftung fand fürstlich zum erstenmal statt. Die goldene Medaille und einen Geldpreis erhielt nach der Bestimmung des Stifters der Assistenz am Physikalischen Institut der Berliner Universität Privatdozent Dr. Otto v. Baeyer, der Sohn des bekannten Münchner Chemikers. In Zukunft entscheidet die philosophische Fakultät der Breslauer Universität über die alle drei Jahre stattfindende Preisverteilung. — Als zweite Oper der Königlichen Festspiele wurde H. Göts "Der Widerstreit" gegeben. Der Erfolg des liebenswürdigen Werkes war ein entschiedener. — Der Münchner Maler Professor von Hermann, einer der führenden Berliner Künstler, erhielt schon im Jahre 1888 die erste goldene Medaille; er ist Ehrenmitglied der Münchner Akademie. — In Turin starb am 9. Juni der Professor der Moralphilosophie Paolo Raffaele Tocino im Alter von 48 Jahren; er stammte aus dem neapolitanischen Städtchen Avellino und hat neben seinem akademischen Lehrberuf eine fruchtbare schriftstellerische Tätigkeit entfaltet. — "Die Heiterkeit", eine abendfüllende Oper von Emil Bandersetzen (dem Librettisten des Jupiters "Orphid"), Musik von dem österreichischen Komponisten W. Reich, ist vom Stadttheater in Essen als erste Opernvorstellung der nächsten Spielzeit erworben worden. — Auf der Teboswert in Brooklyn wurde das antimagnetische Vermessungsschiff "Carnegie" vom Stapel gelassen, das für die Expeditionen des Carnegie-Instituts bestimmt ist. Die Zacht, die Forschungen über Erdmagnetismus anstellen soll, ist ausschließlich aus Holz und magnetischem Metall konstruiert.

Die deutschen Kolonien. Ein außerordentlich vornehm und gediegen aufgestelltes Prospekt über die deutschen Kolonien im Ersten Weltkrieg. Die Verlagsanstalt für Farbenphotographie Berlin u. Düsseldorf, Berlin SW. 65, verleiht lobend die Preisverleihung dieses die sämlichen deutschen Kolonien behandelnden Text- und Bildwerkes, herausgegeben von dem Major a. D. Kurt Schröder. Nach jahrelangen Mühen tritt damit ein Werk an die Öffentlichkeit, das dem deutschen Volke eine in jeder Hinsicht lebenswähre, von einseitiger Parteinahme freie Darstellung jenes kolonialen Reiches bietet wird. Neben 200 Farbenphotographien nach der Natur, 40 Totalfotos und über 200 Textbildern sind die Wert vorgesehen. Ausgedehnte Mitarbeiter, sämliche hervorragende Kenner unserer Kolonien und kolonialpolitischen Beziehungen, bat der Verlag gewonnen. Die ländliche und technische Zeitung des Ganzen hat der Maler Bernhard Eis übernommen. Die vorliegende erste Lieferung lädt ein ausgedehntes Bild über Ausbildung und Tendenzen des Werkes erkennen. Die farbigen Photographien sind von einer geradezu meisterhaften Fertigung und geben die offizielle Ausbildungseinrichtung mit einer Naturliebe und farbigen Glanzlichtern wieder, das nicht nur der ethnologisch interessante Fleiß, sondern auch jeder ländlich empfindende seine Freude daran haben muss. Es wird hier tatsächlich dem deutschen Volke etwas geboten, das man als ein Standardwerk für die Gesamtdarstellung unserer deutschen Kolonien in Wort und Bild bezeichnen darf. Die Vorzugsabfertigung auf das Exemplar in zwei luxuriösen Buchbinden ist zum Preis von 200 Mark festgelegt. Die 10 Lieferungen zum Preis von 200 Mark werden in ein- bis zweimonatlichen Abständen ausgeliefert. Um den Anzahl der Lieferungen möglichst vielfältig und anregend zu gestalten, wird jedes Heft verschiedene Abhängigkeiten enthalten. So beginnen z. B. in Heft 1 die Abhängigkeiten Asiens und Südostasiens usw. Die einzelnen Teile des Werkes bestehen: 1. Asien, 2. Amerika, 3. Südostasien, 4. Afrika, 5. Kaiser Wilhelms-Land und die Antarktis im Süden, Ocean, 6. Samoa, 7. Australien. Alles in allem, kann man dem wirklich vornehm und groß angelegten Unternehmen im deutschen Volke nur den besten Erfolg wünschen.

Während des Drucks eingegangene Neuere Drahtmeldungen.

Neufahrwasser. Der Kaiser traf abends 7 Uhr hier ein und begab sich sofort an Bord der "Hohenwollern".

London. Wie Reuters Bureau erichtet, soll gegenwärtig keine der internationalen Truppenabteilungen von Kreta zurückgezogen werden.

Petersburg. Der Aufstand der Straßenbahnen dauert fort, doch ist die Ordnung nirgends gestört. Die Zahl der Ausländer beträgt 4200. Die Polizei verhaftete zahlreiche Organisatoren des Aufstandes. Einzelne Wagen fahren unter polizeilicher Bedeckung, von Angehörigen geführt. Heute stießen zwei Straßenbahnwagen zusammen, wobei 10 Personen verletzt wurden.

Konstantinopel. In Konstantinopel (Vlachia Brus) ereignete sich ein blutiger Zusammenstoß zwischen Griechen und türkischen Truppen. Nach einer Meldung des griechischen Konsuls sind sieben Griechen ohne Grund ermordet worden. Nach den Angaben des Postes haben jedoch die Griechen die Truppen angegriffen. Truppenstärkungen sind abgegangen.

Familiennachrichten.

Geboren: Landrat v. Macks T., Schlossau; Amtsdirektor Dr. Weißflog S. u. T. (Will), Geburt; Wolfgang Niemeyer S., Waldau; Georg Seiblers T., Annaberg; Julius Richter S., Chemnitz; Lothar M. Schöles T., Binsw.; Bonifatius Berndis S., Pirna.

Verloft: Else Wimmer, Annaberg m. Professor Werner Hogenauer, Leutnant d. R. Dresden; Julie Braumüller, Dresden m. Fabrikbesitzer Ernst Suder, Solingen (Engag.); Maria Härtwinkel m. Privatgelehrten Georg Brand, Leipzig.

Aufgestorben: C. P. Reuter, Vogtlandier, Dr. Gotta m. S. M. Höfer, Siele; S. P. Dreyfus, Lehrer, Dresden m. D. G. Pfeil, Taizig; M. S. G. Ebel, Ingeln, Dresden m. M. D. Baumann, Frankenberg; C. G. Schubert, Telegraphenarbeiter, Dresden m. S. P. Ulrich, Gunderhof; B. A. Bilde, Dr. August Bäumer, Dresden m. C. G. Hoffmann, Laubehain; A. G. Graf, Chemnitz; Postkoppel m. P. P. Hohenberger, Dresden; J. J. G. S. W. Mindorf, Leuna; Dresden m. Armin H. H. Grotz, Oberlichtenau; C. G. G. Matthes, Schmiedegel, Dresden m. M. H. Hecht, Oberstaat; H. A. Beyer, Gabriele, Dresden m. M. G. Blaude, Grünthalchen; A. M. V. Müller, Baubeamter, Dresden m. A. M. Schneider, Gräben; C. A. H. Jahn, Mont, Dresden m. J. H. Klemm, Baugen; C. M. Böme, Gerichtsbeamter, Dresden m. C. A. J. Zimmer, Hellendorf; G. H. Drechsel, Saalburg, Dresden m. M. A. Schumann, Großenbaum; M. A. Angermann, Schlossermitte, Dresden m. A. C. Voote, Weissenberg; M. A. Kotze, Gußwerk, Dresden m. M. S. Schier, Sebnitz; M. A. Herrlich, Dienst, Dresden m. H. S. Kühner, Obercolonist; M. O. Schild, Schneider, Dresden m. C. M. Huber, Süßig; M. M. B. Geißhart, Fleischer u. Schuhmacher, Dresden m. M. C. Pechl, Oberlößnitz; F. M. Moos, Straßenbauhänsler, Dresden m. H. G. Strode, Bühlau; C. L. Nolisch, Zinnmenn, Dresden m. M. S. Vörd, Weidenstein; M. A. Bauer, Stellm. Stendel m. H. M. Vöhr, Dresden; M. P. Wende, Bildhauer, Dresden m. C. M. Holmann, Reichensberg; P. G. Schulze, Bureauausländer, Dresden m. M. H. Weißborn, Schwarzenberg; C. G. Seineke, Pohlwein, Dresden m. S. A. Schröder, Gottschalksgrund; P. A. Vogel, Marth, Dresden m. J. M. Müller, Dobritz; A. M. Schröder, Nechern, Dresden m. J. E. Müller, Weißig; C. W. G. Schmidt, Neuerwerbsteuer, Dr. Albertshof m. H. Thunertaut, Borsig; M. P. Peter, Exped., Dresden m. J. M. Trauer, Borsig; M. H. Kreßhoffer, Pohlwein, Dresden m. J. M. Schurig, Grobschätzendorf; C. H. Graßner, Pohlwein, Dresden m. M. H. Vogel, Vommatzsch; C. H. Bachmeier, Orgelmacher, Dresden m. J. M. H. v. Tarnowitz, Chemnitz; H. M. Thiele, Rats-Sekretärin, Dresden m. M. H. Anders, Oschatz; G. M. Hülin, Feuerwehrmann, Dresden m. H. M. Gral, Magdeburg; H. B. A. Wörd, Schriftsteller, Dresden m. A. P. Gruchwitz, Berlin; M. Kluge, Raum, Dresden m. M. Steffan, Nordhausen; D. H. Thiele, Tagewerk, Dresden m. M. G. Richter, Grimma; H. M. Werner, Koch, Dresden m. M. A. M. Witz, Böhla; F. S. Otto, Lehrer, Dresden m. A. G. Mayas, Grimma.

Erwähnt: Erich Städler m. Marianne Gottlöber, Weidhorns (Kandis), Freiberg.

Geboren: Gustav Adolf Böbe, 68 J. Grimmitzsch; Agathe Louise verm. Kantor Hünkerseck geb. Oertel, 81 J. Gräfenhain; Polizei-Oberwachtmeister Friedrich Wilhelm Friedrich, 64 J. Leipzig-Thonberg; Friederich Schneider und Großdruck, 60 J. Plauen i. B.; Emilie Agathe verm. Krüger geb. Werner, 62 J. Freiberg; Wilhelmine verm. Krause geb. Diezel, 72 J. Gräfenhain.

Statt besonderer Anzeige.

Am Sonntag abend verstarb plötzlich infolge Herzschlag in Altenburg, wo er beschäftigte wurde, mein befreundeter Mann, unter herzensguter, treuloser Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel.

Herr Königl. Hofratteur

Gustav Bürckner,
früher Bahnhofswirt in Reichenbach i. B.,

im fast vollendeten 81. Lebensjahr.

Weihen Hirch (Walstraße 1),
Dresden, Reichenbach, Altenburg und Chemnitz,
den 14. Juni 1909.

Im tiefsten Schmerz
Emilie verm. Bürckner

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Beerdigung findet Freitag, den 18. d. M., nachm. 8 Uhr, von der Halle des Waldfriedhofs Weihen Hirch aus statt.

Allen Verwandten und Bekannten nur hierdurch die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Alma Frieda Graf

nach kurzem Kranksein unerwartet sanft entschlafen ist.
Im Namen aller Trauernben

Bannowitz, den 14. Juni 1909.

Privatus Ernst Graf und Frau.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 17. Juni nachmittags 3 Uhr statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Verehrung, die unserem teuren Enschlafenen,

Herrn Privatus

Wilhelm Kunze

bei seinem Heimgange dargebracht worden sind und unseres Herzen so wohlgetan haben, sprechen wir nur hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.

Böhner Mühle, Obersdorf bei Chemnitz,
Dresden, Berlin und Oberwitz.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 1/4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere treulose, liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Privata Bertha Louise verw. Lampert

im nahezu vollendeten 71. Lebensjahr.

Im tiefsten Schmerz:

Paul, Max und Hermann Lampert

nebst Angehörigen.

Dresden und Berlin, 15. Juni 1909.

Am 15. Juni verstarb nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenden Leben meine liebe Frau,

unreine herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Schwester und Tante

Frau Klara Elisabeth Senewald

geb. Krause.

Dies zeigt schmerzerfüllt nur hierdurch an

Dresden, Seestraße 16, den 15. Juni 1909

Familie Bruno Senewald.

Die Beerdigung findet Freitag den 18. Juni nachmittags 1/2 Uhr auf dem Friedhof Chemnitzer Straße statt.

Heute früh 7 Uhr verstarb nach langem schweren Leiden meine inniggeliebte Gattin, unsere treulose, liebreiche, herzensgute Mutter, liebe Schwiegertochter u. Schwester

Frau Agnes Stölzel geb. Stöpel.

Schmerzerfüllt zeigen dies nur hierdurch an

Amtsgerichtsreferat **Paul Stölzel, Hertha und Herbert Stölzel**, zugleich für die übrigen Hinterbliebenen.

Dresden, Blasewitzstr. 34, den 15. Juni 1909.

Die Beerdigung findet Freitag den 18. Juni nachmittags 3 Uhr von der Vortrashalle des Triumphi-Friedhofes aus statt.

Tiefergründt durch die lieben Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben, unvergesslichen Gattin, Mutter und Großmutter

Frau Anna Henne.

geb. Boch

drängt es uns, hiermit unseren innigsten Dank auszusprechen.

Frankfurt a. M., Dresden, den 15. Juni 1909.

Georg Henne und Kinder,
Julius Roch als Vater.

Dank.
Für die uns beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des

Privatus Herrmann Reiche

zu teil gewordenen zahlreichen Beweise der Liebe sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Wildstruett, Dresden, Ullendorf,

am 15. Juni 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Meine Uhr geht nicht mehr? Wo soll ich sie hinschaffen?

Zu **H. Lorenz, 4 Schössergasse 4**, vom Altmarkt aus rechte Seite, wo man alle Uhren gut u. billig repariert. Preisangabe sofort.

Neue Uhren billigst. Trauringe in grosser Auswahl.

Schirme

in großer Auswahl. Reparaturen u. Bezüge binnen 2 Stunden

Wettiner Strasse 2, zweites Haus vom Postplatz rechts (im Hotel Edelweiss).

M. Schedlbauer.

H. Hensel
Königl. Hoflieferant
Zinzendorfstrasse 51.



Trauerhüte.

Jederzeit letzte Neuheiten.

Verloren, gefunden.

Vollständiges Handbüro, Schatzkiste 7, L.

20 Mark Belohnung.

Eine gold. Handkette, m. Perlen besetzt u. Weißgold verloren. Abzugeben b. Portier Paul Schäfer, Hotel Europäischer Hof, Dresden.

Hohe Preise zahlt

für getrag. Herren-, Damen- u. Kindergarderobe, Möbel, Bettw. Wäsche, Gold- und Silberarbeiten u. Altertüm. Gegenstände, Porzellane, Leibhäuser, ganze Nachlässe Frau Weitzig, Am See 7. Komme auch außerh. Dresden.

Porzellan

Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände

KÖNIGL. HOF-UFERFAHRT

Anhäuser Jahnstr. 3

Moderne

Porzellan

Gebrauchs-

und Luxus-

Gegenstände

KÖNIGL. HOF-UFERFAHRT

Anhäuser Jahnstr. 3

Modern

Porzellan

Gebrauchs-

und Luxus-

Gegenstände

KÖNIGL. HOF-UFERFAHRT

Anhäuser Jahnstr. 3

Modern

Porzellan

Gebrauchs-

und Luxus-

Gegenstände

KÖNIGL. HOF-UFERFAHRT

Anhäuser Jahnstr. 3

Modern

Porzellan

Gebrauchs-

und Luxus-

Gegenstände

KÖNIGL. HOF-UFERFAHRT

Anhäuser Jahnstr. 3

Modern

Porzellan

Gebrauchs-

und Luxus-

Gegenstände

KÖNIGL. HOF-UFERFAHRT

Anhäuser Jahnstr. 3

Modern

Porzellan

Gebrauchs-

und Luxus-

Gegenstände

KÖNIGL. HOF-UFERFAHRT

Anhäuser Jahnstr. 3

Modern

Porzellan

Gebrauchs-

und Luxus-

Gegenstände

KÖNIGL. HOF-UFERFAHRT

Anhäuser Jahnstr. 3

Modern

Porzellan

Gebrauchs-

und Luxus-

Gegenstände

1909.
Einlegkursus
6. Ed. Wels,
 Kaltzer Str. 16,
 beginnt 14. Juni
 nachm. 4 Uhr.
 Anmeldungen täglich 9–2 Uhr.
 Einlegbücher à 75 Pf.
 gegen Einwendung von 80 Pf.
 Kosten freie vor Wels.



10 Schloßstraße 10.
 Alteste Detektivfirma.
 Erstklassige internat. Praxis
 überall vertreten.
 Zentrale für Auskünfte zw.
 Kulante Preise.
 Prospekt direkt geg. Porto.
 Telefon 4262 – 8439.

Auskünfte

über Personen jeden Standes und in allen Rechtsachen, schnell, sicher, direkt. Vermittelt jeder Art, Sonderangebote, boswil, Sozialer Vergleich, Buchergerichtung.

Detektiv-Direktor Maucksch,
 10 Marchallstr. 10. Geart 1897.
 Sämtl. 4 Schreiberdienst in Sachsl. vertr. alt. Bur. Dresden.

Schreibmaschine-Schule
 des Kreisverbandes der
 Gabelschi. Stenogr. Vereine
 Marienstrasse 30
 bietet die jüngste Gewähr
 für gründl. Ausbildung in
Stenographie
 und Maschinendichten.
 Prospekt frei durch d. Ge-
 schäftsführer Thürmer.

Buchführung
 Konserv. Nachw. Schönbach.
 Thürmers Raum Unter-
 stadt. Marienstrasse 30.
 Prospekt u. Ausk. per Tel. 8062.

Kurse für
Herren und
Damen.
 Eintritt jedeszeit.

Rackow
 Unterr. Inst. für Schreiben,
 Handelsfacher u. Schreiben.
 Direktion.

Altmarkt 15
 Filiale Albertplatz 10.
 Schnell fördernder Unterricht in
 Schreib-, Schreibfond., Stenogr.-
 Maschinend. 41 Schreibmaschinen
 1908 wurden mit den Ge-
 schäftsführern 431 offene
 stellen gemeldet.

Schreibmaschinen-
Sonder-Kurse.

Beginn jederzeit.
 Gleicherhandel. Handels- und
 Hoch. Fortbildungsschule,
 Dresden-A. B. Moritzstrasse 3.
 Konserv. 1908.

Ägyptisch-Babylonisch,
Hebräisch, Aramäisch,
Syrisch, Arabisch, Türkisch
 lehrt nach leicht. einfacher Methode. Fürstenstr. 71, v. rechts

6. Ed. Wels,
 Kainer Str. 16 am Haupt-
 Bahnhofe.
 Privatstochter für Damen,
 Haushaltungspensionat.
 Industriezeit.
 Aufnahme von Schulerinnen
 und Pensionärinnen den 1. und
 15. jeden Monats.

Parkhotel Kreischa
 am Fuße des Wilhelms-
 Herrlich. Gartenrestaurant.
 Sommerwohnungen.

Wein- und Bergschänke
 „Zum Pfeiffer“

gleichzeitig am Böhmischen Platz gelegen.
Erdbeer-Bowle.
 Sommerwohnung.

Rehbockschenke
 Bahnhofsrückt. Obergitterallee.
 Feiner Gesellschaftsort.
 Schöner Ausflugsort in
 Dresdens Umgeb. Saal frei!

Picardie
 im Kgl. Großen Garten Dresden,
 3 Müll. v. d. Elektrostrasse 11 Gruna.
 Geöffnet von früh 156 Uhr.
Mittwoch: Frische Eierplinsen.
Freitag: Selbstgebackene Käse-
 kauladen.



Denkmal 1926. Denkmal 1926.

Nah dem historischen Jagdtor
 gelegenes Restaurant von
 Friedrich Wilov.

Anfangs vorzügl. Kasse
 und weniger teure Biere.
 Angenehme Lokalitäten.
 Täglich von früh 9 Uhr an
 frische Fleischbrühe.

Grundschänke
 Oberlößnitz.

Grosses Garten- und
Ball-Etablissement.
Beliebter Ausflugsort.

Jeden Mittwoch Schlachtfest.

Von nachm. 5 Uhr verschiedene

Spezialitäten.

Jeden Sonnabend abends

Schweinefleisch mit Klug

und Riant.

G. Zschommler.

Jeden Mittwoch:
Grosses
Kur-Konzert

mit feiner Beleuchtung.
 Anfang 5 Uhr.

Die Konzerte finden bei
 jeder Wiederholung statt.

Kur-Haus
 bei Tharandt

Knötzsch
 Weinstuben
 Radebeul

Station Losenstrasse
 Schneiders

Eingang in ihrer Art

ff. Kuche.

Gasthof z. Meix

b. Billnitz. Sonntag d. 27. Juni c.

Saal frei!

Karl Fasel.

Spitzhaus

einer schönen Aussichtspunkt der

Wöhr. Seiten der Elsterischen

Waldstücke od. Weißes Ros.

Jeden Mittwoch

Plinsen.

Das Beste

ist das über den



verbreitete

malzreiche, aber alkoholarme

Gulmbacher

Mönchshofbräu.

Pilsner
 „Kaiserquell“.

Münchner

„Pschorrbrau“.

Exzellent!

Unübertroffen!

Restaurant „Weisses Ross“

Altv.-Königswald.

Gelehrte-Restaurant noch einige

Sonntage frei.

Felsenkeller

Strakenbahn

Potsdamer - Hainsberg.

Schöner, romantisch gelegener

Ausflugsort

in nächster Nähe Dresdens.

Angenehmer Aufenthalt

im großen, laubfreien Lindenpark.

Empfehl. neuen elegant

renovierten **Ball - Saal** ge-

ebten. Vereinen aus Ausflügen,

Sommerfeiern, Wanderabenden us.

zur gesl. Benutzung.

Jeden Sonntag

Konzert und Ball.

Malter-Mühle,

Stat. Malter b. Dippoldiswalde.

Schattiger Lindengarten. Schöner

Ballsaal. 5 Minuten von dem

Talsperrenbau.

Schöne Aussicht
 Loschwitz.

Deute sowie jeden

Mittwoch

frische Eierplinsen.

Jeden Mittwoch durch den roman-

nischen Kegewand in 25 Minuten

beamten zu erreichen.

Jeden Mittwoch:

Grosses

Kur-Konzert

mit feiner Beleuchtung.

Anfang 5 Uhr.

Die Konzerte finden bei

jeder Wiederholung statt.

H. O. 885.

Bitte Brief hauptposttag abholen.

H. O. 885.

Bitte Brief

Reklame-Verkauf

Damen-Konfektion

Wir bezwecken hiermit, unserer verehrten Kundenschaft zu beweisen, was unsere Firma zu leisten imstande ist.

Wir glauben nicht zuviel zu sagen, dass derartige schöne moderne Sachen (nur Neuheiten) von keiner Seite zu diesen Preisen gebracht werden können.

Die Reklame-Preise stehen auf jedem Gegenstand neben den regulären Preisen.

Diese Artikel sind in unseren Fenstern nicht ausgestellt.

| | | | |
|---|---|------------------------|-----------------------|
| Jackenkleider | aus reinwollenem Tuch, Cheviot und englischen Stoffen, regulärer Verkaufspreis 33 bis 42 M., jetzt nur | 18⁰⁰ | |
| Jackenkleider, | reizende Fassons, in sämtlichen Stoffarten, regulärer Verkaufspreis 45 bis 55 M., jetzt nur | 27⁰⁰ | |
| Jackenkleider | in besten Stoffen, sauberste Verarbeitung, regulärer Verkaufspreis 60 bis 80 M., jetzt nur | 38⁰⁰ | |
| Jackenkleider | regulärer Verkaufspreis 82 bis 125 M., jetzt nur | 58⁰⁰ | |
| Englische Paletots | regulärer Verkaufspreis 12,00 bis 17,50 M., jetzt nur | 6⁵⁰ | |
| Englische Paletots | regulärer Verkaufspreis 18,00 bis 24,00 M., jetzt nur | 9⁵⁰ | |
| Englische Paletots | regulärer Verkaufspreis 25,00 bis 33,00 M., jetzt nur | 13⁵⁰ | |
| Englische Paletots | regulärer Verkaufspreis 34,00 bis 48,00 M., jetzt nur | 18⁵⁰ | |
| Staub-Paletots | regulärer Verkaufspreis 8,00 bis 12,00 M., jetzt nur | 4⁰⁰ | |
| Staub-Paletots | regulärer Verkaufspreis 15 bis 18 M., jetzt nur | 9⁰⁰ | |
| Staub-Paletots | regulärer Verkaufspreis 19 bis 28 M., jetzt nur | 14⁵⁰ | |
| Frauen-Tuch- und Kammgarn-Mäntel | bedeutend unter Preis. | | |
| Reinwollene Tuch-Kimonos, | reizend garniert jetzt 27 M. bis | 6⁷⁵ | |
| Schwarzseidene Jacketts | (Ottomane) auf Seide, regulärer Verkaufspreis 65 bis 29 M., jetzt 33 bis | 14⁵⁰ | |
| Kostüm-Röcke | in Tuch, Kammgarn, Alpaka und englischen Stoffen, regulärer Verkaufspreis 40 bis 6 M., jetzt 25 bis | 3²⁵ | |
| Leinen-Jackenkleider | jetzt nur 28,00, 21,00, 16,00, 12,00, | 8⁷⁵ | |
| Leinen-Paletots, | reizend garniert, mit farbigen Kragen und Stulpen oder reichen Entredeaux u. Paspal, jetzt nur 10,00, 12,00, 8,75, | 5⁷⁵ | |
| Leinen-Kostümröcke | mit Entredeaux, mit Falten oder Faltenröcke jetzt nur 9,00, 7,00, 5,00, 3,75, | 2⁷⁵ | |
| Eleganter Mieder-Faltenrock, Bast im., ev. mit Knopfgarnitur . . . | jetzt nur | 9⁷⁵ | |
| Batist-Bluse, | ganz aus Stickereistoff, reich mit Fältchen und Passe gearbeitet . . . | jetzt nur | 2⁷⁵ |
| Damen-Gummi-Mantel | in modernsten Farben — Garantie-Qualität — mit Samtkragen und Passe jetzt nur | 15⁰⁰ | |

| | |
|---------------------------------------|-------------------------------|
| Weisse Batist-Kleider, | Weisse Leinen-Kleider, |
| Mousseline-Kleider, | Weisse Batist-Blusen, |
| Mousseline-Blusen, | Seidene Blusen, |
| teils mit bedeutender Preismässigung. | |

Morgenröcke und Matinees in Kattun und Mousseline,
ebenfalls im Preis bedeckt ermäßigt.

Unterröcke mit breitem Plisse-Volant und Rüsche, Original Wiener Ware, schwarz-weiss gestreift, nur

Sämtliche Unterröcke in Waschstoffen, Lüster, Alpaka, Moiré, Seide, bedeutend unter Preis.

ALSBERG

DRESDEN.



Königliches Belvedere

Täglich grosses Konzert

Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.

Anfang 7½ Uhr. Sonn- u. Feiertags 5 Uhr.
Elite-Restaurant. Diners und Soupers von 8-14 an.



Internationale
Photographic
Ausstellung
Dresden 1909.
Ausstellungs-Park.

Mittwoch den 16. Juni er.

Grosses Konzert

von der Kapelle des 5. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 64 aus Pirna. Direktion: Wachtmeister A. Nagel.

Grosses Brilliant-Feuerwerk.

Anfang nachm. 4½ Uhr. Ende 10½ Uhr.

Morgen: Kapelle des 1. Pionier-Bataillons Nr. 12.

Im Jägerhof. Wendisches Künstler-Ensemble.

Am Nachmittag: Ungar. Künstlerkapelle "Dorváth".

Grosse Wirtschaft

im Königl. Großen Garten.

Heute Grosses Doppelkonzert

v. d. Kapelle des Hawes. Leit.: Wachtmeister A. Wenzel, und dem Trompeterkorps des Kgl. Sächs. 2. Feldartillerie-Regiments Nr. 28. Direkt.: Kgl. Obermusikmeister E. Philipp.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Waldschlösschen - Terrasse.

Schillerstraße 62. Telefon 2827. Ich. Rich. Schubert.

Heute Mittwoch den 16. Juni 1909

Gr. Militär-Konzert

von der Kapelle des Königl. Sächs. 1. Feldartill.-Regt. Nr. 12. Direktion: W. Baum, Obermusikmeister.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 10 Pf.

"Schillergarten", Blasewitz.

Heute Mittwoch grosses Militär-Konzert, ausgef. v. Trompeterkorps des K. S. 1. Train-Bataillons Nr. 12.

Leitung: Königl. Stabstrompeter Landgraf.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Hochachtungsvoll Bruno Wendler.

**Kurhaus
Kleinzschachwitz.**

Heute Mittwoch

Grosses Militär-Konzert

von der Kapelle des K. S. 2. Jäger-Bataillons Nr. 13. Leitung: Musikkapellmeister G. Hellriegel.

Ablauf der Konzert-Salon-Tambours

von Dresden-A. 335, Dresden 4, Löschwitz 4,00.

Blasewitz 4,05.

Nächtliche Rehe ab Dresden insl. Konzertbogen für Kurhaus & Berlin 1,30, Kinder 10; ab Löschwitz und Blasewitz insl. Konzertbogen für Kurhaus & Berlin 1,10, Kinder 8.

Familienarten 6 St. 2 M. im Kurhaus. Eintritt 50 Pf.

Nach dem Konzert findet ein famili. Tänzchen statt.

Hochachtungsvoll Josef Heinrich, Besitzer.

Gasthof Wölfritz.

Mittwoch den 16. Juni 1909

Grosses Militär-Konzert

— mit besonders gewähltem Programm — von der Kapelle des Königl. Sächs. 2. Gren.-Regt. Nr. 101. Leitung: Herr Obermusikmeister L. Schröder.

Die Aufführung gelangt unter anderem:

„Grosses Schlachtenpotpourri von Saro“, unter Bezeichnung eines Tambour- und Hornensemble.

Geschreiter - Konzertendouer - Tambour.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.



**Donaths
Neue Welt,
Tolkewitz.**
Heute, sowie jeden Sonntag
und Mittwoch
Gartenkonzert u. Kinderfest.
Hochachtungsvoll
Otto Fenger.

„Zum Russen“, Oberlößnitz.

Heute Mittwoch **Grosses Kurkonzert.**

Orchester 40 Mann. Anfang 7 Uhr. Eintritt 30 Pf. Oscar Eudner.

Das Leben erneut ein

Restaurant zum Goldenen Stiefel in Torna.

Morgen Donnerstag **Schlachtfest.**

Hochachtungsvoll A. Klimpel.

Variété Königshof.

Beste und beliebtestes Sommertheater der Residenz.

Schau bei jeder Witterung.

Das grosse Attraktions-Programm! u. a.

L. Tarafalk's berühmte

Weibliche Ural-Kosaken (13 Personen)

in ihrem militärischen Gewand.

Paul Förster, Sänger und Humorist.

Fränzi Menzdorf, Eccentric-Soubrette.

Ada Francis, in ihrem singenden Lust-Alte.

Effen-Sauber.

?? Tackas ??

Beginn der Musik 8 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr 20 Min.

Internationale Photographische Ausstellung Dresden 1909. Ausstellungs-Park.

Mittwoch den 16. Juni er.

FLORA-VARIÉTÉ

1. RANGES.

„Hammers Hotel“

Dresden-Striesen. Augsburger u. Blasewitzer Str.

Vom 16. – 30. Juni:

Neues erstklassiges Programm.

Cock and Billy mit ihrem Eier legenden Hahn, Grete Höven, der musikal. Baedisch, Thais Kulper-Trio,

atemberaubende Musik-Varianten, Ed. Bayro, Humorist,

Luri-Luri-Trappe, Tanz-Eccentric-Alte 3 Saxons,

gewaltige Neuerungen, grosse American-Pantomime,

ausgeführt vor der Edmondine - Truppe. Arros-Duo prolongiert.

Das geschätzte Publikum wird ganz besonders auf dieses erstklassige Programm aufmerksam gemacht.

Billets im Vorverkauf sind in den Billettschaltern von E. Ahlheim, Seestraße, Ecke Altmarkt, bei Weydtich, Wittenberger Straße 58, und bei Max Wolf, Augustusstraße 8, zu haben.

Winter-Tymians

Humoristen und Sänger

Kurzes Sommer-Gastspiel!

Im Konzerthaus

Zoologischer Garten

Mittwoch 16. bis Sonntag 27. Juni

Glänzende Parade-Programms.

Auf Wochentags 8 Uhr 20 Min., Sonntags 8 Uhr.

Vorverkauf in Wolfs Zigarren-Gesch. Postplatz, Seestraße und König Johann-Straße. Num. Platz 1. & I. Platz 75 & II. Platz 50 &

Abonnenten und Vorzugskarten bedeutende Ermäßigung.

Bergkeller.

Täglich grosses Garten-Konzert.

Heute von 4-6 Uhr entreefrei.

ff. Kaffee, selbstgeb. Käsekäulchen und Blinis.

Linckesches Bad.

Donnerstag den 17. Juni 1909

Grosses Konzert

von dem Männergefanverein „Tannhäuser“ und der Kapelle des Königl. Sächs. Schützenregiments Nr. 108.

Anfang 1½ Uhr. Eintritt 75 Pf.

Im Vorverkauf 50 Pf.

Zu haben in den Ztg.-Gesch. v. Wolf, Arndt, Fischer, Vierthaler, Marx Kelle, Hauptstr. 1 u. S. Kunde, Johannestraße 1, sowie im Linckeschen Bad.

Hochachtungsvoll Josef Heinrich, Besitzer.

Continental-Hotel

am Hauptbahnhof.

Vornehm - behagliches Garten - Restaurant.

Jeden Mittwoch und Sonnabend

Abend-Konzerte.

Jeden Sonntag Tafelmusik von 1 bis 3 Uhr.

Vornehme Gaestehaefte für Hochzeiten

und Konferenzen.

Achtung!

Wo amüsieren sich alle Regelbrüder, Touristen, Vereine etc.?

In Bodenbach, „Zur Rosenlaube“

Wein- u. Kaffee-Restaurant.

ff. Weine. ff. Biere.

Treffpunkt aller Fremden und Einheimischen.

Josef Kastner, Besitzer.

Verein für das Deutschtum im Auslande.



Allgemeiner
Deutscher Schulverein,
Männer-Ortsgruppe
Dresden.

Mittwoch den 16. Juni 1909 nachmittags 4 Uhr

in den Räumen des Linckeschen Bades

Großes Sommerfest,

Militär-Konzert, turnerische Vorführungen, Kinderwiese, Beleuchtung des Gartens, Zeltauschau, Gaben-Verlosung. Sommernachtsball für Mitglieder und deren Angehörige bis 3 Uhr nachts.

Der Reinertrag wird hauptsächlich zu Weihnachts-

spenden verwendet.

Gabenannahme- und Vorverkaufsstellen:

Gabriel, Zwingerstr. 5; Hurach, Zwingerstr. 31; Philipp, An der Kreuzkirche 2; Henning, Meyer Straße 1; Betschke, Bilddruckerstr. 17; Amalienstr. 7; Bielerstr. 46; Wilhelm Uhlemann, Bauhausstr. 61; Ede Bulthaupstr. 1; Börster, Holl. Georgplatz 2, und sämtliche Kaufgeschäfte von Max Thürmer.

Eintrittspreis: 50 Pf. im Vorverkauf,

an der Kasse ohne Berechnungstafel 75 Pf. Kinder frei!

Reihordnung 10 & 12

Das Fest findet bei jeder Witterung statt!

Dresdner Lehrergesangverein

1884 – 1909

Jubiläumskonzert

in der Frauenkirche Sonnabend,

den 19. Juni, nachm. 4 Uhr

Hauptwerk:

Das Liebesmahl der Apostel von Richard Wagner.

Kinderchor (800 Schulkinder)

Werke von Sebastian Bach, Mozart, Schubert, Liszt, Hauptmann.

Mitwirkende:

Fr. Margarete Siems, Kgl. Hofopernsängerin,

Herr Alfred Hottlinger, Organist der Frauenkirche,

Herr Albert Röhlid, K

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 231^{1/2} Mill. Mark.

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:

Dresden-A. König Johann-Straße 3
Prager Straße 39 :: ::
Dresden-N. Bautzner Straße 8 :: ::
Meissen und Kötzschenbroda :: ::

Bareinlagen, Annahme zur Versinsung :: ::
Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten.
Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung.
Coupons, Eillösung und Verwertung :: :: ::
Depots, Aufbewahrung offener u. verschließbarer
Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt.

Örtliches und Sachsisches.

Der Allgemeine Handwerkerverein unternahm am Montag nachmittags unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder mit deren Damen einen Ausflug nach Leuben, um das s. Burgmannsche Asbestwerk zu besichtigen. Die Asbestfabrikation ist eine verhältnismäßig noch junge Industrie, deren feuerfeste Erzeugnisse schnell beliebt wurden. Durch die Umsicht des Herrn Theodor Burgmann wurde seine Gründung bald zu einem Welternehmen, das heute außer der in Laubegast befindlichen Zentrale eigene Unternehmungen in Leuben, Berlin, Düsseldorf, Bodenbach, Loda, Baris, Marleben, Münster, New York, Philadelphia und Gothenburg, sowie Spezialvertretungen in 180 Städten besteht. Herr Theodor Burgmann empfing die Gäste, die in fünf Führungen den Rundgang durch den interessanten Betrieb unternahmen, und von dem Besitzer, den beiden Direktoren und Herrn Chemiker Dr. Weißbrenner über die Fabrikation in eingehender Weise aufgeklärt wurden. Asbest findet man in Kanada, Siberia, Südafrika, Oberitalien, Amerika, bei Reichsteinen in Schlesien und bei Alblöß in Sachsen, sowie auch in den Vogesen, in Tirol usw. Das Mineral wird Steinbruchartig gewonnen; die Reinigung geschieht auf mechanischem Wege in sogenannten Schleudermühlen. Die Besucher konnten die Fabrikation des Asbestgarnes und dessen Verarbeitung auf den mechanischen Webstühlen in Augenschein nehmen. Aus den hier angefertigten Stücken wird feuerfeste Bekleidung hergestellt. Räumlich in Ringen für Asbestdämmungen und Planchen treibt das Burgmannsche Unternehmen großen Export. Mit warmem Dank für die interessanten Erklärungen schieden die Dresdner Handwerkermeister, denen je eine Probe des den Asbest enthaltenden Serpentinsteinsteins übergeben wurde, und begaben sich nach Postherwitz zur Besichtigung des neuen Dresdner Wasserwerks, das ebenfalls in Betrieb gebracht wurde. Hier gab Herr Inspektor Algen die Erläuterungen.

Ein Gartenseit veranstaltet der Bezirksverein rechts der Elbe Freitag, den 18. Juni, im Vindecker Bade aus Anlass der Kinderfeierstunde und des Kindergartenreits der Elbe. 5 Uhr nachmittags beginnt das Konzert der Pionierkapelle. Am Mittelpunkte des Festes steht eine Gedenktafel, zu der zahlreiche, sehr ansehnliche Gewinne gestiftet worden sind. Der freiwillige Kirchenchor der Dreiflügelsgemeinde unter Leitung des Kantors Börmann, sowie eine Abteilung des Turnvereins für Neu- und Antonstadt haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt und werden das Fest durch ihre Darbietungen verschönern. Für verschiedene Kinder spiele unter fachkundiger Leitung ist reich gesorgt. Ein Sommernachtsball beschließt das Fest.

Der Entomologische Verein zu Dresden unternahm am Sonntag eine Exkursion nach Göltzsch und brachte das Alpmeer der dortigen Ortsgruppe des Naturvereins.

Der Dresdner Kunstgewerbe-Verein veranstaltet am 19. Juni in der Meierei im Lößnitzgrund sein Sommerfest, bestehend in einer Besichtigung des Schlosses Hößnitz, Vogelschlägen, gemeinschaftlichem Abendessen und Tanz.

Wendischer Gottsdienst mit Abendmahlfeier findet, wie heute schon bekanntgegeben wird, erst am 27. Juni, am letzten Sonntag im Monat, mittags 12 Uhr in der Kreuzkirche statt. Die Predigt hält Herr Pfarrer Domkele-Pottwisch, die Predigt Herr Pfarrer Bieschang-Göda.

Der Verband deutscher Essigfabrikanten hält am 27. Juni im hiesigen Ausstellungspalast seine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Darauf schließt sich ein Festessen und am Nachmittag eine Rundfahrt durch die Stadt. Für den 28. Juni ist eine Tropfpartie nach der Sächsischen Schweiz geplant.

Das Vereinsfest der in der städtischen Feuerwehrhalle, Dresden-Löbtau, Hauptstraße 8, 1., in der Zeit vom 14. bis mit 19. d. Monat, an den Vormittagen von 10 Uhr an zur Feierzeit kommenden Pfänden ist eröffnet und an der Kasse der Geschäftsstelle für 10 Pf. zu entnehmen.

Das 50jährige Jubiläum als Militärvereins-Mitglied beginnt am 1. Juni der Vorsteckende des Königl. Sächs. Vereins ehemaliger Königl. Preuß. Militärs zu Dresden Herr Robert Lehmann, Freiberger Straße 6.

Das 50jährige Jubiläum ihres Bestehens konnte gestern die hiesige bekannte Kohlenfirma C. G. Heyne & Nachf. A. B. Herr Arthur Liebisch, begehen. Die Niederlage der Firma befindet sich oberhalb der Albertbrücke, das Haupttor Sachsen-Allee 6.

Ihren 20. Geburtstag begeht heute Frau Christiane neuw. Keller; zugleich sind es 20 Jahre, daß sie im Hause Lindenstraße 20, 3. Etage, wohnt.

Das Grundstück Altmarkt 4 ist von der Firma Hermann Herzfeld nur gemietet worden, Eigentümer desselben ist Herr Kaufmann Thilo Goldmann, Inhaber der Firma L. Goldmann.

Die Fabrikneuerwehr der Firma Emil Würsche, A. G., in Reid, feierte am 18. Juni d. J. ihr 10jähriges Bestehen. Gleichzeitig wurde die Wehr nachmittags durch Brandinspektor Hermann-Dresden, Hauptmann Böttger-Blasewitz und Brandmeister Hanke-Böhme initiiert. Außer dem Aufstand und den Bewegungen der Kompanie mit Geräten fanden Übungen an der Aborigines-, mechanischen Schiebleiter, an dem Hydraulikwagen und am Steigerhaus statt. Zum Schlus erfolgte ein Sturmangriff auf den westlichen Flügel des Fabrikgebäudes. Neben dem Sturmangriff wurde gleichzeitig eine Samariterübung abgehalten. Acht Mitgliedern wurden die auf dem Arme zu tragenden Silberketten als Abzeichen für ihre 10jährige Dienstzeit überreicht. Unter Vorantritt der Kapelle des Garderegimentes bewegte sich hierauf der Hezug nach dem Gaucho in Dobrik, wo das Stiftungsfest gefeiert wurde.

Bergstet. Gestern mittag in der 12. Stunde sah auf einem Fußweg in der Nähe der Nordbrücke einen vorüberfahrenden Droschkenfahrer einen jungen Mann wie leblos daliegen. Er nahm sich des Ohnmächtigen an, trug ihn in seine Droschke und fuhr ihn nach der Diakonissenanstalt. Neben dem jungen Manne lag eine geleerte Flasche, die, wie sich später herausstellte, Karbolsäure enthalten, und die der Betreffende, um sich zu vergessen, ausgetrunken hatte. Kurz nach der Einlieferung starb der Betrunken. Seine Personalien konnten noch nicht festgestellt werden.

In der Großen Wirtschaft findet heute von nachmittags 4 Uhr ab ein Doppelkonzert statt, ausgeführt von der Hausskapelle (Dir. A. Wenzler) und dem Trompetenkorps des 28. Feldartillerie-Regiments (Obermusikmeister Philipp).

Im Parcée "Königshof" findet heute teilweise Programmwechsel statt. Aus dem vorigen Programm verblieben die 12 weiblichen Ural-Rosinen, der beliebte Blütendichter und Humorist Paul Förster, sowie die Soubrette Fräulein Menzendorff. Neu treten auf The Renardos in ihrem Equilibristik-Akt. Bruno Ross, komischer Jongleur, Käda-François Elfenzauber, Gesang und Tanz in der Lust, und Tadas, genannt "Das anatomische Wunder". Tadas war fürzlich zwei Monate lang im Circus Bulch, Berlin, engagiert, wo er durch seine Leistungen das Interesse des Publikums in hohem Maße fesselte.

Der Sommer-Variété "Flora in Hammer's Hotel" eröffnet heute mit einem ganz hervorragenden Programm die Hochaison. Der Spielplan enthält nur Nummern ersten Ranges, vollständig neu für Dresden.

Im Gasthof zu Wölfnitz findet heute Militärkonzert mit besonders gewähltem Programm von der

Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 101 unter Leitung des Obermusikmeisters Schröder statt. Auf vielfältigen Wunsch: Aufführung des Schlachtenpolypurris von Saras.

Sonderzüge nach den Orléans führen in diesem Jahre am 15., 16. und 17. Juli, sowie 18. August. Sie werden wieder — ohne Berührung von Berlin — über Brockenbahn-Rottbus-Frankfurt a. O.-Angermünde-Stralsund nach Sachsen führen. Die Abfahrt erfolgt an allen genannten Tagen von Dresden Ost, früh 6 Uhr 40 Min., von Dresden-N. 6 Uhr 50 Min., die Ankunft findet in Frankfurt a. O. vorm. 10 Uhr 10 Min. und in Freienwalde a. O. 11 Uhr 25 Min. statt. Von dort geht der Steintitzer Zugstiel weiter, 11 Uhr 2 Min. ab, so daß man 12,60 Augsburg erreicht, 1,50 Stuttgart, 6,30 abends Kolberg, 5,50 Magdeburg und 7,15 abends Diesenow erreicht. In Steinitz findet der Sonderzug außerdem Anschluß an den 4,15 abgehenden Dampfer nach Swinemünde (Aut. 7,15 abends). Der Sonderzettel Zugstiel verläßt Freienwalde 11,45 und kommt 1,17 nach Baiersdorf, 3,14 nach Stralsund, 4,28 nach Bergen a. R. und 6,16 nach Sachsen. Unterwegs bieten sich günstige Anschlüsse, und zwar: in Buchholz nach Germersheim (Aut. 2,00), Binnewitz (Aut. 6,16), Swinemünde (Aut. 1,20), Abend (Aut. 3,00) und Heringdorf (Aut. 3,11), in Stralsund nach Belgau (Aut. 3,47), Barth (Aut. 4,17), Anger (Aut. 6,15) und Preußen (Aut. 7,00), in Bergen nach Putbus (Aut. 4,57), Bins (Aut. 5,40), Sellin (Aut. 6,15), Røde (Aut. 6,20) und Göhren (Aut. 6,40). Die Fahrstrecken kosten: von Dresden nach Dresden 38,20 M. 2. Klasse und 22,80 M. 3. Klasse, nach Göhren, Baaße, Sellin, Gingst oder Sachsen 38,90 M. 2. Klasse, 25,10 M. nach Kolberg über Belgau oder Gollnow 38,90 M. 24,70 M. nach Kolberg über Gollnow 34,90 bez. 24,40 M. nach Mölln 32,10 bez. 20,90 M. nach Neumühl oder Dorf 30,80 bez. 20,70 M. nach Swinemünde, Albrecht oder Heringdorf 30,80 bez. 20 M. nach Binnewitz 30,90 bez. 22,90 M. nach Stralsund 32,50 bez. 21 M. nach Preußen 38 bez. 25,40 M. und nach Anger 37 bez. 24,80 M. Ab Berlina beginnt 8 Tage vorher und wird 3 Tage vor jeder Sonderzabreitmittags 12 Uhr geschlossen. Die Gültigkeit der Fahrstrecken beträgt 2 Monate. Auf der Rückfahrt gelten die Fahrstrecken nur von Berlin zu allen Jahrplanmäßigen Zügen ohne Nahabholung. Zum Schlus sei noch darauf hingewiesen, daß bei dem Sonderzettel am 15. Juli erstmals Sonderzug - Anschluß nach Sachsen am 16. Juli eingerichtet wird. Der Dresden-Schnitzer Sonderzug wird aus diesem Anlaß am 15. Juli bis Sachsen-Daten (Aut. 12,60) weitergefahren. Von dort geht nach 1,25 das Fahrtschein ab, daß in Trelleborg am 16. Juli früh 5,45 ankommt. Die Weiterfahrt erfolgt von dort mit Sonderzug vorw. 6,00, man erreicht Stockholm abends 7,11. Zu diesem Sonderzug werden bei der höchsten Ausgabestelle im Anschluß an die Sonderzugstation nach Sachsen Sonderzettel an ermäßigten Preisen Sachsen-Walmd zu 17,10 M. 2. Klasse und 10,50 M. 3. Klasse und Sachsen-Stockholm zu 49,10 bez. 31,80 M. ausgeschrieben.

Villige Alpenfahrt lautet die Devise der diesjährigen privaten Gesellschaftsstrecke, welche Herr Paul Wünsch, Dresden-N. Holzstraße 18, im Anschluß an den Sonderzug veranstaltet. Das und vorliegende Programm ist so reichhaltig und zugleich preiswert, daß wir die obengenannte Devise gern gelten lassen.

Reisen drei der schönen Alpenseen, Walchensee und Tegernsee, wo überall langer Aufenthalt geplant ist, umfaßt die ganze Reiseroute verschiedenste andere reizende Punkte. Zusammen noch ganz reisefähige Automobilfahrten in a. die Scherzerstrasse und als größter Reiz der Besuch der bekannten Villen- und Volksfeste.

Auf Erinnerung an 1889 werden die vier Villen- und Volksfeste ausgeschrieben. Der Preis von 100 Mark an für 10 Tage mit voller Vergütung ist sehr niedrig. Die Veranstaltungen erfreuen sich seit Jahren großer Beliebtheit. Höheres

im Inserat der Dienstags-Nummer.

Der Herren-Gesellschaftsstrecke, der große Reisefest, den die von eingeladenen Vertretern des Norddeutschen Lloyd in Breiten während der letzten Jahre arrangierte Gesellschaftsstrecken fanden, veranstaltet die obengenannte Devise gern gelten lassen.

Neben drei der schönen Alpenseen, Walchensee und Tegernsee, wo überall langer Aufenthalt geplant ist, umfaßt die ganze Reiseroute verschiedenste andere reizende Punkte. Zusammen noch ganz reisefähige Automobilfahrten in a. die Scherzerstrasse und als größter Reiz der Besuch der bekannten Villen- und Volksfeste.

Auf Erinnerung an 1889 werden die vier Villen- und Volksfeste ausgeschrieben. Der Preis von 100 Mark an für 10 Tage mit voller Vergütung ist sehr niedrig. Die Veranstaltungen erfreuen sich seit Jahren großer Beliebtheit. Höheres

im Inserat der Dienstags-Nummer.

Der Herren-Gesellschaftsstrecke, der große Reisefest, den die von

eingeladenen Vertretern des Norddeutschen Lloyd in Breiten während

der letzten Jahre arrangierte Gesellschaftsstrecken fanden, veranstaltet die obengenannte Devise gern gelten lassen.

Neben drei der schönen Alpenseen, Walchensee und Tegernsee, wo überall langer Aufenthalt geplant ist, umfaßt die ganze Reiseroute verschiedenste andere reizende Punkte. Zusammen noch ganz reisefähige Automobilfahrten in a. die Scherzerstrasse und als größter Reiz der Besuch der bekannten Villen- und Volksfeste.

Auf Erinnerung an 1889 werden die vier Villen- und Volksfeste ausgeschrieben. Der Preis von 100 Mark an für 10 Tage mit voller Vergütung ist sehr niedrig. Die Veranstaltungen erfreuen sich seit Jahren großer Beliebtheit. Höheres

im Inserat der Dienstags-Nummer.

Der Herren-Gesellschaftsstrecke, der große Reisefest, den die von

eingeladenen Vertretern des Norddeutschen Lloyd in Breiten während

der letzten Jahre arrangierte Gesellschaftsstrecken fanden, veranstaltet die obengenannte Devise gern gelten lassen.

Neben drei der schönen Alpenseen, Walchensee und Tegernsee, wo überall langer Aufenthalt geplant ist, umfaßt die ganze Reiseroute verschiedenste andere reizende Punkte. Zusammen noch ganz reisefähige Automobilfahrten in a. die Scherzerstrasse und als größter Reiz der Besuch der bekannten Villen- und Volksfeste.

Auf Erinnerung an 1889 werden die vier Villen- und Volksfeste ausgeschrieben. Der Preis von 100 Mark an für 10 Tage mit voller Vergütung ist sehr niedrig. Die Veranstaltungen erfreuen sich seit Jahren großer Beliebtheit. Höheres

im Inserat der Dienstags-Nummer.

Der Herren-Gesellschaftsstrecke, der große Reisefest, den die von

eingeladenen Vertretern des Norddeutschen Lloyd in Breiten während

der letzten Jahre arrangierte Gesellschaftsstrecken fanden, veranstaltet die obengenannte Devise gern gelten lassen.

Neben drei der schönen Alpenseen, Walchensee und Tegernsee, wo überall langer Aufenthalt geplant ist, umfaßt die ganze Reiseroute verschiedenste andere reizende Punkte. Zusammen noch ganz reisefähige Automobilfahrten in a. die Scherzerstrasse und als größter Reiz der Besuch der bekannten Villen- und Volksfeste.

Auf Erinnerung an 1889 werden die vier Villen- und Volksfeste ausgeschrieben. Der Preis von 100 Mark an für 10 Tage mit voller Vergütung ist sehr niedrig. Die Veranstaltungen erfreuen sich seit Jahren großer Beliebtheit. Höheres

im Inserat der Dienstags-Nummer.

Der Herren-Gesellschaftsstrecke, der große Reisefest, den die von

eingeladenen Vertretern des Norddeutschen Lloyd in Breiten während

der letzten Jahre arrangierte Gesellschaftsstrecken fanden, veranstaltet die obengenannte Devise gern gelten lassen.

Neben drei der schönen Alpenseen, Walchensee und Tegernsee, wo überall langer Aufenthalt geplant ist, umfaßt die ganze Reiseroute verschiedenste andere reizende Punkte. Zusammen noch ganz reisefähige Automobilfahrten in a. die Scherzerstrasse und als größter Reiz der Besuch der bekannten Villen- und Volksfeste.

Auf Erinnerung an 1889 werden die vier Villen- und Volksfeste ausgeschrieben. Der Preis von 100 Mark an für 10 Tage mit voller Vergütung ist sehr niedrig. Die Veranstaltungen erfreuen sich seit Jahren großer Beliebtheit. Höheres

im Inserat der Dienstags-Nummer.

Der Herren-Gesellschaftsstrecke, der große Reisefest, den die von

eingeladenen Vertretern des Norddeutschen Lloyd in Breiten während

der letzten Jahre arrangierte Gesellschaftsstrecken fanden, veranstaltet die obengenannte Devise gern gelten lassen.

Neben drei der schönen Alpenseen, Walchensee und Tegernsee, wo überall langer Aufenthalt geplant ist, umfaßt die ganze Reiseroute verschiedenste andere reizende Punkte. Zusammen noch ganz reisefähige Automobilfahrten in a. die Scherzerstrasse und als größter Reiz der Besuch der bekannten Villen- und Volksfeste.

Auf Erinnerung an 1889 werden die vier Villen- und Volksfeste ausgeschrieben. Der Preis von 100 Mark an für 10 Tage mit voller Vergütung ist sehr niedrig. Die Veranstaltungen erfreuen sich seit Jahren großer Beliebtheit. Höheres

im Inserat der Dienstags-Nummer.

Der Herren-Gesellschaftsstrecke, der große Reisefest, den die von

eingeladenen Vertretern des Norddeutschen Lloyd in Breiten während

der letzten Jahre arrangierte Gesellschaftsstrecken fanden, veranstaltet die obengenannte Devise gern gelten lassen.

Neben drei der schönen Alpenseen, Walchensee und Tegernsee, wo überall langer Aufenthalt geplant ist, umfaßt die ganze Reiseroute verschiedenste andere reizende Punkte. Zusammen noch ganz reisefähige Automobilfahrten in a. die Scherzerstrasse und als größter Reiz der Besuch der bekannten Villen- und Volksfeste.

Auf Erinnerung an 1889 werden die vier Villen- und Volksfeste ausgeschrieben. Der Preis von 100 Mark an für 10 Tage mit voller Vergütung ist sehr niedrig. Die Veranstaltungen erfreuen sich seit Jahren großer Beliebtheit. Höheres

im Inserat der Dienstags-Nummer.

Der Herren-G

* Wie bedient die Seele? Wer seine Herzen an der See verbrachte hat, hat mindestens das Interesse daran, mit einem mehr oder minder gebräunten Gesicht zurückzukommen. Diese braune Farbe hat den Namen „Badelas“ oder „Badeschminke“, und diese Bezeichnung verdient sie infolge mit Recht, als die schöne braune Farbe, die so manches Gesicht eigenartig und interessant macht, nicht lange vorhält. Schon eine Woche Aufenthalts in den Bädern der Stadt genügt meistens, um sie wieder verschwinden zu lassen. Die Ansicht darüber, wesentlich man gerade an der See so braun wird, war bisher sehr verschieden. Manche Forstheren suchten die Ursache dafür ausschließlich in den Sonnenstrahlen selbst. Dieser Ansicht aber stand die Erfahrung entgegen, daß die Strahlen der Sonne nirgends so intensiv und von allen Dingen nirgends so rasch wirken, wie gerade an der See. Vielleicht wurde auch die Meinung ausgesprochen, daß der Salzgehalt der Luft die Haut in diesem Maße bräunt. Doch auch dies war nicht richtig, denn die Menschen, die in die Salzabäder, an die Salinen ihren Ferienaufenthalt verlegen, weisen bei ihrer Rückkehr keinesfalls die intensive braune Farbe der Seebeobachter auf. Professor Dr. H. Leo von der Bonner Universität ist zu der Überzeugung gekommen, daß die Ursache der Bräunung wohl am Sonnenlicht, aber nicht allein in seiner direkten Wirkung auf die Haut liege, vielmehr darin zu finden sei, daß unter der Wirkung der Sonnenstrahlen das Meerwasser unter Ausbildung von Ozon zerstört wird. Das Ozon ist, wie bekannt, eine eigenartige Modifikation des Sauerstoffes, der dann mit dem Licht zusammen eine so intensive Bräunende Wirkung auf die Haut ausübt, eine Wirkung, die mit einem schwachen Verbrennungsvorgang vergleichbar werden kann. Der Effekt dieser Wirkung kann sogar so stark werden, daß sich richtige Verbrennungsscheinungen zeigen. Die Haut wird aber auch durch die See Luft selbst ausgetrocknet, und ausgetrocknete Haut ist, wie wir dies bei alten Leuten ja immer sehen können, dunkler, als jene Haut, die einen normalen Feuchtigkeitsgehalt besitzt. Unter ähnlichen Voraussetzungen wie an der See verbreitet man auch im Gebirge, und hier kann der Verbrennungsvorgang gleichfalls so stark sein, daß richtige Verbrennungsscheinungen auftreten. Man spricht dann vom Gletscherbrand, der, wenn er nicht richtig behandelt wird, so schwerhaft sein kann, wie andere Brandwunden auch.

* Ein neuer deutscher Buchstabe verlangt. Die verschiedenen Sprachen besitzen nicht nur in ihrer mündlichen, sondern auch in ihrer schriftlichen Ausdrucksweise einen eigenen Grad von Universalität. Es sind Fälle bekannt, in denen sich deutsche Künstler mit Vorliebe der englischen Sprache dann bedient haben, wenn es ihnen auf besondere Kürze und Schärfe des Ausdrucks ankam, und andere Forsther und Schriftsteller, deren Wert in dieser Hinsicht noch höher zu veranschlagen ist, sind bestrebt, die deutsche Sprache noch weiter dahin zu entwickeln, doch sie immer mehr zur höchsten Ausdrucksfähigkeit gelangen. Besonders sich diese Punkte auf den Inhalt der Sprache selbst, so ist auch ihre äußerliche Wiedergabe durch die Schrift von hoher, die Ausdrucksfähigkeit jedes Bildes bestimmender Bedeutung. Welche Unterschiede zwischen einer Bilderschrift der alten Ägypter mit ihren Hieroglyphen oder der Chinesen mit ihrer unglaublich entwidmeten Welttheorie von Schriftzeichen und der einfachen Buchstabenschrift eines Engländer! Hier wird der Engländer dem Chinesen gegenübergestellt und nicht der Deutsche, weil in der chinesischen Schrift noch manche Universalitäten vorhanden sind, die vielleicht noch eine Verbesserung erfahren können. Darauf zielt eine Auseinandersetzung von Doctor Hundhausen in der „Frankfurter Umschau“ ab, worin namentlich einem Schriftgelehrten der Krieg erklärt wird, nämlich dem Ich. Man braucht eigentlich nichts zum Beweise dafür hinzuzeigen, daß dieses Zeichen in der Tat ein wundervolles Schreibschrift ist, um einen einzigen Laut dafür zu bezeichnen. Der Engländer schreibt wenigstens nur „a“ dafür, und großartig erscheint im Gegenzug dazu die Fähigkeit des Russen, der den Zischlaut höchst mit einem einzelnen Buchstaben wiederzugeben vermöge. Man kann sich wirklich den Eindruck nicht entziehen, daß es von Vorteil wäre, an dem alten Ich unserer deutschen Sprache zu tüfteln, wenn man bedenkt, wieviel Papier und Druckosten, wie viel Mühe auch dem Schreibenden eingespart werden würde, wenn man statt des Ich einer einfacheren neuen Buchstaben erfinden könnte. Eine solche Forderung wird vielen Leuten fast wie eine Tempelschändung erscheinen, und sie werden sich dagegen mit Händen und Füßen sträuben, einer solchen Keterei in das Heiligtum der deutschen Schrift den Zugang zu gewähren. Zum mindesten aber sollte man sich erinnern, daß die deutsche Schrift mit der Vereinfachung der Bezeichnungen für alle Leute, die vorläufig nur durch mehrere Buchstaben angekennet werden können, nur dem Vorbild anderer hochentwickelter Sprachen folgen würde. Das Universalische hatte bereits für „a“ „o“ „u“ besondere Buchstaben, und die deutsche Sprache hat sich ja auch längst mit daran gewöhnt, für „i“ ein einfaches „i“ und für „e“ ein „e“ zu schreiben. Warum sollte man also auf diesem Wege nicht forschreiten? Es ist vielleicht zu viel, wenn Dr. Hundhausen sich in einem gewissen Sinn hineinredet, weil er für den Einsatz eines Ich ebensoviel Buchstaben aufwenden soll, wie für das ganze Wort „gut“. Sicher kann man auch die Möglichkeit einer Reform auf diesem Gebiet überstreichen. Dennoch würde eine statthafte Ermitlung wahrscheinlich ergeben, daß mit solchen Buchstabenkomplexen, wie namentlich Ich, eine ziemlich große Menge an Arbeit und Papier in Anspruch genommen wird. Wer sich nur der Handschrift bedient, wird freilich nicht allzuviel von einer etwaigen Verbesserung merken. Jeder Schreibenskriber und Scher aber würde die Verminderung der Arbeit, die durch die Wiedergabe von Ich durch einen einzigen Buchstaben entsteht, sicher mit großer Freude begrüßen.

* Eine Uhr, die durch Wärme getrieben wird, hat ein Frommeli namens Paul Cornu erfunden. Sie wird überhaupt weder durch eine Feder noch durch ein Gewicht betrieben, sondern durch die Wärmeleitung einer Spirituslampe. Unter der Uhr befindet sich ein zylinderförmiger Behälter, der zwei Liter Alkohol fasst, und eine kleine auf einem Ende der Oberseite angebrachte Lampe speist. Die Wärme der Flamme erhält ein kleines Gerät von der Form eines Spiegelspiegels, das an einem Ende einer Röhre angebracht ist und dessen Gewicht am anderen Ende durch ein gleiches Gewicht ausgeglichen wird. Diese Röhre dient als Pendel, in ihr ist der Motor ausgeschängt und führt um diese Röhre Schwingungen aus. Die Bewegungen des Pendels werden direkt auf den Minutenzeiger übertragen. Die Einzelheiten der merkwürdigen Konstruktion sind in der Wochenschrift „English Mechanic“ ausführlich beschrieben. Wie man sich denken kann, ist die einen gleichmäßigen Betrieb dieser Uhr erfordert, die durch eine Wärmeleitung erfolgt. Diese Schraube hält nicht nur die Flamme fest in gleicher Höhe, sondern gestaltet auch den Gang der Uhr zu drehleichten oder zu verlangsamten. Ein Aufzählen der Uhr im gewöhnlichen Sinne ist ohne Verständlichkeit nicht nötig. Die einmalige Füllung des Pendels genügt für einen ganzen Monat und muss erst nach Ablauf dieser Zeit ergänzt werden, wozu die Uhr von neuem einen Monat lang geht. Das einzige, was der Erfinder des kostbaren Zeitmessers als Geheimnis für sich behalten hat, betrifft die Einrichtung des Röhrendrehels. Darüber wird nur so viel mitgeteilt, daß das kostbare Gewicht auf der einen Seite ausgewogen ist, die bei Erdigung durch die Flamme durch die Röhre hindurch auf die andere Seite flieht und das Pendel so in Schwingungen versetzt.

* Der Ursprung des türkischen Halbmondes. Der Halbmond ist so sehr zum Wahrzeichen des türkischen Islams geworden, daß man ohne weiteres geneigt ist, ihm für das Ergebnis einer großen Sitt zu halten. Professor Ridgeway aber hat im Journal des Anthropologischen Instituts von Großbritannien, dessen derzeitiger Präsident er ist, den Nachweis geführt, daß der Halbmond durchaus nicht ein altes mohammedanisches Symbol gewesen ist. Er war auch den Arabern und anderen Völkern, die ursprünglich der Lehre des Propheten anhingen, unbekannt. Ebenso wenig führten ihn die Sarazenen, die gegen die europäischen Kreuzritter im heiligen Lande kämpften. Erst nachdem die Osmanen-Türken, von denen noch heute die Türkei als das osmanische Reich bezeichnet wird, den Thron des Weltreichs betreten hatten, wurde der Halbmond zum Wahrzeichen des Islams erhoben. Zur Zeit der Kreuzzüge und schon lange vorher war höchstwahrscheinlich der Halbmond in Verbindung mit dem Stern das gewöhnliche Abzeichen von Byzanz (Konstantinopel) und seiner Kaiser gewesen. Die Frage bleibt nun vorerst offen.



In Nord und Süd,

in Ost und West wird überall „Shampoo“ mit dem schwarzen Kopf als bestes und billigstes Haarpflegemittel anerkannt. „Shampoo“ mit dem schwarzen Kopf macht das Haar schuppenfrei, voll und glänzend, beseitigt übermäßige Festbildung der Haare, reinigt die Kopfhaut und gibt spärlichem Haar volles Aussehen. Der vielen Nachahmungen wegen verlangt man in Apotheken, Droger- und Parfümerie-Geschäften stets „Shampoo“ mit dem schwarzen Kopf. Ein Paket mit Vollohnungscreme kostet 20 Pfennig. 7 Pakete in elegantem Karton Mark 1.00. Alleiniger Fabrikant: Haus Schwarzkopf, Berlin N. 87.

Vereinigte Strohstoff-Fabriken in Dresden. Kündigung der 4½% Anleihe von 1891.

Wir kündigen hiermit gemäß Artikel 11 Abs. 1 der Anleihebedingungen für untere 4½% Anleihe vom Jahre 1891 den gesamten, noch nicht ausgelosten Betrag dieser Anleihe zur Rückzahlung an die Inhaber der Teilchuldverschreibungen für den 1. Oktober 1909.

Die Rückzahlung erfolgt gegen Einlieferung der Teilchuldverschreibungen und der dazu gehörigen Einrechnungsscheine zum Krempervertrag 4½% Anleihe vom 1. April bis 30. September 1909 außer bei der Geschäftsstelle in Görlitz (Sachsen), bei der

Dresdner Bank in Dresden, Berlin und Frankfurt a. M.

und der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Dresden in Dresden vom 1. Oktober 1909 ab.

Die Rückzahlung der gefundene Teilchuldverschreibungen hört mit dem 1. Oktober 1909 auf.

Den Inhabern der Teilchuldverschreibungen wird angeboten werden, anstatt der Rückzahlung des auf ihre Teilchuldverschreibungen entfallenden Betrages die zum Umtausch gegen Teilchuldverschreibungen unter neuen 4½% Zinsen, mit 100% Kreditzulage und insbesondere in bereit der Bedingungen, zu denen der Umtausch geschiedene kann, wird auf eine von der Dresdner Bank und der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Dresden in Dresden leserliche erfolgende Bekanntmachung verzweigt.

Von der Auslösung pro 1905 ist die Nummer 792 von der Auslösung pro 1907 sind die Nummern 976 und 1229 noch rückständig, deren Bezeichnung seit 1. Oktober des betr. Auslösungs-

Jahrs erloschen.

Dresden, den 14. Juni 1909.

Vereinigte Strohstoff-Fabriken.
Günzburger.

Höhenluftkurort

Hotel u. Pension Ostrauer Scheibe, Sommerfrische.
Altrenommiertes Haus, empfiehlt seine schönen Sommerwohnungen.
Telefon: Amt Schandau 253. Besitzer: O. Rämisch.

Geheime

Reden, Ausflüsse, Geschlechter,
Schwäche usw. langt bei Dr. med.
Blau ist geweiht. Nr. 32. Erf. Neugruna, Polenzstr. 2.

Rabenauer
Sitzmöbel
Fabrikalager

Walter & Co. Dresden-A.
Moritz-Str. 19 u. 20
gegenüber Cafe Maximilian
Stühle „Sessel“ in jeder Ausführung
Leder-Sitzmöbel - Clubsessel -
ab Fabrik zu Fabrikpreisen

Geheime Krankh., frische u. alte Ausflüsse,
Schwäche, Gantanschläge all.
Art. Geißwürde usw. behandelt seit
27 Jahr. Böttcher, Schloßstr. 5. 9—4 ab. 6—8. Sonnt. 9—3 II. §

Sehr gute Jagdhündin, braun, kurz, ha. 4. Zelte, sehr gute
Gute, nicht sehr rot, flott. App. mit Siamw. aus Cora Viebla
u. Bruno v. d. Gibowitc, auch zur Jagd sehr geeignet, weg. Aus-
gabe der Jagd in gute Hände will zu verl. Älteres Dresden,
Alt-Lößnitz Nr. 11.



Ein früher Transport gute, flotte ungarische, sowie
ostpreußische

Geschäfts- u. Wagenpferde,
unter mehrere Paare, sowie 7 Schimmel ist eingetroffen und
neben dieselben von heute ab bei mir zum Verkauf.

Emil Schmidt, Radeberg.
Bernfar. 2914.

Grosse Pferde- und Wagen-Versteigerung.

Wegen vollständiger Aufgabe des Postfuhr-Geschäfts gelangen Montag, den 28. Juni 1909 vormittags 10 Uhr im Auftrage der Firma Otto Jan in Dresden-U. Palmsstraße 46, dagebst

20 Stck. gute starke Arbeitspferde,
40 Wagen, darunter 12 Tafelwagen, mit u. ohne Federn, 4 große Robbenwagen, 13 schwere 4 Röller-Wagen, 10 Schutzwagen, 2 Steinwagen, 10 Paar Arbeitsgeschierte, Reitergeschierte, sämtliche Regen- und wollene Decken, Reifen und Breiter, sowie sämtliche Stallutensilien meistbietend gegen Barzahlung zur freiwilligen Versteigerung.

Befestigung vom 28. Juni 1909 früh 8—10 Uhr.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Dresden, den 15. Juni 1909.

Wigelskofräulein Arthur Schumanu,
Auktionator und Taxator,
Bandhausstraße 18. Telefon 2041.



Pferdeverkauf.

Seine ergebnis ist, daß jetzt wieder regelmäßig täglich frische Transporte erstklassiger schneller Wagenverkäufe vier eintreffen und stellt sich am Sonntag den 13. Juni ob eine Auswahl von 100 Stück zur gef. Auktion. Darunter befinden sich Karossiers, leicht u. Zuckergespanne, bewegende Pferde, kleine Tagescaissons, sowie 30 Paar kompl. gefah. Verde. Sämtliche Pferde sind in seich. Farben eins und zweihändig kompl. gefahren und werden zu möglichst billigen Preisen unter Garantie verkauft.

Dresden-N. Galeriest. 1 u. Z. Bialaschewsky, Cauerstrasse 17. Bernfar. 4282.

Z. Bialaschewsky.

Ein erstklassiger Jagdhund

Bruntiger, ca. 70 cm hoch, von höchstprächtigen Eltern stamm. 1 J. alt, hat vorzügliche Rose, noch nicht gerüht und nicht verborben, wegen Jagdgebraude preiswert zu verkaufen b. H. Richter, Deutschenbora, am Bahnhof.

Deutsche Boxer-Müde, Praktischer, gegen Bergung der Steuermarke in nur gute Hände abz. Striesen, Prinzengasse 1, I.

Schottischer Schäferhund., Renommierterbund, auch für Dame passend, garantirt toßfrei, lauensstamm, aus Wohl geboren, aufwändig schön gezüchtet, ganz billig zu verkaufen b. H. Richter, Deutschenbora, am Bahnhof.

Deutsche Boxer-Müde, Praktischer, gegen Bergung der Steuermarke in nur gute Hände abz. Striesen, Prinzengasse 1, I.

Schottischer Schäferhund., Renommierterbund, auch für Dame passend, garantirt toßfrei, lauensstamm, aus Wohl geboren, aufwändig schön gezüchtet, ganz billig zu verkaufen b. H. Richter, Deutschenbora, am Bahnhof.

Deutsche Boxer-Müde., Praktischer, gegen Bergung der Steuermarke in nur gute Hände abz. Striesen, Prinzengasse 1, I.

Deutsche Zwerg-Ratiler., 6 u. 9 Mon. alt, sehr sch. m. dr. u. 1 Rücksichtlich preiswert zu verkaufen. L. Ludewig, Stiftsstr. 7.

Wegen Aufgabe der Buche verkaufe meine Bestände an deutschen Riesenschäden und belgischen Riesen, außerdem 6 Stück Kaninchenschränke mit je 3 Fächern und 2 Säcke dergl. mit je 6 Fächern. Die Schränke sind allen Anforderungen der Neuzeit entsprechen, eingekleidet. Berndt, Dresden-U. Münchner Straße 11 im Garten.

Ziegenbock

1½—2 Jahre alt, guter Bleber, ist zu laufen, gel. Rich. Stecher, Freiberg, Sa. Kestengasse.

Landauer, leicht u. in gut. Zustande f. 350. M. zu verl. Tiefstrasse 16.

Ein Wagen, Bistoria, gut erhalten, m. Gummirädern ist aus Preisverhandlung zu verkaufen. Zu erk. Leubnitzer Straße 7, Stallgebäude.

Sommer-Omnibus für 10 Personen, sehr leicht, bill. zu verkaufen Tiefstrasse 4. R. Schäf.

Selbstfahrer, eleg. u. leicht, m. Rücksicht, sowie 1 leicht. Parkwagen bill. 1. verl. Offen. mit. S. F. 517 an den Invalidendamm Dresden.

Rundschlagswagen, f. Fleischer od. and. Geschäft pass. ist, bill. 2 verl. Bildner Mann, Reichsberger Str. 1, pt. L.

Achtung! Tafelwagen mit festlich. Ged. eins od. zweib., mit Parkdecken, in sehr gutem Zustand, Ladefläche 150x165 gr. passend für Seiferts, Witzels, Bunte, Eier, Grün, Händler, billig zu verkaufen Rößchenbrücke, Hauptstraße 48.

Gassen-Kinderwagen bill. zu verl. Albrechtstr. 41, S. 2.

Offene Stellen.
Für Grammophon-Ervert.
G. hau. Berlin, werden
zwei tüchtige Packer
bei hohem Lohn gesucht, welche
langjährige Erfahrung und gute
Zeugnisse aufzuweisen haben.
Nur solche Bewerber wollen
offerten unter **W. S. 3479** in
die Exped. d. Bl. ehesten.

Gesellschafter gesucht.
Zur Gründung einer Molkerei
G. m. b. H. unweit Dresden,
wird ein tüchtiger Teilhaber (Geschäf-
tiger) vorgesetzter gesucht. Erf.
und ca. 30.000 Mk. Agent verh.
Offerten unter **R. W. 511**
"Invalidendank" Dresden.
Es wird sofort ein gewandter

Telephonist gesucht.
Gesucht. Off. unter **R. T. 508**
"Invalidendank" Dresden.

Junger Mann,
welcher sich als **Brauerei-
Buchhalter** ausbilden will,
eine angenehme Stellung in
ausblühender Gesellschaft-Brau-
erei. Es müssen jedoch für 10
Wochen Unterricht mit über-
nommen werden. Off. **H. 5152**
an die Exp. d. Bl.

Hausverwalter
in Villa Dresden-Sedlitz gesucht.
Off. unter **J. 5351**
an die Exp. d. Bl. erbeten.

Monteur
für Schloss- und Stahlbau-
anlagen gesucht per sofort. Off.
mit Lohnansprüchen an

Max Otto, Bautzen.

Hausdiener,
ledig, p. 1. Juli für große Aus-
stattung gesucht. Off. u. **O. D. 78**
"Invalidendank" Dresden.
Jüngere, gewissenhafte

Hausmannsleute
ges. f. 1. Off. in schönes Dresd.
Haus. Mann muss bestimmt
tüchtig haben u. die Frau auch
freie Zeit für Arbeit. Zu mied.
u. **D. G. 5031** an **Rudolf
Mosse, Dresden.**

V.D.H.
Rouen. Stellenvermittlung für Prinziale und
Mitglieder durch den
**Verband Deutscher
Handlungsgesellen zu Leipzig.**
Off. Stellen in Bewerbung
in großer Auswahl.
Geschäftsstelle Dresden
Ringstraße 27. Ansprechender 15%.

**Mehlreisender-
Gesuch.**

Ein Mehl-Großes Geschäft in
Dresden sucht für Dresden einen
Teil der Kundschaft und Ergebäume
einen mit der Vorderhandlichkeit
etwas länger als Reisender ver-
trauten ledigen, tüchtigen jungen
Mann, welcher in der Lage ist,
2-3000 M. Rantum zu stellen.
Bewerbung mit Gehaltsforder.
und event. Beifügung der Phot.
n. A. 3897 Exp. d. Bl. erbet.

Portrait-Reisender,
solider ausländ. Herr, für besondere
Bilderausführungen bei hoher
Preisgestaltung gesucht. **Rentzsch**,
M. erbit.

Für die Kreise Dresden und
Zwickau haben wir noch die
Selbsttheilell. und Alleinverkauf
eines gut eingeführten

Bedarfssortikels
mit Kunden in Berg. Hoh. Verd.
G. in bat 150 M. zur Übernahme.
Off. n. **C. 16255** Exp. d. Bl.

Im Kolonialwaren- und Deli-
katesgeschäft einer Provinz-
stadt findet noch ein

Lehrling

unter günstigen Bedingungen
aufnahme. Handelschule am
Blas. Off. unter **F. 5450**
in die Expedition d. Bl.

Grossisten, Agenten, Provisionsreisende,

welche den Verkauf eines neuemachenden Ar-
tikels der Christbaumbranche übernehmen wollen,
belieben ihre Adressen abzugeben un. Z. C. 219
an die Exped. d. Bl.

Dresdner Fachschule für
Schautenster - Dekoration
aller Branchen
Gustav Teller,
Burkhardtstr. 1. Tel. 7825.
1908 erb. jed. Schüler Stell.
Bron. b. Branche, freit.
Abend u. Freitagsstunde.
Ausg. v. Schau. et. v. Bl.

Schirrmeister.
ledig, tücht. u. zuverl. sucht für
nein Gut. Deteile hat das erste
Gespann Wiede zu nehmen. An-
tritt 1. Juli. Mit Zeugn. zu melden
bei **Ernst Böde**, Wirtschafts-
Reudörchen v. Frankenber.

Küche, Hotel, Restaurant,
ja. Oberfleißer, Preis. Dot.,
Kellner, sofort.
Vierausgeber, Rest.
Haushilfe, mit Bedien.
Kochinnen, sofort.
Kaffeemädel, Saif.
Kaffeehaus, sofort.
Küchenmädel, Saif.
Wieland, Stellenmittlerin,
Freitagsfrage 16. 1.

Oberf., Prog. i. Kellner,
Haussied., i. Kellnerinnen,
Mädeln nach Merrowofu.
Bermittler, Frauentr. 1. 2.
Ledige Schweizer

bei Dresden. Niemand
u. Freiberg gesucht. **Schweizer-
fehrbüchern** sucht vor. **Fifive**,
Bermittler, Dresden. Kampische-
straße 13.

Suche zum 1. Juli d. S.

**2 tüchtige
Unterschweizer.**

Emit Rohrbach, Oberfleißer,
Petersdorf bei Landberg,
Bez. Halle o. S.

Friseuse.

gleichzeitig gute Tischberaterin,
findet dauernde Stellung bei

Ad. Marti, Wittenberge 16.

Suche für sofort od. 1. Juli

**besserer, tüchtiges
Hausmädchen**

f. Villenbaudanst. (Perf.). Das-
selbe möchte seines Laufes im An-
standh. der Zimmer u. Küche sein
u. etwa Woche mit übern. Nur
solche, die schon in kleinen Hän-
dlerinnen und mit guten Zeugn.
ver. sind, w. sich Mittwoch und
Donnerstag nachts zw. 5 u. 8 U.
vorstellen. **Blasewitz**, Friedrich
August Straße 20.

Wirtschafterin-

Gesuch.

Suche zum heutigen Antritt
auf mein Landgut eine fehlende,
ältere Wirtschafterin oder Frau
in dauernde Stellung. Briefliche
Angabe mit Angabe des Ge-
halts erwünscht.

H. Gerth,

Thierbaum bei Tautenburg,
Per. Leipzig.

**Maschinen-
Schreiberin**

für Hammont Maschine f. Habitu
gesucht. Solche mit Schreibmaschi.
benutzat. Schreiber mit Angabe des Ge-
halts erwünscht.

Selbständige Köchin

per sofort, in ll. best. Weinreihau.
gesucht. Off. n. **I. M.** a. Ann.
Exp. Rückle, Rückenbod.

Suche zum 1. Juli berufstätig.

Köchin

zur Aushilfe, 14—21 Jg. Näh-
Weiss, Frucht-handlung,
Kleinhandel.

Suche, Schulhaus o. d. Lande
m. 2 Kindern v. 2½ u. 1½.

ein ordentlich, freundlich. Mäd-
chen bis zu 16 J. zum baldigen
Antritt. Off. n. **A. L.** 2 vor-
liegend. **Stichan** i. Sa. erb.

Suche Kinderfräulein

für meine Kinder, Mädchen 11 und 7. Junge 9 Jahre, welches

etwas französisch, sowie Klavier

kennt und im Norden nicht un-
erfahren ist. Gehalt 30 M. Familienanschluss. Ges. Offerten

möglichst mit Bild, an Frau Dr. **Röhle**, Dresden-Blasewitz.

Johannesstraße 6. erbeten.

Brandschuldige Verkäuferin

für Kurzwaren- und Tafisserei-
abteilung per 15.7. od. 1.8. ge-
sucht. Offert. mit Gehaltsanspr.
bei freier Statt, sowie Zeugn. an

Otto Ehrlich, Schandau, Elbe.

Mamsell,

Mitte oder 3. in all. Zweig. der
Landw. u. geben Bürger. Küche
erfahren, für 1. Juli evtl. später
gesucht. Milch zur Molkerei
gekocht. Milch zur Molkerei
gekocht. Zeugnis u. Gehaltsanspr.
an Frau Hunger, Rittergut
Schorndorf b. Bautzen.

Suche für meine Tochter,

16½ Jahre, in allen häuslichen

Arbeiten erfahren.

Stelle als Stütze

oder zu Kindern bei Familien-
anschluss.

Th. Oschatz,

Wetzen, Dresden Str. 5

Gebild. Dame in mittl. Jahren
sucht selbst Wirtungsstelle
in französischem Haus mit Vor-
liebe, wo e. Tochter zu erg. ist.

Off. u. **E. 10265** Exp. d. Bl.

Jung. anständ. Mädchen,

welches schon in Hotel gesucht
hat St. als Aufängerin in
alter Küche. Off. erbet. an

Mr. Kunze, Baumberoda 11b.

Hausmädchen, für Güter,
ca. 15-17.

Messerschmidt, Bermittler,

Weberstraße 17. Tel. 2570.

Kellnerinnen, Büttelmädel,
Kochin, Kellner, Haushilfen, empfohl. Vermittler, Kosmaringasse 3. Tel. 2702

Elenogr., Waschmädel,
Buchh., Northeim, usw. w. sofort
nachgew. d. **Stadows** Untern.

Altmärk. Tel. 8002

Stelle sofort spät. Tel. an. Bitt.

Wirtsh., Brauhaus, Ädua, St.

Stücke d. Frau, alt. Kinderh.

Studentenmädel. Frau M. (Gäbler),

Zwickau i. S. Karl-Wilhelm-Platz

Stadt. Lehn. St. bitt. um e. Tel. v.

300 a. b. mon. R. u. Sicherheit, u.

i. Z. Selbitz. W. Off. P. S. G. 25

II. Exp. d. Bl. Große Kloster. 5.

Auf ein großes, sehr neues

Grundstück in lebhafter Pro-
vinzstadt mit Garnison, in bester

lage, an zwei verkehrsreichen
Straßen gelegen, wird möglichst

1. Juli, evtl. später, eine zweite

Hypoth. von

50-55.000 5000. 5000 u.

ab. d. v. 1. Ber. durch

Mauckisch, Marktstraße 10.

Geg. 1897. T. 12529. Rud.

Stadt. Lehn. St. bitt. um e. Tel. v.

300 a. b. mon. R. u. Sicherheit, u.

i. Z. Selbitz. W. Off. P. S. G. 25

II. Exp. d. Bl. Große Kloster. 5.

Auf ein großes, sehr neues

Grundstück in lebhafter Pro-
vinzstadt mit Garnison, in bester

lage, an zwei verkehrsreichen
Straßen gelegen, wird möglichst

1. Juli, evtl. später, eine zweite

Hypoth. von

500-1000 Mark

von sicherem Kaufmann gegen

hohe Vergütung ges. Off. u.

W. S. 211 Exp. d. Bl. erbt.

Gute Existenz.

Immobilien-Geschäft, ein-

geführte, laufende, betorganierte

Firma, sucht laufmännischen

Ersatzteilhaber,

redegewandt u. für Stelle geeign.

keit, auch unverheiratet, mit kl. Kapital, wovon Gegenwert gebot.

wird. Ges. Ang. mit Nähern.

v. erstl. Interess. u. **O. E. 70**

"Invalidendank" Dresden.

Jünger, bestempelner, unver-
heirateter Kaufmann der

Getreidebranche

sucht zweck. Etablierung resp.

Beteiligung an nachweisbar pro-
ficiertem Getreidegeschäft

Ausverkauf.

Derselbe findet nur einmal in jeder Saison statt und umfasst das gesamte Warenlager nur exquisiter Kostüme, Mäntel, Blusen, Hüte, Schirme. Es bietet sich Gelegenheit, für Hochsommer und Herbst Modelle der grossen Pariser Häuser zu niedrigen Preisen zu erhalten. Jede Pièce trägt neben dem früheren den reduzierten Preis deutlich vermerkt; wir bitten um die Besichtigung unserer Modelle.

Salm-Spiegel

Sidonien- und Christianstrassen-Ecke.

Gleiches Haus in BERLIN, Unter den Linden 71.

Pensionen.

Fremdenpension

Härtstraße 57, 3. Etg. schön möblierte Zimmer mit Dienst, Vorzgl. Verpflegung. Gute Referenzen.

Sommerfrische ◆ Graupa ◆ bei Pillnitz

wird empfohlen.

Der Ortsverein.

Warnemünde Villa Aegir Blücherstr. 12a (Bei St. Pauli, Zingst), in nächster Nähe d. Seebad. Nur Sommerzimm. m. g. Einr. Gute Küche, m. d. Preise.

Ein Kind

vom 6. J. an wird von einem Lehrer am mittl. B.-Sch. in der Nähe Dresd. geg. nach Einsiedl. in lieblich, gewissensfreie Erziehung erzogen. Off. mit Preisang. und **W. K. 203** in die Exped. d. Bl.

Miet-Angebote.

Oberloschwitz-Weisser Hirsch und Bühlau, mit heit. Gemischt, am Walde, möbl. Wohnung mit Küche, Bad, auch eins. Zimmer für kurz, od. läng. Zeit, a. Wunsch mit Automobilgarage u. Stall, sofort zu verm. Näh. Bühlau, Baumeister Str. 13.

Sommerfrische Seifersdorf

bei Nauenau sind in **Villa 1900** noch gut möblierte Zimmer mit schöner Balkonaussicht zu vermieten.

Möbliertes Zimmer für längere od. läng. Zeit mit u. ohne Dienst. **Grunaerstr. 10, 3.**

Billige Sommerwohnung. 2 Zimmer, zu vermieten. Näh. Wilschkestr. Gr. Bühlberg. 5.

Sommerwohnung, auf beliebige Zeit vermietet. **Klingner, Erbgerichtsgut Schöna, Sächs. Schweiz.**

Fabrikräume, 333 qm, teilbar, für 1. 7. zu vermieten. **Gr. Blauenstr. Nr. 25.** Näh. 1. Et.

Miet-Gesuche.

Gesucht für 1. September auf ein Jahr

Wohnung,

7 Zimmer, elektr. Licht, Bad, Hamm, ruhige Lage. Off. mit Preis und sonst. Beding. u. **W. P. 208** Exped. d. Bl.

Eine freundliche, kleinere

Wohnung,

2 od. 3 Zimmer mit Küche u. Bad, darf auch Ester sein, nicht allzuweit von der Agl. über, im Freize von ca. 400 M. p. J. wird zu mieten geacht und soll am 15. August bezogen werden. Off. u. **T. 5467** in die Exped. d. Bl.

Maler sucht Atelier od. gr. Zimmer, leer oder möbl., separater Eingang bevorzugt. Off. mit Preisang. u. **L. F. 47** hauptpostlagernd.

Gesucht wird per 30. 6. 09 ob.

früher von 2 jung. Kaufleuten

ein schön möbl. gr. Zimmer,

ev. Wohn- und Schlafzimmer

getrennt, in freier Lage, nahe

Postbahnhof. Ges. Off. mit

Preisangabe unter **W. U. 213**

in die Exped. d. Bl.

Für 5jahr. Mädchen w. lieben Blüge in Neu. gef. Off. mit Preis u. **G. 493** an **Adr. Exp. Königsbrüder Str. 39.**

Kinderlohe Elternsuche such. hübsches Kind an Kindestatt annehmen bei einmaliger oder monatlicher Entschädigung. Off. erbeten unter **M. K. 100** hauptpostlagernd **Freiberg i. Sa.**

Wer nimmt hübschen 3½ jährig.

Jungen

gegen geringe Vergüt. in lieb. Blüge oder geg. einmal. Abfind. an Kindestatt an? Off. **A. 4347**

Daenstein & Vogler Chemnitz

Geb. Kind in direkt. Verh. hänsl. Arbeit. Off. **H. H. 333** Gottamt 29.

Damen

f. Dienst. u. dienstl. freundl. Aufz. bei Wdm. **Charl. Schilling**, Min. Deb. **Prag 11.**, Ende Wyslifa. Nr. 171. (A. Wyslifa reiste ausw.).

| | | | | | |
|------------|---|---------------|-------|-------|-------|
| Toiletten: | elegante Modelle in Seide, Gaze à fleur etc. | früher: 650,— | 650,— | 500,— | 350,— |
| Kostüme: | für Strasse, Reise, in Wolle, Tussor, Leinen | früher: 500,— | 400,— | 300,— | 200,— |
| Blousen: | für Konzert u. Theater in Seide, Tüll, Spitz, | jetzt: 200,— | 150,— | 125,— | 60,— |
| Lingerie: | Kleider, Blousen, Orig. Pariser Modelle, | früher: 450,— | 300,— | 150,— | 50,— |
| | | jetzt: 220,— | 150,— | 75,— | 25,— |

■ Eine Serie Modellhüte. 25.— M. 15.— M. 5.— M. ■

Grundstücke — Baustellen,

in bester Gegend der Lößnitz, wegen Erteilung verkaufen.

Offerten erb. unter **P. 15861** an die Exped. d. Bl.

Herrlicher Landsitz in der Lößnitz

mit altem Park, ca. 8000 Lm. groß, in bevorzugter ruhiger Lage, 10 Minuten von Station Weintraube der Staatsseidenbahn, 5 Minuten von Station Weinhof der elektrischen Straßenbahn entfernt, ist wegen Todesfalls sofort zu verkaufen. Außer einer Villa mit 10 schönen Wohnräumen und reichlichem Zubehör ist noch vorhanden: ein großes Gewerbehause mit Centralheizung, Stallung und Wagenremise, sowie Wohnung für Gärtner u. Küchler. Der Kaufpreis beträgt M. 70.000,—, Am. M. 10.000,— Näh. durch Baumeister Eisold, Radebeul.

Wasserkraft.

Schönes Grundstück, bisheriges Mühlengut, mit permanenter Wasserkraft, von 40—45 Pferdest. die auf ca. 75 Pferdest. erhöht werden kann, ist weg. hoch. Alt. d. Bei. mit. günst. Bei. sofort zu verkaufen. Das Grundstück liegt im verlebten. Ges. mit 25 Acker Felder, Wiesen und Obstplantagen, schöne Gebäude u. eignet sich zu jedem Gartibetrieb. Wohnanbau auf eig. Terrain möglich. 10 Min. zur elctr. Straßenbahn 20 Min. zum nächsten Bahnhof. Nur Selbstläufer erhalten Auskunft. Offerten erbeten unter **S. 5432** a. d. Exp. d. Bl.

Günstiger Verkauf einer Weberei.

Die gut eingerichtete Weberei mit 400 Stühlen vormal. Gesd. Gutte, Meichenau i. S., mit vornehm. Villa, neuem Kontorgebäude n. c. ist zur ungefährten Hälfte der gerichtlichen Dore unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Offert. unt. **P. 4514** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wegen Todesfalls billiger Verkauf.

Hausgrundstück (Johannvorstadt) mit 3 Geschäftsräumen, voll vermietet, bei 10.000 M. Ans. billig zu verkaufen. Sehr geeignet für Fleischer, da im Grundstück in belangreicher Fleischerei betrieb. Außerdem ein **Hausgrundstück** in Leuben mit Gemüse- und Obstgarten, in bestem Zustande, bei 7000 M. Ans. zu verkaufen. Schulze, Görlitz, Hospitalstraße 31.

In vornehmstem Nordseebade

ist ein seit langen Jahren mit bestem Erfolg geführtes und in den Monaten von Juni bis Oktober in vollem Betriebe befindliches

Familien-Hotel I. Ranges

in günstigster Lage unmittelbar am Meer,

mit großem, ständig gut besuchtem Restaurant, aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen. — Das Hotel ist 1892—93 erbaut, in der Zwischenzeit vollständig renoviert; die ganze Bebauung einschl. Inventar in tabellöser Beschaffenheit. Hoher Umlauf nachweisbar. — Baulichsfähige Rell. eracht. Näh. auf gef. Nachfragen u. **J. M. 9350** durch Rudolf Moosse, Berlin SW.

Gärtnerei-Verpachtung.

In der Nähe Dresdens ist sofort. Gärtner-Elegerheit geboten, mit einigen 1000 A. durch Pachtung einer mittl. Gärtnerei sich selbstständig zu machen. Entw. Wohl, 9 Gemüshäuser, gr. Inv. Frühbeetkeller, Off. mit. K. H. 142 Dresden, Postamt 21.

Gasthofs-Verkauf.

Weg. anhalt. Krankheit meiner Frau verkaufe meinen Gasthof "Zum tiefen Grund" in Klein-Graupa oberhalb Wilsdruff bei ein. Ans. v. 8000 A. Agent zwect. E. Milbner, Besitzer.

Tausche Gut

geg. m. in voll. Betrieb befindl. Dampfziegelofen (verpachtet) ohne Konkurrenz, nahe Dresden, sowie gut geregt. Siedlung in Dresden u. ev. Villa. Ges. Inv. Off. an "Invalidendanz" Dresden unter **S. W. 532**.

Rittergut

35 km von Dresden, fruchtbare, sehr schöne Gegend, an fl. Stadt u. Wohl, 400 Acker Areal, insl. ca. 40 Acker Wald u. Teiche, sehr gut artig, beaum. zu bewirtschaft. Granitverwitterungsboden, in hoher Kultur, sehr ertragreich, viel Rüben, gute Gebäude, sehr gutes Vieh und Inventar, auch Brennerei, nur mit 250.000 M. zu 3% belastet, ist für 475.000 M. bei 160.000 M. Ans. zu verkaufen. Einfl. Selbstläufer, erstellt weiteres der Bebauungspl.

de Coster,

Dresden-A., Annenstr. 14, 1.

Altjagdberechtigtes

Lehngericht,

Bez. Chemnitz, an Chaussee,

200 Acker, nur Feld und Wiese,

200 Stenen-Gut, 1. Brennerei,

4 Hufen, 32 Räumen, einigem Jungvieh und Schweinen, auch 200 Schafe, für nur 165.000 M. bei 60.000 M. Ans. zu verkaufen.

Eignet sich auch zur **Diememb**,

z. Areal in 2 gr. u. 1

Bl. Plan liegt. — Einfl. Selbstläufer, erhält weiteres durch

Gut.

für den außergewöhnlich bill.

Preis von nur

25 000 Mark

habe ich sofort ein im besten

Stand befindliches, im Land-

gerichtsbezirk Bauzen gelegenes

Gut, zusammen

140 Scheffel

groß, mit neuen, modernen Ge-

bäuden, lebendem und totem In-

ventar, bei

gering. Anzahlung

zu verkaufen.

Berläuter, welcher verheiratet

aber kinderlos ist, verlangt des-

walb. nur geringen Preis, weil

dieselbe gen. im Gut bleiben

möchte und ihm daran liegt, daß

der neue Besitzer ihm den übli-

chen **Auszug** gewährt.

Die einfachen Leute würden dafür

gerne im Gut arbeiten. Einfl.

Referenten überreden ich aus-

führliche Beschreibung und die

Bedingungen gegen Zahlung v.

2 Mark oder Nachnahme für

Auslagen u. Porto.

Bruno Beutner,

Bauzen, am Bahnhof.

Kleines Hotel

in Sachsen, Goldgrube, französisches

Waldhaus sofort zu verkaufen.

Off. Finanzierungsbüro Edvardi,

Berlin, Friedländer Straße 67.</

Linoleum unter Preis.

Neu eingetroffen: Ein Posten Linoleum

in II. Wahl, mit kleinen Fabrikations-Fehlern.

Inlaid

(durchgemustert), 200 cm Breite, Parkett sowie moderne bunte Muster anstatt 7,50 .M jetzt Meter

425

550

Inlaid-Läufer

Breite 67 cm anstatt 3 .M jetzt Meter

200

300

Am Postplatz

Robert Bernhardt.

Nur solide Arbeit.

Möbel

Unterholz für den hohen
Vorbezug und eines für
die bessere Linienfertigung
zu einem billigen Preise:

2 preiswerte komplettete
Einrichtungen zu

Mk. 1250 u. 886.

Galon, Jugendstil, hochet.
1 etg. Kürbissammlung 180-190
1 etg. Galionschiff 135-138
1 etg. Gefülltanhau 115-125

Wohn-
n. Spezialnummer:

1 reichb. Sessel 210-120
1 gr. Sessel 105-130
1 etg. Kindersessel 105-124
1 etg. Stühle 12-14
1 etg. Geschäftsstühle 18-14
1 etg. Friseurstuhl 105-130

Schlafmöbel, med:

1 gr. Schlafsofa 18-18
2 etg. Sessel u. 1 etg. Kindersessel 112-120
1 Kindersessel 12-12
2 Kinderschlaf im Matratze 12-12
1 Kinderschlaf im Matratze
n. Spezialauftrag, mit
eig. Stückel 18-19
Sofa, etc., nach oben:
1 Kindersessel im Stuhl 110-115
1 Kindersessel 12-12
1 Kindersessel 12-12
Gesamtpreis 1250 Mk.

Spezialität:
Einrichtungen
v. 250, 640, 900, 1200,
1500, 2000-4000 Mk.

30 Cassa-Rabatt.

Zimmer, Tische u.
Dekorationsmöbeln
sind unter neuer Ver-
einigung verkauft.

Haupt-Möbel-Magazin,
Rich. Jentzsch,
Zimmer u. Möbel, mit
Generalvertrieb,
Dresden-Reinhardts-
Str. 10, I. Etg.
Kein Laden.

Gelehrte 12
Telefon 1161
Telegraph 1160
Telegraph 1162
Telegraph 1163
Telegraph 1164

Lose

1. Klasse 156. K. S. Landes - Lotterie,
Ziehung am 16. und 17. Juni,
empfiehlt und versendet

Otto Bischoff,
Bismarckplatz 16 und Uhlandstr. 17,
nächste Nähe des Hauptbahnhofes

Feuer-Einbruch-Diebstahl-

Versicherung verfügt niemand zu nehmen, der auf
Reisen geht und wende sich deshalb an die gemeinsame
vaterländische

Landw. Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Dresden,
Wiener Platz 1.

Versicherungsbestand. # 965 715 545,
Völkerige Schädenvergütungen # 13 656 731.
Völk. Gewinne u. Dividenden an Versicherte # 3 305 460.—
(Tüchtige Agenten werden gesucht.)

Altes Porzellan, #

geißel. Glasobjekte, alt. Gold und
Silber, alte Möbel zu kaufen ge-
sucht. Wolf, Borsigstraße 20.

Aus Erwach. zu vert. Nach-
barschaft, alte Blütlsgarn, mod.
Rücke u. M. Tru. Auszich-
tlich. Alurgard. Winalische Str.
Rt. 53. p. r. 3-6 täglich anzu-

Kranke Frauen,

Berlag. Seuflung. Knid. Vor-
fälle, schmerzh. Periode, Weiflung,
Atembeschwerde, Magendrüsen,
Halsdrüsen, Angstgefühle, Krampf,
Kreuz-, Seitenkrampf usw. beh.

Elsa Fischer.

Natur-Frauenheilung,

Heindorfstr. 18. Sicherheit:

9-11, 2-4, Sonntag 9-11.

Neue

Saure Gurken

2 St. 25 Pf. Schod 7 M.,
die rühmlich bekannten
neuen

Gewürz-Gurken

3 St. 20 Pf. Schod 3,50 M.,
empfiehlt

Rich. Schädlich Nachf.

Sohnsgasse 8. Ecke Querstraße.

Butter

schr billig!

M. 1,20 jetzt jezt nur
das Pfund m.
bekannt extrafeinen

Tafelbutter.

Max Nieke,

nur Webergasse 23 nur

Fernstr. 4373. Fernstr. 4373.

Bitte auf Name und Haus-
nummer 23 zu achten, Filialen
unterhalte ich nicht!

Verstellbare Kopfkissen
und Rückenkissen

Krankenheber, Krücken

Ess- und Leselese-

Beistellstellen, Beilagen

Verstellbare Ruhestühle

Fahrruhle

Nachtstühle aller Art

Eigene Fabrikat

Knoke & Dressler

König. Hollisteranten

DRESDEN. König Johannstr.

Postkarten

(4 Stück 1 Mark)

mit eigener Photographie, gleich

z. Mitnehmen, fertigt Photograph

Richard Jähnig,

Marienstraße Nr. 12.

Bürsten, Pinsel

und Räumwaren

für gewerbL Zwecke

und Hausbedarf

bei

J. Räppel,

Übergraben 3

und Stamenzer Str. 22.

Abbruch.

Türen, Fenster, eis. Fenster, eis.

Gartengeländer, Tore, Löcher,

eis. Wendeltreppen, Treppen-

fenster u. d. a. mehr billiger zu

vert. Al. Flächenliche Wasse 33

bei **W. Hänel.** Fernstr. 6743.

50 jetzt 55 Tausend

Ideal - Schreibmaschinen
im Gebrauch.



Generalvertreter:

M. & R. ZOCHER; DRESDEN-A.

Annenstr. 9, Ecke Am See.

Verkauf zu Fabrikpreis., auch geg. bequ. Monatsraten.

Strohhüte billiger.

Strohhüte für Herren für die Hälfte,
Strohhüte für Kinder für die Hälfte,
bei Schluss der Saison, soweit der Vorrat reicht.

Magazin zum Pfau, Frauenstr. 2.

Der billige Verkauf nur Frauenstr. 2.

Tausende

von

Schwämme

konkurrenzlos billig.

George Baumann,

Prager Straße 40.

Das neue Kleid.
Lustige Geschäftserfahrungen von Otto Senft.
(Satz)

Hier der Vormittag vergeht, wir essen einfach ein flüchtig gefochtes Mittagsmahl, es schlägt zwei, es schlägt drei, ohne daß wir etwas von dem Kleid hören und sehn. Meine Frau hat zu viel mit ihren sonstigen Ballvorbereitungen zu tun, um die Tagesreise nach der Schneiderin zu unternehmen, und die Anwesenheit eines auswärtigen Geschäftszweckes verhindert auch mich an einer solchen Expedition. So bleibt nichts übrig, als zu warten; jedesmal, wenn die Turglosigkeit geht, stürzt meine Frau hinaus, aber immer wieder wird sie enttäuscht; einmal ist's ein häuslicher, einmal ein Freund unseres Jungen, einmal der Schornsteinfeger. Es wird es lehns und halb haben, und als ich um sieben Uhr vom Bahnhof zurückkehre, wohin ich meinen Geschäftsfreund begleitet hatte, finde ich meine Frau aufgelöst in Tränen und Jammer. „Nein, ist ja was zu glauben; löst die Personen mich schamhaft im Stich. Das ist eine Gemeinheit! Es bleibt nichts anderes übrig, als abzusagen.“ Ich wage schüchtern die Bemerkung: „Du hast ja noch das weiße Kleid von Adelias Hochzeit. Das hast Du erst zweimal angehabt.“ Meine Frau bricht auf, das wäre gänzlich unmodern, aber im selben Atemzuge fällt ihr ein, daß sie ja die „aparte Röcke“ aus dem Müllerischen Ausverkauf hat; wenn sie die schnell drausfekt! Mit Eifer macht sie sich ans Werk, während Minna, das Mädchen für alles, ein Bügeleisen warm macht, um den Rock schnell überzuplätzen. Nach dreiviertel Stunden ist das Kleid tipptopp und mit einer kleinen Verspätung landen wir glücklich bei Amtsgerichtsrats, wo wir uns sammeln.

Am nächsten Morgen schickt die Schneiderin das Kleid mit umständlichen Entschuldigungen; eine ihrer Nähernnen sei krank geworden, und außerdem habe eine langjährige Kundin, die plötzlich Trauer bekommen habe, ein schwarzes crêpe de chine Kleid bestellt, und Trauerskleider gingen immer vor.

Meine Frau hatte ihre gute Laune wiedergefunden, schwor aber, nie wieder außer dem Hause arbeiten zu lassen. „Da ist man nie sicher, ob man die Sachen pünktlich bekommt.“ — „Das machen sie alle so,“ warf meine liebe Schwiegermutter ein; „aber haupts die Anfertigung. Ich wundere mich, daß Du noch immer Lust dazu hast und Deine Kleider nicht lieber fertig kaufst.“ — „Das sollte man auch tun,“ erholte meine Frau. „Wenn man sich Zutaten, Besatz und alles, was dran und dran hängt, berechnet, so kommt die Anfertigung eigentlich furchtbar teuer.“

Gesagt, getan. Ueberdies hatte die Frau Zollrat auf Amtsgerichtsrats Gesellschaft ein Konfektionskleid angehabt und nicht genug die Vorteile und Bequemlichkeit des fertigtaufens rühmen können. Als das nächste Kleid nötig wurde, zog meine Frau also von Laden zu Laden, um fertige Roben zu beschenen. Bei Schulze u. Sohn fand ein besonders billiges und schönes Kleid im Schaukasten; leider war's Nr. 42 und meine Frau hat Größe 46. Mendelssohn u. Echterbach wollten sich nicht darauf einlassen, eine Rendition an den Vermehren, wie meine Frau sie wünschte, vorzunehmen. B. Düds Witwe, Inhaber Willi Körnemann, hatte ein Kleid, das meine Frau nach Fasson und Stoff „entzündend“ fand, aber ungünstigerweise in einer Farbe, die nicht zu ihrem Teint paßt. Endlich fand ich in dem ersten Modegeschäft unserer Stadt etwas Zusagenles; teuer aber töricht. Der Vermehren wurde noch nach dem Geschmack meiner Frau geändert, und im nächsten Konzert des Chorvereins erregte das Kleid den Reiz der zahlreichen Damenwelt, der die meiste Aufführung von Woprichs Werk Nebenrolle und die Tolletten die Hauptrolle waren.

Uebrigens wurde die Freude an dem Triumph bald durch allerlei Widerwärtigkeiten getrübt. Mit Druckknöpfen war der Konfektionär sehr sparsam gewesen, so daß hier und da einer dazwischengelegt werden mußte. Unangenehmer als diese und ähnliche Kleinheiten war ein bedenkliches Knäuel der Entreden in ihren Nähten, und der Rock war mit so heiterer Nobelpflicht, daß meine Frau fortwährend mit den Händen im Saum saß und beim Tanzen zu Fall tam.

„Nein,“ sagte sie am anderen Tage, „die Konfektionskleider sind doch nicht so attraktiv und solide wie angekündigte Sachen.“ — „Das ist selbstverständlich,“ warf meine liebe Schwiegermutter ein, „und ich verstehe nicht, daß Du nicht lieber zu Hause arbeiten läßt, wo man aufpassen kann, daß alles ordentlich gemacht wird.“ — „Ja, ich glaube, ich lasse doch lieber die Schneiderin zu mir kommen,“ erholte meine Frau.

Gesagt, getan; beim nächsten Kleid wurde das Kinderzimmer wieder Atelier und meine Frau stand immer auf dem Sprung, anzuprobieren. In einem Jahr, schüre ich, wird sie außer dem Hause arbeiten lassen und binnen zwei Jahren allmählich wieder bei der Konfektion anlangen. Die Welt ist rund und muß sich drehn, was oben war, muß unten stehen...

Elektrische Dresdner Nachrichten Erscheint täglich
Beilage **Dresdner Nachrichten** Gegründet 1856

No. 136 Mittwoch, den 16. Juni. 1909

Ester, die Kokette.

Roman von Horst Bodemer.

(4. Fortsetzung.)

„Hochfürstliche Durchlaucht, mit den Täufchen hatte man sich ja schon so ziemlich abgefunden, da es Herr von Allingen vorsätzlich verstanden hat, sich hier eine Position zu schaffen...“ Der Flügeladjutant machte eine Pause.

„Kun? Was ist denn noch passiert?“

„Der Leutnant von Heinersdorff hat in Berlin bei den Damen Besuch gemacht, und da hat Gräulein von Allingen zu erkennen gegeben, daß sie sich sehr daraus freut, bald hierher zu kommen!“

„Vielleicht, vielleicht auch nicht; das sind doch unverbindliche Redensarten!“

„In diesem Falle doch wohl nicht, Hochfürstliche Durchlaucht, denn die junge Dame hat Herrn von Heinersdorff in Begleitung des zur Militärturmschule kommandierten Leutnants von Spanning gebeten, es aller Welt zu sagen, daß sie sich „an ungemein“ auf uns freut, und weil das gründige Gräulein dies getan, munkelt man nun natürlich doppelt!“

„Mit einem langen Blick sah ihn der junge Fürst an. Das hielt natürlich, sich freute — ihn — wiederzusehen, wenigstens so legten es die Leute aus.“

„Möge man weiter muntern, ich wollte nur mal hören, was man eigentlich sagte; ich danke Ihnen, lieber Alm!“

„Darf ich untermalig bitten, mir noch ein Wort zu gestatten!“

Der Fürst machte eine einladende Handbewegung, aber auf seiner hohen Stirn zuckten doch die Nerven hin und her.

„Hochfürstliche Durchlaucht, dem Gerede könnte am besten die Spiege abgebrochen werden, wenn sich die Damen entschließen, doch recht bald zu kommen!“

„Heute, wo die Hochzeitsfeiern in Berlin beginnen? Das wird niemand fertig bringen, da kenne ich die Damen zu gut!“

Lachend sagte es der Fürst.

„Wenn ich freie Hand bekäme, Hochfürstliche Durchlaucht!“

Der Flügeladjutant hielt den Arm an, wenn ihm der Fürst seinen Vorstoß übernahm, hatte er ausgespielt.

„Meinetwegen, aber das sage ich Ihnen, halten Sie auf die falsche Seite, bekommen Sie es mit mir zu tun!“

Doch der Fürst lachte und drückte ihm die Hand.

Befriedigt verließ der Adjutant das Audienzzimmer. Donnerwetter, was war er für ein Kerl! Jetzt machte der nächste Zug auf seinem Schachbrett schleunigst gegen werden.

7. Kapitel.

So viel Mühe sich auch Herr von Alm gab, der Major von Allingen ging aus seiner Reserve ihm gegenüber nicht heraus. Immer höflich, verstand er es doch, den Flügeladjutanten in den strengsten konventionellen Schranken zu halten. Da wagte der nicht mehr zu sagen, als daß es alle Welt bedauere, die Damen diesen Winter nicht in der Residenz zu sehen. —

Und der Fürst, der gehofft, Alm würde doch wenigstens erreichen, daß die Herrschaften zu dem Ball kamen, den die Hütten gaben, läßt sich enttäuschen. Wenn er auch der Trauer wegen an dem Fest nicht teilnehmen könnte, so hätte er doch durchdringen können, daß ihm die Damen „offiziell“ vorgestellt würden. Eine Einladung zur Frühstückstafel wäre gefragt, und bei dieser Gelegenheit gleich der Wunsch, doch recht bald hierher überzusiedeln, einem Befehl, dem man sich schwer entziehen könnte. Das wußte auch der Major von Allingen, und gerade aus diesem Grunde wünschte er das Kommen von Frau und Tochter nicht. Der Zufall half ihm. Ester tanzte bei einem Menuett im Empielotium mit, gerade an diesem Tage, im kronprinzipalen Palais.

Das Offizierskorps rumpfte zwar bedenklich die Nasen; Harringhausen, den der Flügeladjutant vorsichtig ein wenig in Harnisch gebracht, nahm sich kein Blatt im Kajino vor den Mund.



Sehenswerte Ausstellung zeitgemäßer Wohnräume

Johannes Matthesius

33 u. 35 Grunaer Strasse 33 u. 35

Ausstellung von Spezial-Wohnungseinrichtungen.

30—40 Musterzimmer.

Besichtigung durchaus unverbindlich, zwanglos und im eigensten Interesse vor Kauf einer Wohnung-Einrichtung oder kompletter Zimmer dringend erbeten.

Bei Ermüdung & Überanstrengung
eine Waschung mit
Eau de Cologne!



Ausserordentlich anregend und belebend,
speziell auf die Kopfnerven. — Für alle, die
geistig angestrengt arbeiten und an deren
Nerven die grössten Anforderungen
gestellt werden, das idealste Erfrischungs-Mittel.

Nur echt mit der in allen Staaten
gesetzlich geschützten
4711.
auf Blau-Goldener Etikette.
Lieferant vieler Höfe.
Haus gegründet 1792.

EINGANG

in

alle

Kreise

finden die

JASMATZI-CIGARETTEN

so dass sie heute die populärsten deutschen Cigaretten sind. — Durch die fortduernden

gewaltigen Konsumsteigerungen

welche am besten die Beliebtheit u. die vorzügl. Qualität der JASMATZI-Fabrikate beweisen,

ist die

Georg A. Jasmatzi Act.-Ges.

unbedingt die

grösste deutsche Cigaretten-Fabrik

Zehr günstige Gelegenheit!
Pianino, weit unter Neuwert
zu verl. Johannestr. 12, I. I.

Sohlenfeste Bäder,
kurze Zeit gelöst.
mit solchen aus Chemikalien.
End à 1.50.
Gr. Klosterstraße 2.

1400 Stühle
in allen Holzarten müssen für
jeden annehmbaren Preis ver-
kauft werden Wartchallstr. 65, I.
von 10-1 und 3-6 Uhr.

„Alles gut und schön, aber das geht zu weit! Auf der einen Seite ist Allingen der scharmante Mensch, den man sich denken kann, und auf der anderen behandelt er uns als Offiziere zweiter Klasse!“

Heinersdorff, auf den die schöne Ester einen tiefen Eindruck gemacht, sekundierte lachend: „Sehr zartfühlend ausgedrückt, mein Lieber, und ich meine, wir sollten es Allingen fühlen lassen, daß uns eine solche Behandlung absolut nicht behagt!“

Man sah sich an und runzelte die Stirn. —

Der Regimentsführer mußte in der nächsten Zeit manchmal die Zähne zusammenbeißen, um nicht loszuweinen, denn seine Herzen zeigten ihm sehr untreue Wogen. Den Grund zu erkennen, war ja nicht allzu schwer.

Dem Fürsten fraß die Sehnsucht am Herzen. Vielleicht, weil er sich sterblich langweilte! Da haupte er nur ganz allein in seinem großen Schlosse, die Regierungsgefäße waren nicht aufregend, und Tag für Tag konnte man auch nicht jagen. Wohl oder übel mußte er einen Menschen haben, mit dem er sich einmal austauschen könnte, mit 25 Jahren wollte man doch auch von Zeit zu Zeit einmal herzlich lachen. Der Minister war zu alt, sein Hofmarschall, Herr von Schramm, nicht viel jünger, und der zeigte in den letzten Wochen eine so reservierte Haltung, daß ihm schon öfter die Galle ins Blut getreten war, wenn er mit ihm zu verhandeln hatte. Neuerlich war er natürlich die Freundschaft selbst zu ihm, aber in seinem Innern tönte es! Der kleine, torpide Herr drückte das leiseste Unterkinn an den kurzen Hals, sah ihn hoch von der Seite an und verdrehte dann die Augen, dem Fürsten kam es vor, als wolle der Hofmarschall sagen: „Hör mal, das reine ist die Luft nicht!“

Bleib nur einer übrig, der auch dem Alter nach am besten zu ihm paßt, der im Schlosse wohnt, immer um ihn war — sein Flügeladjutant! Aber viel hatte er nichts für den übrig gehabt! Dies war es ihm so vorgommen, als wolle der sich bei ihm unerhört machen, und ein junger Fürst bleibt gern sein eigener Herr!

„Ah was,“ sagte er sich, „in der Not frischt der Teufel Fliegen, und wenn mir die Geschichte zu dumm wird, lasst ich ihn ablösen!“

Er Klingelte, ein Lakai trat ein.

„Ich lasse Herrn von Jlm zu mir bitten!“

Nach wenigen Minuten erschien der Flügeladjutant.

„Hochfürstliche Durchlaucht haben zu befehlen geruht?“

„Ja, mein lieber Herr von Jlm! Bitte, seien Sie sich, brennen Sie sich eine Zigarette an oder Zigarette, ganz wie Sie wollen, dort stehen sie!“

Also, eine kleine Herzverachtung, fuhr es dem Flügeladjutanten durch den Sinn, jetzt heißt's aufpassen!

„Sie langweilen sich gewiß auch höchstlich?“

Aber, Hochfürstliche Durchlaucht.

Der Fürst lachte und winkte mit der Hand ab.

„Na, na, machen Sie mir nur nichts vor! Im übrigen sind Sie ja auch viel besser dran wie ich! Die offizielle Trauer fällt mir nachgerade auf die Nerven. Als ob man seinen Vater weniger lieb gebärdet hätte, wenn man vor Ablauf des Sterbejahrs einmal einen Ball oder das Theater besuchen würde!“

Niemands hindert doch Hochfürstliche Durchlaucht! Ich könnte eine Menge Beispiele anführen, daß an anderen Höfen die offizielle Trauer nicht so streng genommen wird!“

Weiß ich, weiß ich, aber bei meinen lieben Untertanen würde mein Verlusten Autopsie erregen! Ich habe Rücksichten zu nehmen!“

Wenn sich Hochfürstliche Durchlaucht auf Reisen begeben würden, — *inognito!*“

Hab' auch schon davon gedacht! Möchte es aber doch lieber lassen; man wird sagen: der Fürst will sich amüsieren, und weil er das hier jetzt nicht kann, fliegt er aus!“

Gott...“

„Nein, nein, — ganz unmöglich! Meinen guten Vater hat man fehlt, sehr gern gehabt, gerade deshalb muß ich eifrig wachen, daß mein Tun zu keiner Redetei Anlaß gibt!“

Bei den Worten war der Fürst verlegen geworden, er wußte doch, daß man die Köpfe zusammenstellte, und was er erhält, würde wohl das allgemeinste sein! Herr von Jlm aber schaute auf seine Zigarette. Einen guten Rat mußte er seinem Landesherren geben, damit der auch volles Vertrauen zu ihm fahre. Langsam hob er den Kopf, da war ihm jedoch ein grandioser Gedanke gekommen!

Hochfürstliche Durchlaucht sollten sich entschließen, den Antrittsbefehl am Berliner Hofe zu machen!“

Wenige Tage später gleich drei, vier Bundesfürsten auf, die dies, auch lange vor Ablauf des Trauerjahrs, getan hatten.

„Eigentlich haben Sie recht, lieber Jlm!“

Fürst Karl Anton ging nachdenklich im Zimmer auf und ab, — wenigstens tat er so! Gar nicht zu glauben, was sein Flügeladjutant für ein Schläuberger war! Natürlich, das würden die lieben Leuten in seiner Residenz ganz in der Ordnung finden! Und wenn er ein paar Tage länger wegbleibt, so war es ganz befreiflich. Und möglich zu machen ging es in Berlin schon, daß er mit den Damen Allingens zusammentraf, war ja heller Wahnsinn, daß sie noch fast ein Bierteljahr in Berlin bleiben wollten, — redete er sich ein. So toll auf Freudenheiten würden sie wohl nicht sein! Und wenn er die Augenbrauen hoch zog und ihnen sagte, die Herrschaften in seiner kleinen Residenz vor allem das Offizierkorps, wären auf dem besten Wege, dies Fernbleiben sehr über zu nehmen, mühten sie sich doch entschleichen, sofort zu kommen! Womöglich verlobte sich die schöne Ester in Berlin, heiratete schnell und sein ganzer Plan, ein reizendes junges Mädchen um sich zu haben, sobald er wollte, fiel ins Wasser! Ein beste Parade bleibt — der Heiel!

Er ließ sich wieder in seinen Sessel fallen, brannte sich eine Zigarette an und blies den Rauch nachdenklich zur Decke. Herr von Jlm aber wußte, was die Gloste gesplagten hatte.

„Na ja, ich werde morgen mit dem Hofmarschall und Egzellen darüber sprechen!“

Damit war das Thema erledigt. Man sprach von anderen Dingen.

Der Fürst wurde sehr heiter, und als er schließlich mit einem festen Händedruck seinen Flügeladjutanten entließ, war der mit dem Resultate sehr zufrieden.

„Angenommen!“ murmelte er draußen vor sich hin. „Nun heißt es weiter ein bisschen Vorsicht spielen, und sind wir erst in Berlin, wird es nicht allzu schwer fallen!“

Der Minister und der Hofmarschall zogen zwar lange Gesichter, als ihnen der Fürst von seinem Plane Mitteilung machte, aber Einwendungen liegen sich dagegen nicht erheben, wenn sich auch die beiden ihr Tell dachten.

„Also, Herr von Schramm, bitte, seien Sie sich sofort mit dem Oberhofmarschall amte in Berlin in Verbindung. Sie und Herr von Jlm werden mich begleiten!“

„Zu Befehl. Hochfürstliche Durchlaucht!“

Als die beiden Herren die breite Treppe zu ihren Wagen hinabschritten, sahen sie sich an und lächelten.

Auf französisch sagte der Minister leise, weil unten am Portal der Haushofmeister stand:

„Sie werden scharf acht zu geben haben, daß die Reise keine Unannehmlichkeiten zeitigt!“

„Er ist sehr selbstständig — und sehr impulsiv, unser junger Herr!“

„Nicht so schlimm! — Den Gedanken hat ihm jemand eingeblasen!“

„Herr von Jlm?“

„Ach — ja — natürlich! Wer denn sonst?“

Da zog der Hofmarschall wieder einmal sehr energisch das dicke Kinn an den breiten, kurzen Hals und himmelte mit seinen grauen Augen die Studiorennten an der Decke an.

Ein Rutsch nach Berlin mit allem möglichen Schindereiata war der Uebel schlimmstes noch lange nicht, besonders nicht für Herrn Leopold Friedrich von Schramm, der sich gern „in den Trubel“ stürzte, und zwar nicht nur bei Hofe!

8. Kapitel.

Major von Allingen fuhr fast jeden Sonnabend mittags nach Berlin und kam Sonntag nachts zurück, manchmal auch einen Tag später. Diesen Urlaub konnte er sich selbst erstellen, außerdem gab es für ihn während der Rekrutenausbildung nicht viel zu tun. Deuters einmal hatte ihn der junge Fürst zu einer Jagd befohlen, darin sah niemand eine Verleihung der Trauerzeit, auch nicht in den kleinen, sich anschließenden Herrendinfern!

Nach und nach lernte Allingen die ersten Kreise des Fürstentums kennen, er machte Besuch auch bei den Großgrundbesitzern in der Nähe und wurde ein gern gescheiterter Gast. Aber schließlich ließ man es ihm doch fühlen, daß man verschimpft war, weil seine Damen nicht taten — nicht einmal zu dem großen Husarenball, auf dem er als Führer die Honnurs zu machen hatte, und zu dem eine Einladung zu erhalten, sich alles röhren, was überhaupt gesellschaftsfähig war.

Die Zurückhaltung, die man neuerdings ziemlich unverblümmt zur Schau trug, gab ihm doch zu denken, und er überlegte ernstlich, ob er nicht lieber seine Damen gleich nach dem Karneval kommen lassen sollte. Die Billa, die er am Schloßberg gemietet hatte, stand frei, Schwierigkeiten waren also nicht vorhanden.

(Fortsetzung folgt.)

Sommer
Wagen-Decken
Pferde-Decken

hochaparte Dessins,
leichte und schwerere
Qualitäten.
von je 3.00 an.

W. Metzler
Altmarkt 9.

mit Bruststück,
Bereitung und Wind-
schnur.
von je 3.25 an.

Besorgung aller das
Beerdigungswesen und Feuerbestattung

betreffenden Angelegenheiten hier und ansässig.

**Gewissenhafte und würdige Aus-
führung zu billigsten Preisen.**

Bestellung der Bezirks-Beimbürgin.

Die Rechnungen werden nur nach be-
hördlich eingerichtetem Tarif aufgestellt
und abgestempelt. Nicht abgestempelte
Rechnungen sind zurückzuweisen. u.

Man vergleiche die Tarife.

Eigene Sarg- und Urnenfabrik.

Trauerwaren-Magazin.

Sparkasse für Beerdigungen und Feuer-
bestattungen.

Annahmestellen
in unseren Kontoren:

Am See 26 Bautzner Str. 37

Telephon 157. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Telephon 2572.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

+ Damenbart. -+

Habre im Laden und Aum verblüenden sofort schwerlich bei
Anwendung des **Hairdestroyers** — amerikanische Methode —
bequem anzuwenden — Erfolg garantiert, sonst Geld sofort zurück —
sehr Risiko — sicherer als Elektrolyse. — Die orientalische Damen-
welt von Amerika und England beweist nur dieses Haarentfernungsmittel.
Für Deutschland nur echt zu haben im Verkauf.

George Baumann, Prager Str. 40. Tel. 3567.

Preis 5.00 Mark gegen Nachnahme. Porto extra.



**Tische
Stühle**
wegen Aufgabe
sehr billig.
Herm.
Fleischer,
Gotschabel,
Schulträger 4.

**Wäsches-
Mangeln!**
für elektrischen und Handbetrieb,
konkurrenzloses Prima - Arbeitsergebnis,
vorzügl. Hausschlängeln empf. die
Spezial-Wäschemangelfabrik
Richard Gröschel,
Laubegast. Gegr. 1838.
Amt. Niederdölitz.
Günst. Zahl. u. Liefer. Bedien.

H. Hensel,
Königl. Hoflieferant,
Strohhutfabrik,
Zinzendorfstrasse Nr. 51.



**Herren-Strohhüte
Knaben - Strohhüte**
elegante Formen
alle Neuheiten.
Panamas.

Kleistaschen

in jeder Preislage.

Koffer



in Rohrplatten u. Holz zu
Fabrikpreisen.

Solide Ausführung.

Koffer- und Taschen-Fabrik

Richard Hänel,

Dresden-Alst.,

Villnitzer Straße Nr. 5. u.

Haararbeiten

elegant, farblich, haltbar, billig fertigt das Spezialgeschäft von

Frau Emma Schunke, Schlossstr. 19, I.



Für
spar-
same
Haus-
frauen.

Elfenbein-Seife ist außerordentlich vorzüglich.
Elfenbein-Seife ist vorzüglich im Verbrauch.
Elfenbein-Seife ist vollständig rein.
Elfenbein-Seife ist fast überwiegend zu haben.
Elfenbein-Seife ist nur eben mit dem „Elephant“.
Elfenbein-Seife kostet a Stück nur 10 Pfennige.

Allerlei Fabrikanten

Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.

Flechten

Hautausschlag,

frisch u. verarbeitet, wird in geeignet. Salben

creme u. gebrünt, breit, kurz s. benötigte

Dr. Bergers Flechtersalbe.

Blattsal. Bl. 2. Demontauf Nr. 200 u.

Berlin. Salomonis-Apotheke

Dresden-A. Neumarkt 8.

Pianino,

Steintweg Nachsl. wie neu,
wundervoll. Ton, für die Hälften
des Neupreises zu verkaufen.

Ehre, 1. Et. Ging nur hinf.